

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
SGB-SMIT GmbH Regensburg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021	28.07.2022

SGB-SMIT GmbH**Regensburg****Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 und Konzernlagebericht****IFRS Konzernabschluss Geschäftsjahr 2021****Inhaltsverzeichnis****Abkürzungsverzeichnis****Allgemeine Informationen****Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung****Konzerngesamtergebnisrechnung****Konzernbilanz****Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung****Konzern-Kapitalflussrechnung****Konzernanhang**

Allgemeine Grundlagen

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Weitere Grundlagen

Konsolidierungskreis

Konsolidierungsgrundsätze

Währungsumrechnung

Annahmen, Schätzungen und Ermessensausübungen des Managements

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

3. Andere aktivierte Eigenleistungen

4. Übrige betriebliche Erträge

5. Materialaufwand und ähnliche Leistungen

6. Personalaufwand

7. Abschreibungen

8. Übrige betriebliche Aufwendungen

9. Finanzergebnis

10. Ertragsteuern

Erläuterungen zur Bilanz

11. Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte

12. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

13. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

14. Vorräte

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

16. Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten

17. Übrige kurzfristige Vermögenswerte

18. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

19. Konzerneigenkapital

- 20. Finanzverbindlichkeiten
- 21. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 22. Lang- und kurzfristige Rückstellungen
- 23. Latente Steuern
- 24. Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten
- 25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 26. Ertragsteuerverbindlichkeiten
- Sonstige Angaben
- 27. Mitarbeiter
- 28. Finanzinstrumente
- 29. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 30. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung
- 31. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 32. Nachtragsbericht
- 33. Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften für Tochtergesellschaften

Konzern-Lagebericht

- A. Grundlagen des Konzerns
 - 1. Geschäftsmodell des Konzerns
 - 2. Ziele und Strategien
 - 3. Steuerungssystem
 - 4. Forschung und Entwicklung
- B. Wirtschaftsbericht
 - 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2. Geschäftsverlauf
 - 3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht
 - 1. Risikobericht
 - 2. Chancen der zukünftigen Entwicklung
 - 3. Prognosebericht

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Normale Schreibweise
BTG	SGB-SMIT Beteiligung GmbH, Regensburg
CEO	Chief Executive Officer
CFO	Chief Financial Officer
CHF	Schweizer Franken
CNY	Chinesischer Renminbi Yuan
CZK	Tschechische Krone
DKK	Dänische Krone
EBITDA	Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization
EVU	Energieversorgungsunternehmen
F&E	Forschung und Entwicklung
FAAC	Financial Asset at Cost
FAtPL	Fair value through profit and loss
FLAC	Financial assets carried at cost
GBP	Great Britain Pound
HDG USA	SGB-SMIT USA Holding Inc., Louisville/USA
IASB	International Accounting Standards Board
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
INR	Indische Rupie
INT	SGB-SMIT International GmbH, Regensburg
LTM	Last Twelve Months
LuL	Lieferungen und Leistungen
MVA	Megavoltampere
MYR	Malaysischer Ringgit
NOK	Norwegische Kronen
OTC	OTC Services Inc., Louisville/USA
PLN	Polnische Złoty
Retrasib	S.C. Retrasib S.A., Sibiu/Rumänien

Abkürzung	Normale Schreibweise
RON	Rumänischer Leu
SBG	Sächsisch-Bayerische Starkstrom-Gerätebau GmbH, Neumark
SGB	Starkstrom-Gerätebau GmbH, Regensburg
SGB China	SGB Transformers (Yancheng) Co., Ltd., Yancheng/China
SGB Czech Trafo	SGB Czech Trafo s.r.o., Prag/Tschechische Republik
SGB Indien	SGB Transformers India Private Ltd., Chennai/Indien
SGB MY	SGB MY Sdn. Bhd., Nilai/Malaysia
SGB USA	SGB USA Inc., Tallmadge/USA
SIC	Standing Interpretations Committee
SMIT	Royal SMIT Transformers B.V., Nijmegen/Niederlande
SMIT ZA	SGB-SMIT Transformers South Africa (PTY) Ltd., Gauteng/Südafrika
SSG	SGB-SMIT GmbH, Regensburg
TP	Trafo Proiect S.A., Bukarest/Rumänien

Allgemeine Informationen

Branche

Transformatoren-/Starkstromtechnik

Kernkompetenz

Die SGB-SMIT Gruppe entwickelt und fertigt als internationaler Anbieter der Starkstromtechnik Ölvertei-, Gießharz- und Leistungstransformatoren, Sondergeräte und Compact-Stationen und bietet damit zusammenhängende Dienstleistungen an.

Standorte

Die Gruppe produziert in zehn Werken in acht Ländern: Regensburg/Deutschland, Neumark/Deutschland, Nijmegen/Niederlande, Nilai/Malaysia, Louisville/USA, Tallmadge/USA, Sibiu/Rumänien, Olomouc/ Tschechische Republik, Chennai/Indien und Jintan/China.

Hauptsitz der Geschäftstätigkeit

SGB-SMIT GmbH
Ohmstraße 10
93055 Regensburg
Deutschland
Amtsgericht Regensburg, HRB 16165

Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr erfolgte die Geschäftsführung der Muttergesellschaft durch folgende Geschäftsführer:

- Holger Ketterer, Group CEO, Dipl.-Ing., Bonn
- Dr. Heinrich Uekermann, Group CFO, Dipl.-Kfm., Frankfurt am Main

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(alle Angaben in TEUR)	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	(1)	855.081	761.635
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2)	8.522	4.983
Andere aktivierte Eigenleistungen	(3)	8.658	7.789
Übrige betriebliche Erträge	(4)	15.319	16.335
Materialaufwand	(5)	-535.340	-476.957
Personalaufwand	(6)	-170.819	-161.344
Abschreibungen und Wertminderungen	(7)	-45.247	-55.225
Übrige betriebliche Aufwendungen	(8)	-129.043	-125.294
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit		7.131	-28.077
Finanzerträge	(9)	579	214
Finanzaufwendungen	(9)	-38.570	-46.926
Ergebnis vor Steuern		-30.860	-74.789
Ertragsteuern	(10)	-3.145	16.512
Ergebnis nach Steuern (Konzernergebnis)		-34.005	-58.277
davon Ergebnis nicht beherrschender Anteile	(19)	-368	-383
davon Ergebnis den Anteilseignern der SSG zustehend		-33.637	-57.894

Konzerngesamtergebnisrechnung

(alle Angaben in TEUR)	Anhang	2021	2020
Ergebnis den Anteilseignern der SSG zustehend		-33.637	-57.894
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	(19)	-368	-383
Konzernergebnis		-34.005	-58.277
Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden			

(alle Angaben in TEUR)	Anhang	2021	2020
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(19)	3.179	-368
Erfolgsneutral verrechnete latente Steuern	(10)	-975	112
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder werden können			
Erfolgsneutrale Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	(19)	-14.823	11.749
Erfolgsneutral verrechnete latente Steuern	(19)	4.019	-3.197
Erfolgsneutrale Währungsumrechnung	(19)	2.946	-4.000
Kumuliertes übriges Ergebnis		-5.653	4.297
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	(19)	2	299
Konzerngesamtergebnis		-39.656	-53.680

Konzernbilanz**Aktiva**

(alle Angaben in TEUR)	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	402.763	412.839
Sachanlagen	(11)	144.350	155.565
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(12)	1.855	1.885
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	13.126	13.717
		562.094	584.006
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	(14)	80.502	66.202
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	151.284	127.130
Vertragsvermögenswerte	(16)	117.974	109.685
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	50.214	34.735
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(18)	38.950	40.360
		438.923	378.112
		1.001.017	962.118

Passiva

KONZERNEIGENKAPITAL	(19)		
Gezeichnetes Kapital		25	25
Kapitalrücklage		319.800	319.800
Gewinnrücklagen		-5.850	-5.636
Kumuliertes übriges Ergebnis		-11.816	-6.163
Verlust-/Gewinnvortrag		-201.037	-143.143
Konzernergebnis der SSG		-33.637	-57.894
Nicht beherrschende Anteile		-60	312
		67.425	107.301
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(20)	420.636	393.232
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(21)	49.639	55.151
Langfristige Rückstellungen	(22)	40.657	41.788
Passive latente Steuern	(23)	21.824	24.157
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(24)	12.664	15.472
		545.420	529.800
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(20)	40.989	38.972
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	117.834	101.923
Vertragsverbindlichkeiten	(16)	134.221	104.111
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(26)	288	1.165
Kurzfristige Rückstellungen	(22)	22.282	22.621
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(24)	72.557	56.225
		388.172	325.017
		1.001.017	962.118

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Mutterunternehmen				
(alle Angaben in TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschied aus der Währungsumrechnung	
Stand: 31.12.2019	25	269.100	-5.636	2.733	
Verlustvortrag	0	0	0	0	

(alle Angaben in TEUR)	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschied aus der Währungsumrechnung
Kumuliertes übriges Ergebnis	0	0	0	-4.000
Konzernergebnis	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	-4.000
Einzahlung in der Kapitalrücklage	0	50.700	0	0
Stand: 31.12.2020	25	319.800	-5.636	-1.267
Verlustvortrag	0	0	0	0
Kumuliertes übriges Ergebnis	0	0	0	2.948
Konzernergebnis	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	2.948
Erwerb von nicht beherrschenden Anteile	0	0	-214	0
Stand: 31.12.2021	25	319.800	-5.850	1.681

(alle Angaben in TEUR)	Mutterunternehmen	
	Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten	versicherungsmathematische Gewinne und Verluste
Stand: 31.12.2019	-9.405	-3.789
Verlustvortrag	0	0
Kumuliertes übriges Ergebnis	8.552	-256
Konzernergebnis	0	0
Konzerngesamtergebnis	8.552	-256
Einzahlung in der Kapitalrücklage	0	0
Stand: 31.12.2020	-853	-4.045
Verlustvortrag	0	0
Kumuliertes übriges Ergebnis	-10.804	2.204
Konzernergebnis	0	0
Konzerngesamtergebnis	-10.804	2.204
Erwerb von nicht beherrschenden Anteile	0	0
Stand: 31.12.2021	-11.657	-1.841

(alle Angaben in TEUR)	Mutterunternehmen			Nicht beherrschende	
	Kumuliertes übriges Ergebnis	Gewinn-/ Verlustvortrag	Anteile des Konzerns	Anteile	Gesamtes Eigenkapital
Stand: 31.12.2019	-10.460	-67.854	-75.290	395	110.280
Verlustvortrag	0	-75.290	75.290	0	0
Kumuliertes übriges Ergebnis	4.296	0	0	299	4.596
Konzernergebnis	0	0	-57.894	-383	-58.277
Konzerngesamtergebnis	4.296	-75.290	17.396	-84	-53.680
Einzahlung in der Kapitalrücklage	0	0	0	0	50.700
Stand: 31.12.2020	-6.163	-143.143	-57.894	312	107.301
Verlustvortrag	0	-57.894	57.894	0	0
Kumuliertes übriges Ergebnis	-5.653	0	0	2	-5.651
Konzernergebnis	0	0	-33.637	-368	-34.005
Konzerngesamtergebnis	-5.653	-57.894	24.257	-366	-39.656
Erwerb von nicht beherrschenden Anteile	0	0		-6	-220
Stand: 31.12.2021	-11.816	-201.037	-33.637	-60	67.425

Die Eigenkapitalbestandteile bzw. -entwicklungen werden unter Punkt 19 im Anhang erläutert.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Anhang	2021	2020
Konzernergebnis nach Steuern		-34.005	-58.277
Finanzergebnis	(9)	37.991	46.712
Ertragsteuern	(10)	3.145	-16.512
Abschreibungen	(7)	45.247	55.225
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens		161	19
Veränderung der Rückstellungen	(21,22)	-4.339	18.213
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-74.982	13.612
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		53.497	23.030
Zahlungen im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten		6.559	-107
Erstattete Ertragsteuern		0	263
Gezahlte Ertragsteuern		-3.508	-1.682
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		29.767	80.497

	Anhang	2021	2020
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Vermögenswerten des Sachanlagevermögens		-3	2.531
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens		-22.228	-20.821
Einzahlungen (im Vorjahr Auszahlungen) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		592	-7.852
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-21.640	-26.142
Aufnahme von Krediten		10.485	10.623
Aufnahme von Anleihen		12.778	0
Tilgung von Krediten		-1.478	-19.315
Tilgung von Anleihen		-393	0
Gezahlte finanzierungsbezogene Transaktionskosten		-1.262	-6.595
Gezahlte Zinsen		-19.493	-20.498
Gezahlte Factoring Zinsen		-297	-358
Gezahlte Bereitstellungsprovisionen		-884	-750
Gezahlte Avalprovisionen		-5.832	-5.630
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		-220	0
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-3.769	-4.746
Gezahlte Zinsen aus Finanzierungsleasing		-603	-547
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-10.968	-47.816
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		-2.840	6.540
Veränderung der Zahlungsmittel aus Währungsdifferenzen		1.430	-500
Zahlungsmittel am Periodenanfang	(18)	40.360	34.320
Zahlungsmittel am Periodenende	(18)	38.950	40.360

Die Kapitalflussrechnung wird unter Punkt 30 im Anhang erläutert.

Konzernanhang

Allgemeine Grundlagen

Die SGB-SMIT GmbH (im Folgenden: SSG) besteht in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Regensburg unter HRB 16165 eingetragen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Regensburg und befindet sich zu 100 % im Besitz der SGB-SMIT Beteiligung GmbH, die wiederum zu 100 % in Besitz der OEP Trafo B.V., Niederlande, steht. Das gezeichnete Kapital besteht aus einem Anteil mit einem Nennbetrag von TEUR 25. Der Konzernabschluss der SSG wird in den Konzernabschluss der OEP Trafo Coöperatief U.A., Niederlande, einbezogen, der zugleich dem Konzernabschluss für den größten Kreis an Unternehmen entspricht. Dieser wird veröffentlicht und ist erhältlich bei der Handelskammer in Amsterdam/Niederlande. Gegenstand der SSG ist die Verwaltung des eigenen Vermögens sowie der Erwerb, das Halten und Verwalten und die Veräußerung von Beteiligungen an in- und ausländischen Unternehmen jeder Rechtsform.

Im Konzernabschluss werden die am Abschlussstichtag bereits verpflichtend in Kraft getretenen IFRS sowie die nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften angewendet. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) neu erlassenen International Financial Reporting Standards (IFRS), die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretations Committee (SIC). Alle zum 31. Dezember 2021 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses wurden sämtliche durch das IASB und das IFRIC veröffentlichten neuen und geänderten Standards und Interpretationen angewendet, sofern diese für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2021 verpflichtend in der Europäischen Union anzuwenden waren.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Amendment to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7 – Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2

Die Änderungen der zweiten Phase des Projekts Reform der Referenzzinssätze (Änderungen an IFRS 9 Financial Instruments, IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement, IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures, IFRS 4 Insurance Contracts und IFRS 16 Leases) ergänzen die Vorgaben der ersten Phase des Projekts und setzen grundsätzlich bei dem Ersatz eines Referenzzinssatzes durch einen anderen Referenzzins an.

Im Hinblick auf die Abbildung von Finanzinstrumenten sind insbesondere folgende Aspekte betroffen:

Bei Änderungen der vertraglichen Cashflows ist es auf Basis der Anpassungen ggf. nicht erforderlich, den Buchwert von Finanzinstrumenten anzupassen oder auszubuchen. Vielmehr wird unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit eröffnet, den Effektivzinssatz anzupassen, um die Änderung des alternativen Referenzzinssatzes widerzuspiegeln.

Im Hinblick auf die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist es auf Basis der Änderungen unter gewissen Voraussetzungen nicht erforderlich, eine für Zwecke des Hedge Accounting designierte Sicherungsbeziehung aufgrund von Anpassungen, die durch die Reform der Referenzzinssätze ausgelöst werden, zu beenden.

Neue Risiken, die sich aus der Reform ergeben, und darüber hinaus, wie der Übergang zu alternativen Referenzzinssätzen gehandhabt wird, sind offenzulegen.

Neben Anpassungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 verabschiedete der IASB geringfügige Anpassungen an IFRS 4 und IFRS 16.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SGB-SMIT Gruppe.

Amendments to IFRS 4 – Extension of the Temporary Exemption from Applying IFRS 9 (“deferral of IFRS 9”)

Mit den Änderungen an IFRS 4 sollen die durch den unterschiedlichen Geltungsbeginn des IFRS 9 Finanzinstrumente und des künftigen IFRS 17 Versicherungsverträge bedingten, vorübergehend auftretenden Bilanzierungsfragen geregelt werden. Insbesondere die vorübergehende Befreiung von IFRS 9 wird dadurch bis 2023 verlängert, um den Geltungsbeginn des IFRS 9 mit dem Geltungsbeginn des neuen IFRS 17 in Einklang zu bringen.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SGB-SMIT Gruppe.

Amendment to IFRS 16 – Covid-19-Related Rent Concessions

IFRS 16 enthält Regelungen hinsichtlich der Abbildung bei Änderungen von Leasingzahlungen (u. a. Mietzugeständnisse) beim Leasingnehmer. Der Leasingnehmer hat grundsätzlich für jeden Mietvertrag zu prüfen, ob die gewährten Mietzugeständnisse Änderungen des Leasingverhältnisses darstellen und haben eine daraus resultierende Neubewertung der Leasingverbindlichkeit vorzunehmen.

Die Änderung von IFRS 16 gewährt bei Inanspruchnahme eine praktische Erleichterung. Diese ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft und zeitlich befristet. Durch die Erleichterung braucht der Leasingnehmer im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie gewährte Mietzugeständnisse nicht nach den Regelungen für Änderungen des

Leasingverhältnisses zu bilanzieren, sondern so, als wären es keine Änderungen des Leasingverhältnisses.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SGB-SMIT Gruppe.

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die SGB-SMIT Gruppe keine frühzeitige Anwendung. Diese betreffen Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

Das EU Endorsement der folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen ist bereits zum 31. Dezember 2021 erfolgt:

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation bzw. des Amendments	Erstmalige Anwendung
Amendments to IFRS 16	COVID-19-bezogene Mieterleichterungen nach dem 30. Juni 2021 (Änderungen an IFRS 16)	01.04.2021
Amendments to IFRS 3	Verweis auf das Rahmenkonzept	01.01.2022
Amendments to IAS 16	Sachanlagen – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung	01.01.2022
Amendments to IAS 37	Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrags	01.01.2022
Improvements to IFRS 2018 – 2020	Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41	01.01.2022
IFRS 17 (including amendments to IFRS 17)	Versicherungsverträge	01.01.2023

Die Spalte „Erstmalige Anwendung“ bezieht sich auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

Die Amendments to IFRS 16 „Covid-19-bezogene Mietkonzessionen“ haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der SGB-SMIT GmbH.

Die Amendments to IAS 37 präzisieren, welche Kosten ein Unternehmen bei der Bestimmung der Kosten für die Erfüllung eines Vertrags einbezieht, um zu beurteilen, ob der Vertrag belastend ist. Die Änderungen sind in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen, auf Verträge anzuwenden, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung der Änderungen bestehen. Zum Zeitpunkt der Erstanwendung wird der kumulative Effekt der Anwendung der Änderungen als Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte in den Gewinnrücklagen oder gegebenenfalls in anderen Eigenkapitalbestandteilen erfasst. Der zu erwartende Effekt wird voraussichtlich rd. EUR 5,8 Mio. betragen. Die Vergleichswerte werden nicht angepasst.

Die Auswirkungen der restlichen neuen oder geänderten Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss der Gruppe werden derzeit geprüft und sind noch nicht verlässlich abschätzbar.

Das EU Endorsement der folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen ist noch ausstehend:

Standard/Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation bzw. des Amendments	Erstmalige Anwendung
Amendments to IFRS 10 and IAS 28	Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	unbestimmt
Amendments to IAS 1 (including Deferral of Effective Date)	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	01.01.2023
Amendments to IAS 1 and IFRS Practice Statement 2	Angabe von Rechnungslegungsmethoden	01.01.2023
Amendments to IAS 8	Definition von Schätzungen	01.01.2023
Amendments to IAS 12	Latente Steuern in Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden aus einer einzigen Transaktion	01.01.2023
Amendments to IFRS 17	Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	01.01.2023

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SGB-SMIT GmbH werden derzeit geprüft.

Neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen werden grundsätzlich nicht vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet. Die erstmalige Anwendung des jeweiligen Standards bzw. der jeweiligen Interpretation ist mit der verpflichtenden Anwendung in der EU (Endorsement) beabsichtigt.

Weitere Grundlagen

Neben der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernbilanz und der Konzern-Kapitalflussrechnung werden der Konzernanlagenspiegel, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Konzerngesamtergebnisrechnung gezeigt.

Die Konzernbilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, Vermögenswerte und Schulden sind in langfristig – bei Fälligkeit über einem Jahr – und kurzfristig aufgegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Konzernabschluss wird in der funktionalen Währung der SSG, in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Das Geschäftsjahr der SGB-SMIT GmbH, Regensburg, und ihrer Tochtergesellschaften ist das Kalenderjahr. Einzige, aber für Konzernabschlusszwecke unwesentliche Ausnahme, bildet die SGB Transformers Private Ltd., Chennai/Indien, deren Geschäftsjahr am 31. März 2021 endet.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die Berichtsperiode vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SGB-SMIT GmbH alle verbundenen in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen SSG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Neben der SSG als Obergesellschaft wurden in der Berichtsperiode fünf inländische und achtzehn ausländische Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Hierbei handelt es sich um die folgenden Gesellschaften:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil (in %)
Starkstrom-Gerätebau GmbH, Regensburg/Deutschland	100,0
Sächsisch-Bayerische Starkstrom-Gerätebau GmbH, Neumark/Deutschland	100,0
SGB-SMIT International GmbH, Regensburg/Deutschland	100,0
SGB MY Sdn. Bhd., Nilai/Malaysia	100,0
SMIT Management B.V., Nijmegen/Niederlande	100,0
Royal SMIT Transformers B.V., Nijmegen/Niederlande	100,0

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil (in %)
SMIT Transformer Sales Inc., Summerville/USA	100,0
SGB-SMIT Transformers South Africa (PTY) Ltd., Gauteng/Südafrika	74,0
SGB USA Inc., Tallmadge/USA	100,0
SGB-SMIT USA Holding, Inc., Louisville/USA	100,0
OTC Services Inc., Louisville/USA	100,0
S.C. Retrasib S.A., Sibiu/Rumänien	100,0
Trafo Proiect S.A., Bukarest/Rumänien	67,0
SGB Transformers (Yancheng) Co. Ltd., Yancheng/China	100,0
SGB Czech Trafo s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,0
SGB Transformers India Private Ltd. Chennai/Indien	51,0
SGB-SMIT Italia S.R.L., Mailand/Italien	100,0
SGB-SMIT Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	100,0
SGB Transformers (Changzhou) Co. Ltd., Jintan/China	100,0
SGB Transformers (Jiangsu) Co. Ltd., Yancheng/China	100,0
SGB-SMIT Real Estate GmbH & Co. KG, Regensburg/Deutschland	100,0
SGB-SMIT Global GmbH, Regensburg/Deutschland	100,0
Transformers Machinery and Equipment B.V., Amsterdam/Niederlande	100,0

Im Berichtsjahr wurden die neu gegründeten Gesellschaften SGB-SMIT Global GmbH, Regensburg/Deutschland, und die Transformers Machinery and Equipment B.V., Amsterdam/Niederlande, erstmalig in den Konzernabschluss der Gruppe einbezogen.

Weiterhin wurden die verbleibenden Minderheitsanteile (1,7 %) an der Gesellschaft S.C. Retrasib S.A., Sibiu/Rumänien, im Rahmen eines Squeezeout-Verfahrens erworben, so dass die Anteile der Gesellschaft nun zu 100,0 % von der SGB-SMIT Gruppe gehalten werden.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und überwiegend von einem Abschlussprüfer geprüft.

Im Erwerbszeitpunkt erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen werden dabei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3 als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und ihre Werthaltigkeit jährlich neu eingeschätzt.

Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden ebenso wie Aufwendungen und Erträge eliminiert. Grundsätzlich werden konzernintern realisierte Zwischenergebnisse eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen auf Anteile an einbezogenen Unternehmen werden zurückgenommen.

Auf erfolgswirksame Konzernbuchungen werden latente Steuern gerechnet.

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt zunächst mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Währungsumrechnung

In den Jahresabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbuchung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Aktiva bzw. monetären Passiva in fremder Währung werden ergebniswirksam berücksichtigt. Nicht monetäre Posten in fremder Währung werden mit den historischen Werten angesetzt.

Als Umrechnungsverfahren für die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften wird die modifizierte Stichtagskursmethode nach dem Konzept der funktionalen Währungsumrechnung gemäß IAS 21 angewendet. Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten aller ausländischen Gesellschaften von der jeweiligen Landeswährung in Euro zum Stichtagskurs am 31. Dezember 2021 und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Periodendurchschnittskurs. Differenzen aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten bzw. des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr werden erfolgsneutral als gesonderter Posten innerhalb der anderen Eigenkapitalbestandteile ausgewiesen.

Umrechnungsdifferenzen aus konzerninternen Darlehen als Teil der Nettoinvestition des Konzerns in eine ausländische Gruppengesellschaft werden zunächst mit dem Eigenkapital gemäß IAS 21.32 erfolgsneutral verrechnet, bei der Veräußerung der Nettoinvestition respektive endgültigen Tilgung des Darlehens gemäß IAS 21.48 aber im Ergebnis erfasst.

Die Wechselkurse des Malaysischen Ringgit, des US-Dollars, des Südafrikanischen Rands, des Rumänischen Leus, des Chinesischen Yuan, der Tschechischen Krone, des Australischen Dollars sowie die Indische Rupie veränderten sich zum Euro wie folgt:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2021	31.12.2020	2021	2020
Australischer Dollar	1,5615	1,5896	1,5747	1,6554
Chinesischer Yuan	7,2197	8,025	7,6340	7,8708
Indische Rupie	84,2292	89,6605	87,4846	84,5795
Malaysischer Ringgit	4,7184	4,934	4,9025	4,7935
Rumänischer Leu	4,9481	4,8694	4,9209	4,8380
Südafrikanischer Rand	18,0625	18,0219	17,4792	18,7685
Tschechische Krone	24,8600	26,2450	25,6467	26,4554
US-Dollar	1,1326	1,2271	1,1835	1,1413

Annahmen, Schätzungen und Ermessensausübungen des Managements

Um den Konzernabschluss nach IFRS zu erstellen, sind Annahmen und Schätzungen von Seiten des Managements notwendig, die die Wertansätze und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualverbindlichkeiten beeinflussen.

Insbesondere bei der Bilanzierung und Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses stellen die zukünftigen Erwartungen an die allgemeine Marktentwicklung sowie an die zukünftige Marktpositionierung der einzelnen Gesellschaften der SGB-SMIT Gruppe bzw. deren Produkte konkretisiert in einer Cash Flow Prognose sowie einer Schätzung über den Zeitraum der zukünftigen Nutzbarkeit derartiger Vorteile, die Basis für die Wertermittlung dar.

Für Forderungen können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, als Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Die Ermittlung der erforderlichen Wertberichtigung erfolgt u. a. unter Berücksichtigung der Kundenbonität, vorliegender Sicherheiten sowie von Erfahrungen aufgrund historischer Ausfallraten. Der tatsächliche Zahlungsausfall der Kunden kann infolge der zu Grunde liegenden Einflussfaktoren von erwartetem Zahlungsausfall abweichen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Zur Ermittlung des Nettoveräußerungswertes werden vom voraussichtlichen Verkaufspreis des Endprodukts die bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten abgezogen. Sofern Annahmen zu den künftigen Marktpreisen oder Absatzmöglichkeiten des Endprodukts nicht zutreffen, kann es hierdurch zu einem weiteren Wertminderungsbedarf für den Vorratsbestand kommen.

Für die Bilanzierung von Rückstellungen werden Annahmen getroffen, mit welcher Wahrscheinlichkeit der SGB-SMIT Gruppe ein Abfluss wirtschaftlichen Nutzens droht. Der Bewertung von Rückstellungen liegen Schätzungen über die Höhe und den Zeitpunkt der möglichen wirtschaftlichen Abflüsse zu Grunde. Sofern Höhe und Zeitpunkt der Inanspruchnahmen von den getroffenen Schätzungen abweichen, sind Auswirkungen auf das Ergebnis der SGB-SMIT Gruppe möglich.

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen beruhen auf den Verhältnissen am Bilanzstichtag. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden basiert auf der Ausübung von Wahlrechten, die insbesondere bei der Bewertung der Vorräte und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unterschiedliche Möglichkeiten der Wertermittlung gestatten.

Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Position	Bewertungsmethode
Aktiva	
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Entwicklungskosten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Geschäfts- oder Firmenwert	Anschaffungskosten (Folgebewertung: Impairment Test)
Sachanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Finanzielle Vermögenswerte	
Kredite und Forderungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
bis zur Endfälligkeit gehalten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Derivative Finanzinstrumente	
Cash Flow Hedges	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Fair Value Hedges	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert
Passiva	
Rückstellungen	
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Projected Unit Credit Method
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag (mit höchster Eintrittswahrscheinlichkeit)
Finanzielle Schulden	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Erfüllungsbetrag
Derivative Finanzinstrumente	
Cash Flow Hedges	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Fair Value Hedges	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Anlagen im Bau werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort als Aufwand berücksichtigt. Erneuerungs- und Herstellungsausgaben werden aktiviert, wenn diese die Nutzungsdauer des Vermögenswertes verlängern. Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses entsprechen die Anschaffungskosten des Vermögenswertes dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear verteilt, wobei in der Regel folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zur Anwendung kommen:

Gebäude	5 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 21 Jahre
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restwerte, wirtschaftlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Sachanlagen werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

Ab dem 1. Januar 2019 wendet die SGB-SMIT Gruppe IFRS 16 **Leasingverhältnisse** an.

Bei Vertragsbeginn beurteilt die Gruppe, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgeltes für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Um zu beurteilen, ob ein Vertrag das Recht zur Kontrolle eines identifizierten Vermögenswertes beinhaltet, legt der Konzern die Definition eines Leasingverhältnisses nach IFRS 16 zugrunde.

Konzern als Leasingnehmer

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen, angepasst um am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen.

Anschließend wird das Nutzungsrecht vom Bereitstellungsdatum bis zum Ende des Leasingzeitraums linear abgeschrieben, es sei denn, das Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert geht zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern über oder in den Kosten des Nutzungsrechtes ist berücksichtigt, dass der Konzern eine Kaufoption wahrnehmen wird. In diesem Fall wird das Nutzungsrecht über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes abgeschrieben, welche nach den Vorschriften für Sachanlagen ermittelt wird. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst.

Erstmalig wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz oder, wenn sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns. Normalerweise nutzt der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen umfassen:

- feste Zahlungen, einschließlich de facto festen Zahlungen
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, erstmalig bewertet anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Indexes bzw. (Zins-)Satzes
- Beträge, die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlen sind, und
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn der Konzern hinreichend sicher ist, diese auszuüben, Leasingzahlungen für eine Verlängerungsoption, wenn der Konzern hinreichend sicher ist, diese auszuüben, sowie Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, der Konzern ist hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Sie wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Index- oder (Zins-)Satzänderung verändern, wenn der Konzern seine Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie anpasst, wenn der Konzern seine Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändert oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Bei einer solchen Neubewertung der Leasingverbindlichkeit wird eine entsprechende Anpassung des Buchwertes des Nutzungsrechtes vorgenommen bzw. wird diese erfolgswirksam vorgenommen, wenn sich der Buchwert des Nutzungsrechtes auf Null verringert hat.

In der Bilanz weist der Konzern Nutzungsrechte, die nicht die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllen, in den Sachanlagen und Leasingverbindlichkeiten in den anderen finanziellen Verbindlichkeiten aus.

Der Konzern hat beschlossen, Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, nicht anzusetzen. Der Konzern erfasst die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Aufwand.

Konzern als Leasinggeber

Wenn der Konzern als Leasinggeber auftritt, stuft er bei Vertragsbeginn jedes Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasingverhältnis ein.

Zur Einstufung jedes Leasingverhältnisses hat der Konzern eine Gesamteinschätzung vorgenommen, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Wenn dies der Fall ist, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft; wenn nicht, ist es ein Operating-Leasingverhältnis. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigt der Konzern bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst.

Der Konzern bilanziert das Hauptleasingverhältnis und das Unterleasingverhältnis separat, wenn er als zwischengeschalteter Leasinggeber auftritt. Er stuft das Unterleasingverhältnis auf Grundlage seines Nutzungsrechtes aus dem Hauptleasingverhältnis und nicht auf Grundlage des zugrunde liegenden Vermögenswertes ein. Wenn es sich bei dem Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt, auf das der Konzern die oben beschriebene Ausnahme anwendet, stuft er das Unterleasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis ein. Wenn eine Vereinbarung Leasing- und Nichtleasingkomponenten enthält, wendet der Konzern IFRS 15 zur Aufteilung des vertraglich vereinbarten Entgeltes an.

Der Konzern wendet die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis an. Die bei der Berechnung der Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis angesetzten geschätzten, nicht garantierten Restwerte werden vom Konzern regelmäßig überprüft.

Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden vom Konzern über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Ertrag in den sonstigen Umsatzerlösen erfasst.

Grundsätzlich haben sich die für den Konzern als Leasinggeber anzuwendenden Rechnungslegungsmethoden nach IFRS 16 nicht von denen in der Vergleichsperiode unterschieden. Hiervon ausgenommen sind in der aktuellen Berichtsperiode abgeschlossene Unterleasingverhältnisse, die als Finanzierungsleasing eingestuft werden.

Als **Finanzinvestition gehaltene Immobilien** werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell in IAS 16 bilanziert, d. h. zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter außerplanmäßiger Abschreibungen. Die Immobilien werden linear über rd. 50 Jahre in Deutschland abgeschrieben.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden entweder ausgebucht, wenn sie veräußert werden, oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden können und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus ihrem Abgang mehr erwartet wird. Die Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts wird in der Periode der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Erworbene und selbst geschaffene **immaterielle Vermögenswerte** mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass durch die Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen entsteht und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten zuverlässig bestimmt werden können.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses entspricht den Anschaffungskosten des Vermögenswertes der beizulegende Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die Abschreibungen werden entsprechend der vertraglichen Laufzeit bzw. der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Sie werden unter dem Posten Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen, und die Fähigkeit und Absicht, ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- die Art und Weise, wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts

- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig zu ermitteln.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz als Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Sie erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist.

Aufwendungen für Entwicklungsprojekte, die die Ansatzkriterien des IAS 38 nicht erfüllen, werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der derivative **Geschäfts- oder Firmenwert** beinhaltet den Mehrwert, der beim Kauf einer Gesellschaft über die erworbenen und identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich der Schulden hinaus vergütet wurde. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich mindestens einmal einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Diese Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die bei der SGB-SMIT Gruppe den Einzelgesellschaften entsprechen.

Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der dem höheren Betrag aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht, unter den Buchwert des Vermögenswertes gesunken ist.

Der Fair Value wird auf Basis zukünftiger Zahlungsströme ermittelt, die mit einem gewichteten, branchenüblichen (von einer Peer Group abgeleitet) Kapitalkostensatz diskontiert werden. Dieser beträgt bei den deutschen Gesellschaften SGB und SBG sowie für die niederländische Gesellschaft SMIT 9,3 % (jeweils nach Steuern). Bei der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme hat sich das Management auf Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie auf interne und externe Informationsquellen gestützt. Der Zeitraum der Cashflow Projektion beläuft sich auf fünf Jahre. Die unterstellten zukünftigen Zahlungsströme hängen im Wesentlichen von den für diesen Zeitraum projektierenden Umsätzen und EBITDA ab. Die durchschnittliche, jährliche Wachstumsrate der Umsätze für den Detailplanungszeitraum 2022 bis 2024 beträgt für die SGB 4,4 %, für die SBG 7,6 % und für SMIT 8,2 %. Die langfristige Wachstumsrate auf unbegrenzte Dauer beträgt 1 %. Wertminderungen wurden bisher nicht erfasst. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass eine für möglich gehaltene Änderung der wesentlichen Annahmen bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags nicht dazu führen wird, dass der Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigen wird.

Immaterielle Vermögenswerte (einschließlich der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte und des Geschäfts- oder Firmenwertes) sowie Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden wertgemindert, wenn der erzielbare Betrag, der dem höheren Betrag aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht, den Buchwert unterschreitet. Ist der Vermögenswert Teil einer selbständigen, zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so wird die Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung entfallen ist, werden die Vermögenswerte (mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte) zugeschrieben. Für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte im Bau und erworbene Markenrechte sowie den Geschäfts- oder Firmenwert wird diese Werthaltigkeitsprüfung mindestens einmal jährlich durchgeführt.

Die übrigen langfristigen und kurzfristigen **(finanziellen) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten** werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 bewertet.

IFRS 9 schreibt die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entsprechend ihrer Zuordnung vor als:

- Finanzielle Vermögenswerte- und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
- Finanzielle Vermögenswerte- und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzielle Vermögenswerte- und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderung im sonstigen Ergebnis bewertet werden.

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten insofern die Cash Flows ausschließlich aus Tilgungs- oder Zinszahlung auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten kategorisiert sind, werden unter Anwendung der Effektivzins-Methode bewertet. Die daraus resultierenden Zinseffekte werden im Zinsergebnis erfasst.

Unabhängig von ihrer Zuordnung und Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei Zugang zum Fair Value zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet.

Bei der Bestimmung des Fair Value verwendet die SGB-SMIT Gruppe soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedlichen Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet.

Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten, notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeiten entweder direkt (als Preis) oder indirekt (als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Bei der Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird bei der SGB-SMIT Gruppe der Fair Value anhand der in Stufe 2 dargestellten Bewertungsmethodik ermittelt.

Laufende Fertigungsaufträge wurden in der Bilanz als Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen für alle Aufträge dargestellt, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der ausgewiesenen Gewinne die Teilabrechnungen und ausgewiesenen Verluste überstiegen. Wenn die Teilabrechnungen und ausgewiesenen Verluste die angefallenen Kosten zuzüglich der ausgewiesenen Gewinne überstiegen, wurde die Differenz als passivischer Abgrenzungsposten dargestellt. Teilabrechnungen wurden phasengleich zum Fertigstellungsgrad individuell vereinbart. Anzahlungen von Kunden wurden als passivischer Abgrenzungsposten in der Bilanz ausgewiesen.

Bei Factoring-Geschäften werden Forderungen verkauft, um Zahlungsmittelzuflüsse aus den Forderungen schneller realisieren zu können. Der Erwerber der Forderung (=Factor) übernimmt dabei im Rahmen einer wirksamen Übertragung auch das damit verbundene Ausfallrisiko („echtes Factoring“). Dieser Vorgang entspricht sowohl juristisch als auch wirtschaftlich einem Forderungsverkauf ohne Rückbehalt etwaiger Risiken. Die Forderung ist auszubuchen. Der Kaufpreiseinbehalt von 10 % des verkauften Forderungsbestandes im Rahmen des „stillen Inhouse-Verfahrens“ gegen das Factoring-Unternehmen wird in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Zahlungen im Zusammenhang mit Factoring werden im Cash Flow aus operativen Tätigkeiten dargestellt.

Realisierte Gewinne und Verluste werden auf Basis der einzelnen Transaktionen bewertet und innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Guthaben zur Absicherung der Altersteilzeitverpflichtungen und vom Unternehmen ausgereichte Ausleihungen werden als originäre Forderungen mit festen Zahlungen eingestuft, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind, und mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Markttüblich verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert, zinslos bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem abgezinsten Betrag bilanziert.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen Vollkosten; sie werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Für die Bewertung werden i. d. R. Durchschnittswerte herangezogen. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Ein **Vertragsvermögenswert** ist der Anspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen, die auf einen Kunden übertragen wurden. Kommt der Konzern seinen vertraglichen Verpflichtungen durch Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden nach, bevor der Kunde die Gegenleistung entrichtet oder bevor die Zahlung fällig wird, wird ein Vertragsvermögenswert für den bedingten Anspruch auf Gegenleistung erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Eine Forderung ist der unbedingte Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung (d. h., die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine **Vertragsverbindlichkeit** ist die Verpflichtung des Konzerns, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die er von diesem eine Gegenleistung erhalten (bzw. noch zu erhalten) hat. Zahlt ein Kunde eine Gegenleistung, bevor der Konzern Güter oder Dienstleistungen auf ihn überträgt, wird eine Vertragsverbindlichkeit erfasst, wenn die Zahlung geleistet oder fällig wird (je nachdem, welches von beidem früher eintritt).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestand und Bankguthaben.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Bei den leistungsorientierten Verpflichtungen der Gruppe handelt es sich um nicht fondsfinanzierte Versorgungsansprüche. Die Höhe, der aus dem leistungsorientierten Plan resultierenden Verpflichtung wird unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, einschließlich Neubewertungen, der Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze (asset ceiling), ohne Berücksichtigung von Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen enthalten sind, und der Erträge aus Planvermögen (ohne Berücksichtigung von Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen enthalten sind), werden sofort erfolgsneutral in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das Übrige kumulierte Ergebnis (debitorisch oder kreditorisch) eingestellt. Neubewertungen dürfen in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Der nach zu verrechnende Dienstzeitaufwand wird zum jeweils früheren der folgenden Zeitpunkte erfolgswirksam erfasst:

- Zeitpunkt, zu dem die Anpassung oder Kürzung des Plans eintritt
- Zeitpunkt, zu dem der Konzern verbundene Restrukturisierungskosten ansetzt

Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf den Saldo (Schuld oder Vermögenswert) aus dem leistungsorientierten Plan ermittelt und im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Konzern erfasst zudem den Dienstzeitaufwand, einschließlich des laufenden Dienstzeitaufwands und des nach zu verrechnenden Dienstzeitaufwands sowie der Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und außerordentlichen Planabgeltungen im Personalaufwand.

Die **Ertragsteuerverbindlichkeiten sowie die übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigen sämtliche am Abschlussstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt.

Alle **langfristigen Rückstellungen** werden mit ihrem auf den Abschlussstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Abschlussstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Ausgenommen davon sind Pensionsverpflichtungen, für die gemäß IAS 19 gesonderte Regelungen angewandt werden.

Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens grundsätzlich mit dem Betrag der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Einkommensteuern umfassen laufende und latente Steuern. Der Ertragsteueraufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sofern es sich nicht auf einen Unternehmenszusammenschluss oder auf Posten bezieht, die direkt im Eigenkapital oder im OCI erfasst werden.

Die **laufenden Steuern** umfassen die erwartete Steuerverbindlichkeiten oder Steuerforderungen auf das zu versteuernde Einkommen oder Verlust des Jahres sowie alle Berichtigungen von Steuerschulden oder Steuerforderungen für frühere Jahre. Die laufenden Steuern sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden (eine Erstattung von den Steuerbehörden) erwartet wird, und zwar auf der Grundlage von Steuersätzen, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Zu den laufenden Steuern gehören auch alle Steuern, die sich aus Dividenden ergeben.

Laufende Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten werden nur saldiert, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind.

Latente Steuern aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen werden jeweils gesondert angesetzt. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Eine Aktivierung erfolgt, wenn deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Für die Berechnung der latenten Steuern der deutschen Gruppengesellschaften wird ein kombinierter Ertragsteuersatz von 30,7 % (steuerliche Organschaft der deutschen Gesellschaften) herangezogen, wobei neben dem Körperschaftsteuersatz von 15 % und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % der jeweils maßgebliche Gewerbesteuersatz berücksichtigt wird. Für die Berechnung der ausländischen latenten Steuern werden zudem Steuersätze von 24 % für Malaysia, 25 % für die Niederlande und für China, 24 % für die USA, 16 % für Rumänien, 19 % für die Tschechische Republik sowie 35 % für Indien angesetzt.

Nach IAS 12 werden latente Ertragsteuerminderungsansprüche und entsprechende Ertragsteuerverpflichtungen erst nach deren Entstehung berücksichtigt. Im Übrigen gelten die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften.

Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei Vorliegen eines Fair Value Hedges zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes von Forderungen aus Umsatz- sowie aus Verbindlichkeiten aus Beschaffungsgeschäften in Fremdwährung werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Sicherungsgeschäften wie Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der dazugehörigen Grundgeschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Demzufolge werden Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte in denselben Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wie die des abgesicherten Grundgeschäfts.

Liegt ein Cash Flow Hedge zur Absicherung von Zahlungsströmen aus Umsatz- sowie Beschaffungsgeschäften in Fremdwährung sowie zur Minimierung von Preisrisiken vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst im übrigen kumulierten Ergebnis erfasst. Die Gewinne oder Verluste werden erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Bezieht sich der Gewinn oder Verlust aus einem Sicherungsgeschäft auf die Anschaffung einer Anlage oder auf eine Verbindlichkeit, so wird der Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsgeschäft bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt.

Das Ergebnis ineffektiver Sicherungsgeschäfte wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt im Rahmen einer „mark-to-market“-Bewertung durch die jeweiligen Vertragsinstitute. Sie werden am jeweiligen Erfüllungstag im Abschluss erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden als passivischer Abgrenzungsposten in den übrigen Verbindlichkeiten gezeigt und über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögenswertes ratierlich erfolgswirksam aufgelöst.

Umsatzrealisation

Der Konzern realisiert Umsatzerlöse, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem der Konzern voraussichtlich berechtigt ist.

Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen umfasst, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Falls Einzelveräußerungspreise nicht direkt beobachtbar sind, schätzt der Konzern diese in angemessener Höhe.

Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert.

Die SGB-SMIT Gruppe bietet üblicherweise gesetzlich vorgeschriebene und marktübliche Gewährleistungen. Die Gewährleistungen werden nicht als gesonderte Leistungsverpflichtung bilanziert, da diese Leistungen nicht eigenständig abgrenzbar sind und kein Transaktionspreis dafür zugeordnet werden kann.

Umsatzrealisation bei Auftragsfertigung im Bereich der Verteiltransformatoren

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt (point in time) realisiert, zu dem die Verfügungsgewalt auf den Erwerber übergeht, im Regelfall bei Lieferung der Güter. Rechnungen werden zu diesem Zeitpunkt ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 – 90 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Umsatzrealisation bei Auftragsfertigung im Bereich der Leistungstransformatoren

Umsatzerlöse werden über einen bestimmten Zeitraum (over time) basierend auf der Messung des Leistungsfortschritts durch eine inputbasierte Methode – die Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad), nämlich dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten realisiert. Ein erwarteter Verlust aus einem Vertrag wird sofort als Aufwand erfasst. Rechnungen werden gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 – 90 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Bei der Percentage-of-Completion-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich des Liefer- und Leistungsumfangs beinhalten, der zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlich ist. Diese wesentlichen Schätzungen umfassen die geschätzten Gesamtkosten, die gesamten geschätzten Umsatzerlöse, die Auftragsrisiken – einschließlich technischer, politischer und regulatorischer Risiken – und andere maßgebliche Größen.

Nach der Percentage-of-Completion-Methode können Schätzungsänderungen die Umsatzerlöse erhöhen oder mindern. Außerdem ist zu beurteilen, ob für einen Vertrag dessen Fortsetzung oder dessen Kündigung das wahrscheinlichste Szenario darstellt. Für diese Beurteilung werden individuell für jeden Vertrag alle relevanten Tatsachen und Umstände berücksichtigt.

Umsatzrealisation aus der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Service

Umsatzerlöse werden auf Basis des zugrundeliegenden Vertrages nach Erbringung der Dienstleistung zu einem bestimmten Zeitpunkt realisiert. Rechnungen werden gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 – 60 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Umsatzrealisation bei Bill-and-hold-Vereinbarungen

Zudem werden Erträge aus sog. „bill-and-hold“-Verkäufen mit Übergang des rechtlichen Eigentums vereinnahmt, wenn die Lieferung des Transformators wahrscheinlich ist, die Ware zum Ertragsvereinnahmungszeitpunkt verfügbar und für den Kunden separiert bereitsteht, der Käufer den Lieferzeitpunkt/-bedingungen bestimmt und die üblichen Zahlungskonditionen gelten.

Umsatzrealisation bei Lizenzvereinbarungen

Für Lizenzvereinbarungen, die dem Kunden ein Recht gewähren, das geistige Eigentum des Konzerns zu nutzen, werden Rechnungen gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 – 60 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Umsatzrealisation bei Mietverträgen

Mieterträge werden gemäß den vertraglichen Bedingungen realisiert.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Regionen wie folgt:

	2021	2020
Deutschland	257.324	215.535
Resteuropa	235.373	265.569
Nord- und Südamerika	217.111	196.479
Asien und Australien	126.997	75.111
Afrika	18.276	8.941
	855.081	761.635

Die Umsätze werden im Wesentlichen durch den Verkauf von Transformatoren und entsprechenden Reparaturdienstleistungen erzielt. Weitere Ertragsquellen sind Mieterlöse, Schrotterlöse und Lizenzerträge. Die Mieterlöse in Höhe von TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 226) betreffen im Wesentlichen Erträge aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Bei diesen handelt es sich im Geschäftsjahr um ein Verwaltungsgebäude in Rumänien. Damit in Zusammenhang stehende direkt zurechenbare, betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), mit denen während der Berichtsperiode Mieteinnahmen erzielt wurden, sind im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 16) angefallen.

Der Umsatz der SGB-SMIT Gruppe lässt sich in folgende Kategorien aufteilen:

	2021	2020
Leistungstransformatoren	453.968	406.922
Verteiltransformatoren	366.875	315.288
Service und sonstige	34.238	39.425
	855.081	761.635

In den Umsatzerlösen sind Erlösschmälerungen aus Skonti und Boni von TEUR 400 (Vorjahr: TEUR 502) enthalten.

2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Die Bestandsveränderung des Berichtsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
Fertige Erzeugnisse	831	7.399
Unfertige Erzeugnisse	7.691	-2.416
	8.522	4.983

3. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 8.658 (Vorjahr: TEUR 7.789) betreffen im Wesentlichen Aktivierungen von Entwicklungskosten als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sowie in geringem Umfang Sachanlagen. Für das Geschäftsjahr 2021 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung rd. 2,2 % (Vorjahr: rd. 2,5 %) des Jahresumsatzes.

4. Übrige betriebliche Erträge

Die übrigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
Währungsgewinne	9.027	10.681
Schadenersatzleistungen von Versicherungen	3.331	2.311
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	1.194	1.507
Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	845	342
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	320	440
Erträge aus Bonusvereinbarungen	176	270
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	28	175
Sonstige	397	609
	15.319	16.335

Die Währungsgewinne enthalten Erträge aus Kursänderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt (realisierte Währungsgewinne), Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs (unrealisierte Währungsgewinne) sowie positive Zeitwertveränderungen von Fremdwährungssicherungsgeschäften (Fair Value Hedges). Währungsverluste werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

5. Materialaufwand und ähnliche Leistungen

Der Materialaufwand beinhaltet insbesondere Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Leiharbeiter und dem Grunde nach ähnlichen Ausgaben und setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
Fertigungsmaterial	466.021	413.762
Hilfs- und Betriebsstoffe	15.479	16.467
Fremdinstandhaltung	14.905	12.885
Leiharbeiter	10.976	14.269
Energiekosten	7.083	5.888
Fremdmontage	5.619	3.867
Nacharbeiten – Fremdleistungen	4.706	1.704
Sonderkosten der Fertigung	4.697	5.705
Eingangsfrachten	2.559	2.068
Entsorgungs- und Verpackungsaufwendungen	2.228	388
Sonstige bezogene Leistungen	1.420	2.040
Werkzeuge	942	713
Fremdprüfungen	516	428
Einfuhrzölle	178	233
Sicherheitspersonal	119	113
Oberflächenbehandlung	55	60
Quotierungskosten	12	12
Bruttomaterialaufwand	537.515	480.604
Gezogene Skonti und Boni	-2.175	-3.646
	535.340	476.957

6. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
Löhne	94.266	89.219
Gehälter	48.279	46.088
Soziale Abgaben	21.553	20.258
Pensionen und Altersversorgung	4.984	4.530
Berufsgenossenschaft	1.308	958
Sonstige Personalaufwendungen	429	291
	170.819	161.344

Die Beträge für Pensionen und Altersversorgung betreffen im Wesentlichen Beitragszahlungen zu beitragsorientierten Pensionsplänen von TEUR 4.462 (Vorjahr: TEUR 4.321) in den Niederlanden, Deutschland und den USA.

7. Abschreibungen

Die Abschreibungen entfallen in Höhe von TEUR 22.313 (Vorjahr: TEUR 33.275) auf immaterielle Vermögenswerte, in Höhe von TEUR 19.807 (Vorjahr: TEUR 18.891) auf Sachanlagen und in Höhe von TEUR 3.128 (Vorjahr: TEUR 3.059) auf Nutzungsrechte nach IFRS 16. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beinhalten mit TEUR 21.111 Abschreibung auf die Vermögenswerte Markenname, Kundenbeziehungen und Kerntechnologie, die aus der Kaufpreisallokation zum 18. Juli 2017 resultieren.

Wie sich nachträglich herausgestellt hat, wurden seit der Erstkonsolidierung zum 18. Juli 2017 bestimmte Entwicklungskosten systematisch über eine kürzere Laufzeit abgeschrieben, was kumuliert zu einem zu niedrigen Ausweis der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte von EUR 4,3 Mio. geführt hat. Nachdem dieser Betrag als nicht wesentlich für den Konzernabschluss eingeordnet wird, wurden die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte entsprechend im Geschäftsjahr 2021 über eine Anpassung der Abschreibungen der laufenden Periode zugeschrieben.

Der Anlagenspiegel wurde entsprechend angepasst. Zu den näheren Aufgliederungen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

8. Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres entfallen auf:

	2021	2020
Vertriebskosten	68.719	59.491
Währungsverluste	13.354	10.435
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	12.510	13.504
Veränderung der Gewährleistungs- und Drohverlustrückstellungen	7.846	18.839
Mieten und Leasing	4.272	4.827
Pönalen und Rechtsstreitigkeiten	3.648	1.820
Versicherungsprämien	2.787	1.942
Aufwendungen für Personaldienstleistungen	1.961	2.312
Reisekosten	1.893	2.277
Gebühren und Abgaben	1.840	1.378
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.687	527
Büromaterial	1.225	1.203
Entwicklungs-, Versuchs- und Konstruktionsarbeiten	1.093	711
Sonstige personalbezogene Kosten	1.045	1.070
Berufskleidung	867	724
Werkschutz	738	695
Putz- und Pflegemittel für Maschinen und Anlagen	723	639
Aus- und Weiterbildungskosten	719	463
Werbeaufwendungen	473	438
Bewirtungskosten	350	286
Reinigungskosten	260	249
Bankgebühren	219	228
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	189	156
Aufwand für Pauschalversteuerung	141	142
Umweltschutzmaßnahmen	78	58
Sonstige	406	880
	129.043	125.294

Die Vertriebskosten betreffen im Wesentlichen Vertreterprovisionen, Ausgangsfrachten und sonstige Vertriebs-Sonderkosten.

Die Währungsverluste enthalten Aufwendungen aus Kursänderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt (realisierte Währungsverluste), Kursverluste aus der Bewertung zum Stichtagkurs (unrealisierte Währungsverluste) sowie negative Zeitwertveränderungen von Fremdwährungssicherungsgeschäften (Fair Value Hedges). Währungsgewinne werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Ein Kunde machte wegen behaupteter Mängel an Gießharztransformatoren Ansprüche bereits im Jahr 2018 geltend. Für ein eventuelles Risiko der Inanspruchnahme sowie für Rechts- und Beratungskosten wurden in Vorjahren bereits Gewährleistungsrückstellungen gebildet. Der Fall wurde nach einer Einigung mit dem Kunden im Jahr 2021 abgeschlossen.

Die Aufwendungen für Mieten und Leasing betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert in Höhe von TEUR 3.576 (Vorjahr: TEUR 4.173).

Unter den Wertberichtigungen auf Forderungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 120 (Vorjahr: TEUR 154) Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 9 erfasst.

9. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
Zinserträge	347	97
Erträge aus ineffektiven Hedgingbeziehungen	0	75
Sonstige Finanzerträge	231	42
Finanzerträge	579	214
Zinsaufwendungen	-20.855	-23.089
Finanzierungsbezogene Transaktionskosten	-8.663	-4.436
Avalgebühren	-5.832	-5.630
Bereitstellungsprovisionen	-884	-750
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-603	-547
Sonstige Sicherungsbeziehungen	-517	0
Zinsanteil Pensionen	-323	-501
Zinsaufwendungen aus Factoring	-297	-358
FX SWAP Prämie	-182	-167
Zins-Cap Prämie	-80	-80
Aufwendungen aus ineffektiven Hedgingbeziehungen	-75	-2.831

	2021	2020
Aufzinsung langfristiger Verpflichtungen	-9	-33
Modifikationsverlust gem. IFRS 9	0	-8.484
Sonstige Finanzaufwendungen	-250	-21
Finanzaufwendungen	-38.570	-46.926
Finanzergebnis	-37.991	-46.712

Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen die gegenüber den Banken und Dritten bestehenden Darlehensverbindlichkeiten.

Die finanzierungsbezogenen Transaktionskosten, die Avalgebühren sowie die Bereitstellungsprovisionen fallen im Rahmen des Abschlusses des Konsortialvertrages über EUR 610 Mio. zur Finanzierung der SGB-SMIT Gruppe an.

10. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern des Berichtsjahres betreffen:

	2021	2020
Laufender Ertragsteueraufwand	-2.963	-2.024
Latenter Steuerertrag	-182	18.537
	-3.145	16.512

Die laufenden Ertragssteuern in Höhe von TEUR 2.963 (Vorjahr: TEUR 2.024) betreffen in Höhe von TEUR 2.809 (Vorjahr: TEUR 2.187) die laufende Berichtsperiode und in Höhe von TEUR 154 Vorjahressteuern (Vorjahr Steuererstattung: TEUR 163).

Im Geschäftsjahr sind latente Steueraufwendungen auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von TEUR 975 (Vorjahr Steuerertrag: TEUR 112) ergebnisneutral erfasst worden. In der Berichtsperiode sind zudem latente Steuererträge in Höhe von TEUR 4.019 (Vorjahr Steueraufwand: TEUR 3.197) für direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Cash Flow Hedges entstanden. Die latenten Steuern betreffen temporäre Differenzen.

Die Steueraufwendungen beinhalten Körperschaft- und Gewerbesteuer der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

Für die Berechnung der latenten Steuern der deutschen Gruppengesellschaften wird ein kombinierter Ertragsteuersatz von 30,7 % (steuerliche Organschaft der deutschen Gesellschaften) herangezogen, wobei neben dem Körperschaftsteuersatz von 15 % und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % der jeweils maßgebliche Gewerbesteuersatz berücksichtigt wird. Für die Berechnung der ausländischen latenten Steuern werden zudem Steuersätze von 24 % für Malaysia, 25 % für die Niederlande und für China, 24 % für die USA, 16 % für Rumänien, 19 % für die Tschechische Republik sowie 35 % für Indien angesetzt. Der Konzernsteuersatz beträgt unverändert 28 %.

Steuern im Zusammenhang mit der Aufgabe eines Geschäftsbereiches fielen im Geschäftsjahr nicht an. Die Ertragsteuern beinhalten – bis auf die dargestellten – keine weiteren Aufwendungen und Erträge, die auf die Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beruhen.

	2021		2020	
	(in TEUR)	(%)	(in TEUR)	(%)
Ergebnis vor Steuern	-30.860		-74.789	
Erwarteter Steuersatz in %	28%		28%	
Zu erwartender Steuerertrag	8.641	-28,0	20.941	-28,0
Steuereffekte aus Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage				
Steuerfreie Erträge	236	-0,8	0	0,0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-9.495	30,8	-7.301	9,8
Steuerfreie Dividenden (-)				
Steuerfreie Veräußerungsgewinne (-)				
Steuersatzabweichungen				
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	0,0	-46	0,1
Abweichende ausländische Steuersätze	535	-1,7	410	-0,5
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern				
Steuereffekt aus der Änderung von latenten Steuern auf Verlustvorräte	-2.185	7,1	-505	0,7
Verluste für die keine latenten Steuern gebildet wurden	-105	0,3	0	0,0
Aperiodische Effekte				
Aufwendungen aufgrund laufender Steuern aus Vorjahren (+)	136	-0,4	2.482	-3,3
Sonstige Effekte	-907	2,9	531	-0,7
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag (-/+)	-3.145		16.512	
Effektiver Steuersatz		10,2		-21,9

Erläuterungen zur Bilanz

3. Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind im nachfolgenden Konzernanlagenspiegel dargestellt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2021 TEUR	Währungsanpassungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand 31.12.2021 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte						
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.733	29	489	-1.615	302	4.938
Geschäfts- oder Firmenwert	224.796	0	0	0	0	224.796
Markenname, Kundenbeziehungen, Kerntechnologie	261.463	1.655	0	0	0	263.118
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte	23.233	34	6.976	-2.393	-2.923	24.926

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2021 TEUR
	Stand 01.01.2021 TEUR	Währungsanpassungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte im Bau	14.145	3	3.724	0	2.923	20.795
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.030	0	0	0	55	1.085
	530.400	1.721	11.189	-4.009	357	539.659
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71.809	512	71	-454	10	71.948
Technische Anlagen und Maschinen	89.993	1.136	2.686	-998	515	93.331
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.746	277	2.573	-5.280	335	37.650
Nutzungsrechte nach IFRS 16	11.411	271	3.592	-1.163	0	14.111
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.408	4	2.118	-161	-1.218	3.151
	215.366	2.200	11.039	-8.057	-357	220.191
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.885	-30	0	0	0	1.855
	Kumulierte Abschreibungen					
	Stand 01.01.2021 TEUR	Währungsanpassungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand 31.12.2021 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte						
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.873	21	950	-1.603	0	2.240
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0
Markenname, Kundenbeziehungen, Kerntechnologie	105.535	971	21.111	0	0	127.617
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte	9.154	27	252	-2.393	-2.851	4.188
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte im Bau	0	0	0	0	2.851	2.851
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
	117.562	1.018	22.313	-3.997	0	136.896
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.237	139	2.344	-421	0	10.299
Technische Anlagen und Maschinen	29.387	525	12.071	-1.075	0	40.909
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.683	206	5.391	-5.074	0	17.206
Nutzungsrechte nach IFRS 16	5.494	146	3.128	-1.341	0	7.427
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0
	59.801	1.016	22.934	-7.911	0	75.840
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0
	Buchwerte					
				Stand 31.12.2021 TEUR	Stand 31.12.2020 TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte						
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte				2.698	2.860	
Geschäfts- oder Firmenwert				224.796	224.796	
Markenname, Kundenbeziehungen, Kerntechnologie				135.501	155.928	
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte				20.738	14.079	
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte im Bau				17.944	14.145	
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte				1.085	1.030	
				402.763	412.839	
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				61.649	63.571	
Technische Anlagen und Maschinen				52.422	60.606	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				20.444	23.063	
Nutzungsrechte nach IFRS 16				6.684	5.918	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				3.151	2.408	
				144.350	155.565	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien				1.855	1.885	
	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2020 TEUR	Währungsanpassungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand 31.12.2020 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte						
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	6.031	-30	500	-1.158	390	5.733
Geschäfts- oder Firmenwert	224.796	0	0	0	0	224.796
Markenname, Kundenbeziehungen, Kerntechnologie	263.583	-2.120	0	0	0	261.463

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2020 TEUR	Währungsanpassungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand 31.12.2020 TEUR
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte	21.931	-24	1.401	0	-75	23.233
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte im Bau	6.369	-11	7.713	0	75	14.145
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	1.030	0	0	1.030
	522.710	-2.185	10.644	-1.158	390	530.400
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	72.562	-852	843	-857	113	71.809
Technische Anlagen und Maschinen	88.719	-1.352	3.282	-3.707	3.051	89.993
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.807	-343	3.002	-1.159	438	39.746
Nutzungsrechte nach IFRS 16	11.667	-247	1.818	-1.826	0	11.411
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.200	-32	1.232	0	-3.991	2.408
	215.955	-2.826	10.177	-7.549	-390	215.366
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.920	-36	0	0	0	1.885
	Kumulierte Abschreibungen					
	Stand 01.01.2020 TEUR	Währungsanpassungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand 31.12.2020 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte						
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.350	-22	1.704	-1.158	0	2.873
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0
Markenname, Kundenbeziehungen, Kerntechnologie	79.275	-676	26.937	0	0	105.535
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte	4.529	-10	4.634	0	0	9.154
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte im Bau	0	0	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
	86.154	-709	33.275	-1.158	0	117.562
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.315	-143	2.412	-347	0	8.237
Technische Anlagen und Maschinen	22.549	-666	10.347	-2.853	10	29.387
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.831	-234	6.132	-1.036	-10	16.683
Nutzungsrechte nach IFRS 16	3.300	-103	3.059	-763	0	5.494
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0
	43.995	-1.146	21.951	-4.999	-0	59.801
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	49	0	0	-49	0	0
	Buchwerte					
				Stand 31.12.2020 TEUR	Stand 31.12.2019 TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte						
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte				2.860		3.681
Geschäfts- oder Firmenwert				224.796		224.796
Markenname, Kundenbeziehungen, Kerntechnologie				155.928		184.308
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte				14.079		17.402
selbst erstellt immaterielle Vermögenswerte im Bau				14.145		6.369
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte				1.030		0
				412.839		436.556
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				63.571		66.247
Technische Anlagen und Maschinen				60.606		66.169
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				23.063		25.976
Nutzungsrechte nach IFRS 16				5.918		8.366
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				2.408		5.200
				155.564		171.958
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien				1.885		1.871
Zum Stichtag ergibt sich folgende Aufteilung des Goodwills auf Einzelgesellschaftsebene:						
				31.12.2021		31.12.2020
SGB				94.414		94.414
SMIT				96.662		96.662
SBG				33.720		33.720
				224.796		224.796

Der Goodwill wurde der SGB, SMIT und SBG zugeordnet, da diese Gesellschaften im Wesentlichen den Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen sollen und die wesentlichen künftigen Ertragspotentiale darstellen.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wurde der Buchwert dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Als erzielbarer Betrag wurde für den Werthaltigkeitstest zum 31. Dezember 2021 jeweils der Fair Value nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren zu Grunde gelegt. Der durchgeführte Werthaltigkeitstest basiert auf einer den Gesellschaftern und dem finanzierenden Bankenkonsortium kommunizierten Unternehmensplanung. Das Unternehmensplanung bildet aus Sicht der Geschäftsführung die für den Werthaltigkeitstest benötigten Parameter realistisch auf den 31. Dezember 2021 ab. Gemäß den Erfordernissen des Werthaltigkeitstests nach IFRS sind nach dem Bilanzstichtag eingetretene wertbegründende Faktoren nicht zu berücksichtigen. Diese betreffen beispielsweise etwaige Effekte aus der Corona-Pandemie, Veränderungen im Bereich des Kundenportfolios etc. Die Geschäftsführung weist auf Basis durchgeführter Sensitivitätsanalysen und Simulationen im Bereich des Werthaltigkeitstests jedoch darauf hin, dass sich für den Fall einer ungünstigen künftigen Entwicklung bzw. einer Verfestigung von negativen Effekten nach dem Bilanzstichtag (z. B. aufgrund der Corona-Pandemie, Veränderungen im Bereich des Kundenportfolios etc.), es zu nachfolgenden Bilanzstichtagen zu punktuellen Korrekturen im Bereich der Wertansätze einzelner Goodwill kommen könnte.

Der Werthaltigkeitstest auf den 31. Dezember 2021 ergab auf Basis der zugrundeliegenden Unternehmensplanung keinen Abwertungsbedarf.

Die in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Vermögenswerte Markenname, Kundenbeziehungen und Technologie resultieren im Wesentlichen aus der Kaufpreisallokation zum 18. Juli 2017 und werden in einem Zeitraum zwischen 1 und 13 Jahren abgeschrieben. Die verbleibende Nutzungsdauer der wesentlichen immateriellen Vermögenswerte liegt zwischen 1 und 9 Jahren.

	Nutzungsdauer	Restnutzungsdauer	Amortisationsmethode
Kundenbeziehungen	10 bis 13 Jahre	8 bis 9 Jahre	linear
Kerntechnologie	10 Jahre	6 Jahre	linear
Markenname	10 Jahre	6 Jahre	linear
Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre	1 bis 3 Jahre	linear
Entwicklungskosten	5 Jahre	1 bis 5 Jahre	linear

Die immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Kundenbeziehungen	75.394	85.323
Kerntechnologie	56.366	66.215
Markenname	3.741	4.390
Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.698	2.860
Entwicklungskosten	38.682	28.224
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.085	1.030
	177.966	188.042

Zum Stichtag bestehen vertraglich vereinbarte Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen (Bestellobligo) in Höhe von TEUR 4.854 (Vorjahr: TEUR 2.334).

Wie sich nachträglich herausgestellt hat, wurden seit der Erstkonsolidierung zum 18. Juli 2017 bestimmte Entwicklungskosten systematisch über eine kürzere Laufzeit abgeschrieben, was kumuliert zu einem zu niedrigen Ausweis der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte von EUR 4,3 Mio. geführt hat. Nachdem dieser Betrag als nicht wesentlich für den Konzernabschluss eingeordnet wird, wurden die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte entsprechend im Geschäftsjahr 2021 über eine Anpassung der Abschreibungen der laufenden Periode zugeschrieben. Der Anlagenspiegel wurde entsprechend angepasst.

12. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Geschäftsjahr wurden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von TEUR 1.855 (Vorjahr: TEUR 1.885) ausgewiesen. Sie betreffen ein Verwaltungsgebäude in Rumänien.

13. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen ein Darlehen an den Gesellschafter OEP Trafo Coöperatief U.A., Amsterdam/Niederlande, in Höhe von TEUR 9.554 (Vorjahr: TEUR 8.856) sowie langfristig angelegte Wertpapiere von TEUR 274 (Vorjahr: TEUR 289). Das Darlehen ist unbefristet und wird mit einem marktüblichen Zinssatz verzinst. Im Geschäftsjahr wurden finanzierungsbezogene Transaktionskosten in Höhe von TEUR 3.298 (Vorjahr: TEUR 4.573) unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten erfasst. Diese betreffen den Konsortialvertrag über EUR 610 Mio. und werden über die Laufzeit des Vertrages abgeschrieben.

14. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.815	33.290
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	20.562	14.025
Fertige Erzeugnisse und Waren	17.769	17.083
Geleistete Anzahlungen auf unterwegs befindliche Ware	3.356	1.804
	80.502	66.202

Im Berichtsjahr wurde eine Abwertung auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 2.931 (Vorjahr: TEUR 2.566) und eine Abwertung auf fertige und unfertige Erzeugnisse in Höhe von TEUR 1.625 (Vorjahr: TEUR 1.684) vorgenommen, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen.

Die Wertminderung sowohl von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen als auch von Handelswaren wird im Materialaufwand bzw. im Falle von unfertigen und fertigen Erzeugnissen in der Bestandsveränderung erfasst.

Insgesamt wurde im Rahmen der Vorratsbilanzierung ein Betrag von rd. EUR 646,7 Mio. (Vorjahr: EUR 585,6 Mio.) als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst.

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	153.703	129.671
Wertberichtigung auf Forderungen	-2.419	-2.541
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	151.284	127.130
	151.284	127.130

Zum Bilanzstichtag wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 12.104 (Vorjahr: TEUR 9.118) im Rahmen des „stillen Inhouse-Verfahrens“ an ein Factoring-Unternehmen verkauft.

Zum 31. Dezember 2021 bestanden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.419 (Vorjahr: TEUR 2.541).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2021	31.12.2020
Stand 1.1.	2.541	2.718
Zuführung	1.043	726
Inanspruchnahme	-1.050	-236
Auflösung	-64	-618
Währungseffekt	-51	-50
Stand 31.12.	2.419	2.541

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (exklusive der Vertragsvermögenswerte):

Überfällig seit:	0 bis 30 Tagen	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	über 90 Tage	Gesamt
31.12.2021	134.979	5.514	984	9.807	151.284
31.12.2020	110.793	7.967	1.678	6.693	127.130

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Der Konzern betrachtet einen finanziellen Vermögenswert als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seine Kreditverpflichtung vollständig an den Konzern zahlen kann, ohne dass der Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten (falls welche vorhanden sind) zurückgreifen muss.

Der Konzern verwendet erfahrungsbedingt eine Wertberichtigungsmatrix, um die erwartete Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu messen.

Die Verlustquoten werden nach der Methode der „Rollrate“ berechnet, die auf der Wahrscheinlichkeit basiert, dass eine Forderung durch aufeinanderfolgende Stufen in der Zahlungsverzögerung fortschreitet. Die Rollraten werden für Ausfälle auf der Grundlage der geografischen Lage berechnet.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das geschätzte Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte zum 31. Dezember 2021.

Fälligkeiten	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung
nicht überfällig	243.468	0,07%	161
0 bis 30 Tagen	9.670	0,24%	23
30 – 60 Tage	5.525	0,19%	11
60 – 90 Tage	1.014	2,91%	29
über 90 Tage	12.001	18,29%	2.195
	271.678		2.419

Verlustraten werden auf Grundlage der tatsächlichen Kreditverluste der letzten zwei Jahre berechnet. Diese Raten wurden mit Skalierungsfaktoren multipliziert, um die Unterschiede zwischen den wirtschaftlichen Bedingungen zum Zeitpunkt der Sammlung der historischen Daten, den derzeitigen Bedingungen und der Sicht des Konzerns auf die wirtschaftlichen Bedingungen über die erwartete Laufzeit der Forderungen widerzuspiegeln.

Darüber hinaus erfolgen Wertberichtigungen, die sich in einer Einzelfallbetrachtung am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren.

Skalierungsfaktoren basieren auf den tatsächlichen und prognostizierten Insolvenzfällraten.

Wesentliche Implikationen auf die Wertberichtigungen aufgrund der Corona-Pandemie bestehen nicht.

16. Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2021 bestanden Vertragsvermögenswerte in Höhe von TEUR 117.974 (Vorjahr: TEUR 109.685).

	31.12.2021	31.12.2020
Bruttovertragsvermögenswerte	309.600	288.124
Erhaltene Anzahlungen	-191.626	-178.439
	117.974	109.685

Zum 31. Dezember 2021 bestanden Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 134.221 (Vorjahr: TEUR 104.111).

	31.12.2021	31.12.2020
Bruttovertragsverbindlichkeiten	113.140	31.788
Erhaltene Anzahlungen	21.081	72.323
	134.221	104.111

Wie nach IFRS 15 zulässig, werden keine Angaben zu den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2021 gemacht, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger haben.

17. Übrige kurzfristige Vermögenswerte

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Entschädigungen von Versicherungen	12.282	12.308
Sicherheitenleistungen Hedging	11.693	0
Wechselforderungen	6.060	997
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	4.626	1.954
Positiver Zeitwert von Derivaten	4.507	9.435
Forderungen aus Umsatzsteuer	4.451	2.546
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	1.757	2.019
Kaufpreiseinbehalt Factoring	1.210	1.171
Leergut	1.030	542
Lieferantenbonus	805	2.157
Debitorische Kreditoren	662	1.233

	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen gegenüber Arbeitsamt	144	67
ZINS-CAP Prämie	105	226
Sonstige Vermögenswerte	882	80
	50.214	34.735

Die Entschädigungen von Versicherungen von EUR 12,3 Mio. enthalten zum Stichtag erwartete Versicherungserstattungen von EUR 0,9 Mio., die auf Basis entsprechender Korrespondenz als hinreichend sicher („virtually certain“) zu klassifizieren sind. Die übrigen EUR 11,4 Mio. wurden bereits bezahlt oder fix zugesagt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Devisentermingeschäfte mit neuen Vertragspartnern abgeschlossen, für die Leistungen in Höhe von TEUR 11.693 als Sicherheiten zum Stichtag geleistet wurden.

Der positive Zeitwert von Derivaten wird unter Punkt 28 „Finanzinstrumente“ näher erläutert.

18. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen als Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Bankguthaben werden ausschließlich im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätsdisposition bei Banken mit zweifelsfreier Bonität unterhalten. Die Verzinsung bewegt sich auf Interbankniveau.

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Kontokorrentkonten	30.958	38.147
Zahlungsmitteläquivalente	7.985	2.210
Kassenbestand	7	3
	38.950	40.360

Die Zahlungsmitteläquivalente betreffen Wechselforderungen bei den Tochtergesellschaften in China.

19. Konzerneigenkapital

Die Aufgliederung des Eigenkapitals ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das in voller Höhe eingezahlte gezeichnete Kapital von TEUR 25 und die Kapitalrücklage betreffen die oberste Muttergesellschaft SSG. Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 319.800 dient der nachhaltigen Stärkung der Kapitalstruktur.

Das kumulierte übrige Ergebnis in Höhe von -TEUR 11.816 (Vorjahr: -TEUR 6.163) resultiert aus den versicherungsmathematischen Verlusten in Höhe von -TEUR 1.841, aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 1.681 und aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von -TEUR 11.657.

Umrechnungsdifferenzen aus konzerninternen Darlehen werden dabei als Teil der Nettoinvestition des Konzerns in eine ausländische Gruppengesellschaft verstanden und zunächst mit dem Eigenkapital gemäß IAS 21.32 erfolgsneutral verrechnet, bei der Veräußerung der Nettoinvestition jedoch gemäß IAS 21.48 im Ergebnis erfasst. Daneben beinhaltet der Betrag die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten. Im kumulierten übrigen Ergebnis werden zum anderen im Wesentlichen die Chancen und Risiken aus Devisentermin- und Rohstoffpreissicherungsgeschäften zur Sicherung zukünftiger Zahlungsströme abgebildet. Mit Abwicklung des Grundgeschäftes werden die ergebnisneutral erfassten Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsgeschäft in der Ergebnisposition gezeigt, in der das Grundgeschäft abgebildet ist. Zum Stichtag sind ein Verlust von -TEUR 15.371 (Vorjahr: -TEUR 548) aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente sowie darauf entfallende latente Steuern von TEUR 3.716 (Vorjahr: TEUR 304) im kumulierten übrigen Ergebnis erfolgsneutral verrechnet gewesen.

Primäres Ziel des Kapitalmanagements der SGB-SMIT Gruppe ist die Sicherstellung einer finanziellen Flexibilität, um die Geschäfts- und Wachstumsziele zu erreichen sowie eine kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu ermöglichen. Dazu wird die Kapitalstruktur in der Form des Net Debt unter permanenter Beobachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gezielt gesteuert. Die Steuerung erfolgt mithilfe eines Verhältnisses von Net Debt zu bereinigtem EBITDA (Leverage Covenant). Darüber hinaus erstellt die Gruppe neben langfristigen Liquiditätsplanungen wöchentliche Liquiditätsvorschauen die eine Periode von mindestens 13 Wochen umfassen. Ziel des Kapitalmanagements für 2021 war eine kontinuierliche Verfügbarkeit von Barlinien (liquide Mittel und freie Linien) von mindestens EUR 15 Mio.

Das Konzerneigenkapital betrug zum Abschlussstichtag TEUR 67.425 (Vorjahr: TEUR 107.301).

Das gezeichnete Kapital der SSG ist vollumfänglich im Besitz der SGB-SMIT Beteiligung GmbH, Frankfurt am Main.

Im Abschluss wurden nicht beherrschende Anteile in Höhe von -TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 312) ausgewiesen. Diese betreffen die nicht beherrschenden Anteile am Kapital sowie am Ergebnis der Gesellschaft der TP mit 33 %, der SMIT ZA mit 26 % und SGB Indien mit 49 %.

20. Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten belaufen sich zum 31. Dezember 2021 auf TEUR 420.636 (Vorjahr: TEUR 393.232). Die durchschnittliche Zinsbelastung aus Finanzverbindlichkeiten lag bei rd. 5,5 %.

	Darlehensbetrag		Endfälligkeit	Vereinbarte Kondition
	31.12.2021	31.12.2020		
Term Loans gem. Senior Facility Agreement	365.392	362.244	2024	Halbjährliche Zinszahlung; vorzeitige Rückzahlung möglich
darauf entfallene Transaktionskosten	-22.862	-21.825		
Modifikationsverlust gem. IFRS 9	25.604	25.604		
Gesellschafterdarlehen	37.494	25.393	2023/2024	Halbjährliche Zinskapitalisierung; vorzeitige Rückzahlung möglich
Anleihen	12.385	0	2027	Vierteljährliche Zins- und Tilgungszahlung; vorzeitige Rückzahlung möglich
darauf entfallene Transaktionskosten	-1.252	0		
Zinskapitalisierung Aval-Linie gem. Senior Facility Agreement	3.696	1.648		
Darlehen von Dritten	178	167		
	420.636	393.232		

In den Finanzschulden sind langfristige Darlehen (Term Loans) in Höhe von TEUR 365.392 (Vorjahr: TEUR 362.244) mit einer Laufzeit bis 2024 und einer marktüblichen Verzinsung enthalten, die vorzeitig abgelöst werden können. Zu dem bestehenden Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 27.494 mit einer Laufzeit bis 2023, wurde im Geschäftsjahr 2021 ein zusätzliches Darlehen in Höhe von TEUR 10.000 im Rahmen von einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion aufgenommen. Die Laufzeit dieses Darlehens ist bis 2024. Die Darlehen werden bzw. wurden im Sinne eines Verkäuferdarlehens als Teil der aktuellen Finanzierung im Rahmen des Senior Facility Agreements behandelt. Die aus dem Darlehen resultierenden Zinsen werden halbjährig kapitalisiert und erhöhen damit den jeweiligen Darlehensbetrag. Eine vorzeitige

Rückzahlung des Darlehens ist jederzeit möglich. Im Falle der Nicht-Erfüllung bestimmter Covenant Ratios durch den Konzern, steht der Gesellschafter für die Rückzahlung des Darlehens ein.

Darüber hinaus wurde eine Anleihe von TEUR 12.778 mit einer Laufzeit von 7 Jahren bis 2027 von einem französischen Finanzierer gewährt, die sich zum 31. Dezember 2021 auf TEUR 12.385 beläuft. Die Zins- und die Tilgungszahlungen werden vierteljährlich getätigt. Die Finanzierung wurde gruppenintern durch Sale-and-Lease-Back-Transaktionen über ausgewählte Maschinen und technische Anlagen zwischen deutschen und niederländischen Gruppengesellschaften abgesichert.

Daneben bestehen weitere Darlehen von Dritten in Höhe von TEUR 178 (Vorjahr: TEUR 167). Der Zinssatz dieser Darlehen ist marktgerecht.

Es besteht ein Konsortialvertrag über EUR 610 Mio. für die SGB-SMIT Gruppe, bestehend aus einem Darlehen in Höhe von EUR 360 Mio. (Term Loan B) zur teilweisen Finanzierung des Gesellschafterwechsels, der im Sommer 2017 stattgefunden hat, einer Aval-Linie in Höhe von EUR 200 Mio. sowie ein „Revolving Credit Facility“ über EUR 50 Mio. zur Nutzung für weitere Aval-Linien oder Betriebsmittelkredite. Zum Stichtag waren Aval-Linien von TEUR 169.598 (Vorjahr: TEUR 167.889) für Liefer- und Leistungsgeschäfte gezogen. Aufgrund der Konsortialfinanzierung gibt es einige Vorgaben, wie z. B. in Bezug auf die Aufnahme neuer Kreditlinien, die den unternehmerischen Spielraum der SGB-SMIT Gruppe aber nicht einengen. Insbesondere bestehen keinerlei Beschränkungen bzgl. notwendiger Investitionen.

Zur Besicherung dieser Konsortial-Fazilitäten ist eine gesamtschuldnerische Haftung durch wesentliche Konzerngesellschaften vertraglich vorgesehen. Diese haften mit ihrem gesamten Vermögen gesamtschuldnerisch für sämtliche Verpflichtungen aus dem Senior Facility Agreement.

Die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** in Höhe von TEUR 40.989 (Vorjahr: TEUR 38.972) setzen sich aus einer Revolving Credit Facility Ziehung in Höhe von TEUR 22.031 (Vorjahr: TEUR 19.022), einem Darlehen von der Gesellschafterin SGB-SMIT Beteiligung GmbH in Höhe von TEUR 9.888 (Vorjahr: TEUR 9.999), einem Kredit der Banca Transilvania in Höhe von TEUR 6.982 (Vorjahr: TEUR 8.000), einem Kredit der Bank of China in Höhe von TEUR 1.109 (Vorjahr: TEUR 623) und einem Kredit der JPMorgan Chase Bank USA in Höhe von TEUR 979 (Vorjahr: TEUR 1.329) zusammen.

	Darlehensbetrag		Endfälligkeit	Vereinbarte Kondition
	31.12.2021	31.12.2020		
Revolving Credit Facility gem.	22.031	19.022	lfd.	Kontokorrent;
Senior Facility Agreement				Monatliche Zinszahlungen
Gesellschafterdarlehen	9.888	9.999	lfd.	Monatliche Zinszahlung; vorzeitige Rückzahlung möglich
Lokale Bankdarlehen	9.070	9.951	diverse	I. W. Monatliche Zinszahlung; vorzeitige Rückzahlung möglich
	40.989	38.972		

Die Veränderungen zwischen dem Anfangs- und Endbestand der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind in der folgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

(alle Angaben in TEUR)	Stand 01.01.2021	Währungsanpassungen	Aufnahme	Tilgung
Term Loans				
gem. Senior Facility Agreement	362.244	0	0	0
darauf entfallene Transaktionskosten	-21.825	0	0	0
Revolving Credit Facility gem. Senior Facility Agreement	19.022	0	3.009	0
Zinskapitalisierung Aval-Linie gem. Senior Facility Agreement	1.648	0	0	0
Modifikationsverlust gem. IFRS 9	25.604	0	0	0
Lokale Bankverbindlichkeiten	9.951	0	485	-1.367
Gesellschafterdarlehen	35.392	0	10.000	-110
Anleihen	0	0	12.778	-393
darauf entfallene Transaktionskosten	0	0	-1.262	0
Darlehen von Dritten	167	11	0	0
	432.204	11	25.010	-1.870
(alle Angaben in TEUR)		Zinskapitalisierung	Aufwandswirksame Auflösung	Stand 31.12.2021
Term Loans				
gem. Senior Facility Agreement		3.148	0	365.392
darauf entfallene Transaktionskosten		0	-1.037	-22.862
Revolving Credit Facility gem. Senior Facility Agreement		0	0	22.031
Zinskapitalisierung Aval-Linie gem. Senior Facility Agreement		2.048	0	3.696
Modifikationsverlust gem. IFRS 9		0	0	25.604
Lokale Bankverbindlichkeiten		0	0	9.069
Gesellschafterdarlehen	35.392	0	10.000	-110
Anleihen	0	0	12.778	-393
darauf entfallene Transaktionskosten	0	0	-1.262	0
Darlehen von Dritten	167	11	0	0
	432.204	11	25.010	-1.870
(alle Angaben in TEUR)	Stand 01.01.2020	Währungsanpassungen	Aufnahme	Tilgung
Term Loans				
gem. Senior Facility Agreement	360.410	0	0	0
darauf entfallene Transaktionskosten	-17.747	0	-6.595	0
Revolving Credit Facility gem. Senior Facility Agreement	37.117	0	0	-18.095
Zinskapitalisierung Aval-Linie gem. Senior Facility Agreement	642	0	0	0
Modifikationsverlust gem. IFRS 9	17.120	0	8.484	0
Lokale Bankverbindlichkeiten	10.548	0	623	-1.220
Gesellschafterdarlehen	72.829	0	10.000	0
Darlehen von Dritten	187	-20	0	0

(alle Angaben in TEUR)	Stand 01.01.2020	Währungsanpassungen	Aufnahme	Tilgung
	481.107	-20	12.512	-19.315
(alle Angaben in TEUR)	Kapitalerhöhung gegen Einlage	Zinskapitalisierung	Aufwandswirksame Auflösung	Stand 31.12.2020
Term Loans				
gem. Senior Facility Agreement	0	1.834	0	362.244
darauf entfallene Transaktionskosten	0	0	2.517	-21.825
Revolving Credit Facility gem. Senior Facility Agreement	0	0	0	19.022
Zinskapitalisierung Aval-Linie gem. Senior Facility Agreement	0	1.006	0	1.648
Modifikationsverlust gem. IFRS 9	0	0	0	25.604
Lokale Bankverbindlichkeiten	0	0	0	9.951
Gesellschafterdarlehen	-50.700	3.263	0	35.392
Darlehen von Dritten	0	0	0	167
	-50.700	6.103	2.517	432.204

21. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter und Hinterbliebene gebildet. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder. Die Zusagen basieren auf Leistungen nach verschiedenen Versorgungsregelungen; sie bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Zugehörigkeit. Die Versorgungsregelungen sind beitrags- und leistungsorientiert.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Versorgungssysteme von TEUR 4.462 (Vorjahr: TEUR 4.321) erfolgt. Diese betreffen beitragsorientierte Versorgungspläne in den Niederlanden, Deutschland, die USA und Indien.

Die **leistungsorientierten Verpflichtungen** des Unternehmens bestehen darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Der Rückstellungsbewertung liegt die Projected-Unit-Credit-Methode zu Grunde. Bei den leistungsorientierten Verpflichtungen der Gruppe handelt es sich um nicht fondsfinanzierte Versorgungsansprüche. Diese basieren bei der SGB-SMIT Gruppe im Wesentlichen auf einer Betriebsvereinbarung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Starkstrom-Gerätebau GmbH, Regensburg vom 1. Januar 1996 (PO96).

Das Versorgungswerk wurde zum 31. Dezember 2003 zugunsten beitragsorientierter Versorgungspläne geschlossen. Laufende Leistungen sowie die Besitzstände der Anwärter blieben als unmittelbare Versorgungszusage bestehen. Die PO 96 sieht folgende Leistungen vor:

- Altersrente bei Ausscheiden mit oder ohne Vollendung des 65. Lebensjahres
- Vorzeitige Altersrente bei Ausscheiden wegen Bezugs einer gesetzlichen Sozialversicherungsrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres
- Invalidenrente bei Ausscheiden wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit
- Hinterbliebenenrente als Witwen- oder Witwerrente bzw. Waisenrente

Zur Erreichung der vollen Versorgungsansprüche war eine Wartezeit von zehn Jahren, gerechnet frühestens mit dem 20. Lebensjahr zu erbringen. Als Dienstzeit wurde dabei nur die Zeit zwischen dem 20. und dem 65. Lebensjahr berücksichtigt.

Die Höhe der Verpflichtungen wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Dabei wurden folgende Rechnungsannahmen zu Grunde gelegt. Diese Annahmen beziehen sich auf die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter, für die ausschließlich leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen bestehen:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungszinsfuß	1,1%	0,6%
Erwartete Steigerung der Pensionszahlungen	1,8%	1,8%
Inflationsrate	1,8%	1,8%

Im Rahmen einer Risikoanalyse (Sensitivitätsanalyse) wurden die Auswirkungen einer Erhöhung bzw. Verminderung wesentlicher Bewertungsfaktoren auf die Verpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Veränderung des Rechnungszinsfußes um jeweils 1,0 % bzw. 0,5 %.

Rechnungszinssatz	+1,0%	+0,5%	-0,5%	-1,0%
	-5.832	-3.074	3.439	7.302

Die nachfolgende Tabelle zeigt Auswirkung einer Veränderung des Rententrends um jeweils 0,5 % bzw. 0,25 %.

Rententrend	+0,5%	+0,25%	-0,25%	-0,5%
	3.026	1.480	-1.417	-2.773

Ein Anstieg der Sterblichkeitsrate um ein Jahr hat den Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtung aus Versorgungsplänen um TEUR 3.922 zur Folge.

Die leistungsorientierte Verpflichtung der SGB-SMIT Gruppe lässt sich im Geschäftsjahr auf folgende Personengruppen aufteilen:

	31.12.2021		31.12.2020	
	Anzahl der Leistungsempfänger	Anteil DBO	Anzahl der Leistungsempfänger	Anteil DBO
Aktive Mitarbeiter	178	11.160	189	13.770
Unverfallbare Ausgeschiedene	41	4.316	36	4.103
Rentner	353	34.163	355	37.278
	572	49.639	580	55.151

Die Pensionsverpflichtungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2021	31.12.2020
Anfangsbestand	55.151	57.182
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im OCI	-3.150	271
Zinsanteil / Änderungen des Zinssatzes	323	501
Leistungszahlungen	-2.685	-2.803

	31.12.2021	31.12.2020
Endbestand	49.639	55.151
Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Höhe von -TEUR 3.150 (Vorjahr: TEUR 271) betreffen mit -TEUR 3.439 (Vorjahr: -TEUR 2.249) finanzieller Annahmen und mit -TEUR 289 (Vorjahr: TEUR 1.978) erfahrungsbedingter Annahmen.		

Für das Geschäftsjahr 2022-2031 werden direkte Leistungszahlungen bei einer mittleren Duration von 14 Jahren in folgender Höhe erwartet:

	2022	2023	2024	2025	2026	2027-2031
Erwartete Leistungszahlungen	2.740	2.682	2.620	2.558	2.501	11.522

Der Aufwand für die Pensionsverpflichtungen entspricht in vollem Umfang Zinsaufwendungen. Diese werden im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 323 (Vorjahr: TEUR 501) im Finanzergebnis ausgewiesen.

22. Lang- und kurzfristige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	01.01.2021 TEUR	Währungsdifferenz TEUR	Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.12.2021 TEUR
Verpflichtungen aus Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen						
Ungewisse Zahlungsverpflichtungen	7.707	0	-5.306	2.144	-859	3.686
Pönalen	5.683	-3	-1.429	3.197	-244	7.205
Gewährleistungsrückstellungen	37.987	209	-3.997	3.622	-930	36.891
Provisionen	152	0	-148	440	-3	440
Verpflichtungen aus dem Personalbereich						
Abschlussvergütungen / Sonderzahlungen	6.630	86	-5.506	7.781	-917	8.074
Altersteilzeit / Abfindungen	3.996	0	-1.335	2.348	-539	4.470
Jubiläumsgeld	906	0	-35	56	-29	898
Übrige	76	-1	0	16	0	91
Sonstige Rückstellungen						
Umweltschutzverpflichtungen	270	0	-9	0	0	261
Übrige	1.002	144	-818	1.131	-536	923
	64.409	436	-18.583	20.736	-4.058	62.939

Im Zuführungsbetrag der Berichtsperiode ist ein Zinsaufwand aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 33) enthalten.

In den **Verpflichtungen aus Ein- und Verkaufsverpflichtungen** sind vor allem ausstehende Kostenbelastungen wie nachträglich anfallende Transport- oder Montagekosten, Gewährleistungsverpflichtungen sowie Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen enthalten. Die Gewährleistungsrückstellungen beziehen sich im Wesentlichen auf diverse Produktgarantien, die üblicherweise die Funktion eines Produkts für eine bestimmte Zeitspanne garantieren. Ein- und Verkaufsverpflichtungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Mit Ausnahme der Gewährleistungsverpflichtungen sind alle Ein- und Verkaufsverpflichtungen kurzfristig fällig. Gewährleistungsverpflichtungen werden auf Basis historischer Gewährleistungsdaten berechnet. Für den überwiegenden Teil der Gewährleistungsverpflichtungen wird mittel- bis langfristigen mit einem möglichen Mittelabfluss gerechnet.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** werden u. a. für Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Jubiläumsgelder sowie für Abschlussvergütungen bzw. Sonderzahlungen gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen, insbesondere die Verpflichtung von Bodensanierungen. Weiter sind in den übrigen sonstigen Rückstellungen im Wesentlichen Rückstellungen für Versicherungsprämien und Archivierung enthalten.

Die Rückstellung für **Umweltschutzverpflichtungen** beinhaltet im Wesentlichen eine Verpflichtung zur Bodensanierung bei der niederländischen Gruppengesellschaft SMIT. Der erwartete Mittelabfluss ist zeitlich noch unbestimmt.

Die **langfristigen Rückstellungen** setzten sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Gewährleistungsverpflichtungen	36.450	37.555
Altersteilzeit	2.903	2.926
Jubiläumsgeld	898	906
Umweltschutzverpflichtungen	261	270
Übrige	146	131
	40.657	41.788

Die Inanspruchnahme der langfristigen Rückstellungen wird voraussichtlich in spätestens fünf Jahren erfolgen, bei Rückstellungen für Jubiläumsgelder ggf. später.

Ein Kunde machte wegen behaupteter Mängel an Gießharztransformatoren Ansprüche bereits im Jahr 2018 geltend. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnte eine Vergleichsvereinbarung geschlossen werden. Die bestehenden Gewährleistungsrückstellungen wurden im Berichtsjahr entsprechend angepasst.

Die **kurzfristigen Rückstellungen** setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Sonderzahlungen	8.074	6.630
Pönalen	7.205	5.683
Ungewisse Zahlungsverpflichtungen	3.686	7.707
Altersteilzeit / Abfindungen	1.567	1.070
Gewährleistungsverpflichtungen	441	431
Provisionen	440	152
Übrige	869	948
	22.282	22.621

23. Latente Steuern

Im Geschäftsjahr bestanden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 19.536 (Vorjahr: TEUR 21.443). Diese resultieren aus der erwarteten Nutzung steuerlicher Verlustvorträge in Folgejahren. Sie betreffen ausschließlich gewerbe- und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Deutschland, den Niederlanden und den USA.

Zum Bilanzstichtag bestehen damit folgende Verlustvorträge bei in- und ausländischen Gruppengesellschaften, auf die latente Steuern gebildet wurden:

	Höhe des Verlustvortrages		Latente Steuern auf Verlustvorträge	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Körperschaftsteuer (Deutschland)	48.000	38.739	7.596	6.130
Körperschaftsteuer (Ausland)	45.073	40.550	5.235	9.843
Gewerbesteuer (Deutschland)	29.634	36.770	6.705	5.470
	122.707	116.059	19.536	21.443

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 6.429 (Vorjahr: TEUR 6.664) sowie den zum 31. Dezember 2021 bestehenden Zinsvortrag in Höhe von TEUR 89.396 (Vorjahr: TEUR 68.055) sind keine aktiven latenten Steuern gebildet worden, da diese nach den Planungen des Managements und den bestehenden Steuerkonzepten zukünftig voraussichtlich nicht nutzbar sein werden.

Vom Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von TEUR 59.680 (Vorjahr: TEUR 58.213) sind zum Abschlussstichtag in Höhe von TEUR 59.680 (Vorjahr: TEUR 58.213) mit den passiven latenten Steuern im In- und Ausland unter Berücksichtigung einschlägiger Saldierungsregeln (gleiche Fälligkeit, gleiche Steuerhoheit etc.) verrechnet worden.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern ist folgenden Positionen zuzuordnen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte	51	67	45.406	49.933
Sachanlagen	783	0	6.211	4.086
Finanzinvestitionen	1	1	0	0
Forderungen	4.518	7.631	22.946	19.586
Verbindlichkeiten	15.391	11.712	397	661
Derivative Finanzinstrumente	2.052	0	628	1.028
Vorräte	766	1.691	0	0
Darlehen und Ausleihungen	1.886	1.052	809	398
Pensionen	7.430	8.923	0	0
Rückstellungen	4.892	4.053	17	0
Sonstige Positionen	2.374	1.641	5.090	6.678
Steuerlichen Verlustvorträgen	19.536	21.443	0	0
Latente Steuern (brutto)	59.680	58.213	81.504	82.370
Saldierung	59.680	58.213	59.680	58.213
Latente Steuern (netto)	0	0	21.824	24.157

Die **passiven latenten Steuern** enthalten neben latenten Steuern, die auf temporäre Differenzen zurückzuführen sind und im Berichtsjahr aus den in den Einzel- und Steuerbilanzen gebildeten steuerlichen Sonderposten resultieren, latente Steuern auf im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckte (insb. immaterielle) Vermögenswerte. Der Gesamtbetrag der passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 21.824 (Vorjahr: TEUR 24.157) ergibt sich wiederum nach Saldierung mit aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 59.680 (Vorjahr: TEUR 58.213).

Die temporären Differenzen zwischen den IFRS Buchwerten von Anteilen an Tochterunternehmen und der steuerlichen Basis dieser Anteile (sog. Outside Basis Differences nach IAS 12.82) belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.) und sind nicht Grundlage für die Bildung latenter Steuern, da eine zukünftige Nutzung nicht geplant ist.

24. Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die **übrigen langfristigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Leasingverbindlichkeiten	6.169	6.350
Consent Fee gem. Senior Facility Agreement	5.612	5.356
Zuwendung der öffentlichen Hand	868	957
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern langfristig	0	1.946
Übrige	15	864
	12.664	15.473

Die Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Nutzungsrechte über Produktions- und Verwaltungsgebäude, Gabelstapler, Firmenautos an verschiedene Standorte der Gruppe sowie einen Nutzungsüberlassungsvertrag über eine Energieerzeugungsanlage in Form eines Blockheizkraftwerks am Standort Regensburg. In den entsprechenden Leasingverbindlichkeiten ist in Höhe von TEUR 265 (Vorjahr: TEUR 260) eine Kaufoption zum Ende der Vertragslaufzeit des Blockheizkraftwerks enthalten. Bedingte Leasingzahlungen wurden für keinen Leasingvertrag vereinbart. Einige Leasingverträge enthalten Mietverlängerungsoptionen für bis zu 3 Jahre.

Die künftigen Zahlungen aus Leasingverhältnissen sind wie folgt fällig (in TEUR):

	31.12.2021	31.12.2020
Fällig in bis zu einem Jahr	3.917	3.946
Fällig in 1 – 5 Jahren	6.169	7.281
Fällig nach über 5 Jahren	77	151
	10.162	11.378

Die Barwerte der künftigen Zahlungen aus Leasingverbindlichkeiten nach Fälligkeit lauten wie folgt:

	31.12.2021	31.12.2020
Fällig in bis zu einem Jahr	3.536	3.311
Fällig in 1 – 5 Jahren	5.830	5.951
Fällig nach über 5 Jahren	74	140
	9.440	9.401

Die Leasingverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Mindestleasingzahlungen	10.162	11.378
Abzinsung	-722	-1.977
Barwert Mindestleasingzahlungen	9.440	9.401
Rückkaufoption	265	260
Leasingverbindlichkeiten	9.705	9.661

Die Zuwendung der öffentlichen Hand war an die Verweildauer von Mitarbeitern sowie von Investitionsgütern im Unternehmen gebunden. Die Förderbedingungen für alle Projekte wurden bereits erfüllt, so dass mit einer Rückzahlung der Fördergelder für diesen Teil nicht mehr zu rechnen ist. Der Posten für staatliche Zuwendungen wird entsprechend der Nutzungsdauer der subventionierten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Die **übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Negativer Zeitwert von Derivaten	13.493	1.630
Zinsverbindlichkeiten	10.188	8.944
Ausgleich Freizeitguthaben und Urlaub	9.721	9.729
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	8.864	7.002
Ausstehende Eingangsrechnungen	8.805	7.941
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	6.081	5.956
Wechselverbindlichkeiten	6.060	5.580
Ausstehende Kostenbelastungen	4.279	2.080
Kurzfristig fälliger Teil der Leasingverbindlichkeiten	3.536	3.311
Kreditorische Debitoren	451	1.347
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	408	430
Zuschüsse der öffentlichen Hand	68	84
Übrige	603	2.190
	72.557	56.225

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich betreffen Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Die Zinsverbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus der Konsortialfinanzierung.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Der negative Zeitwert von Derivaten wird unter Punkt 28 „Finanzinstrumente“ näher erläutert.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum 31. Dezember 2021 auf TEUR 117.834 (Vorjahr: TEUR 101.923).

26. Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 288 (Vorjahr: TEUR 1.165) enthalten Ertragsteuern im Wesentlichen aus Indien.

Sonstige Angaben

27. Mitarbeiter

Durchschnittlich waren 2.773 (Vorjahr: 2.703) Mitarbeiter (inkl. 75 Auszubildende) während der Berichtsperiode beschäftigt.

Zum Stichtag waren in der SGB-SMIT Gruppe 2.662 (Vorjahr: 1.190) Mitarbeiter (ohne Auszubildende; in Form von sog. Vollbeschäftigten-Einheiten) beschäftigt:

	31.12.2021	31.12.2020
Angestellte	1.614	1.548
Gewerbliche	1.048	1.052
	2.662	2.600

Hiervon waren 1.224 (Vorjahr: 1.190) Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt.

28. Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie vertragliche Ansprüche und Verpflichtungen über den Tausch bzw. die Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Unterschieden werden originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die Forderungen, die Wertpapiere und die flüssigen Mittel.

Bei den finanziellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ergibt sich der beizulegende Zeitwert aus den Börsenkursen oder wird auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Von den originären Finanzinstrumenten wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.398 (Vorjahr: TEUR 1.264) für die Besicherung von Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitvereinbarungen hinterlegt.

Im Rahmen des operativen Geschäfts ist die SGB-SMIT Gruppe auch Zins-, Währungs- und Preisänderungsrisiken ausgesetzt, wobei für unsere Konzernunternehmen Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen in internen Richtlinien festgelegt sind. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie aus Finanzierungsvorgängen.

Zinsänderungsrisiko

Zinsrisiken ergaben sich zum Bilanzstichtag keine, da den zum Stichtag bilanzierten Darlehen keine variablen Zinssätze zu Grunde liegen.

Fremdwährungsrisiken

Das Fremdwährungs-Exposure für die wesentlichen Fremdwährungen der Gruppe stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2021			
	USD	CHF	GBP	DKK
Forderungen	39.402	50	2.497	2.906
Verbindlichkeiten	-12.893	-307	-524	-3.129
Nettobilanzwert	26.509	-258	1.972	-223
davon mit Terminkontrakten abgesichert	-28.086	-68	-1.460	0
Verbleibende offene Position	-1.577	-326	512	-223
Nominalwert Auftragsbestand	568.577	10.276	7.723	3.306
davon mit Terminkontrakten abgesichert	-233.300	-4.078	-4.213	-4.122
abzgl. erhaltene Anzahlungen	-203.670	-3.646	-2.235	-636
Verbleibende offene Position	131.607	2.552	1.275	-1.452
	31.12.2020			
	USD	CHF	GBP	DKK
Forderungen	15.275	1.456	3.824	67
Verbindlichkeiten	-6.364	-258	-518	-66
Nettobilanzwert	8.911	1.197	3.305	1
davon mit Terminkontrakten abgesichert	-7.293	-1.456	-2.096	0
Verbleibende offene Position	1.618	-258	1.210	1
Nominalwert Auftragsbestand	284.366	11.178	13.412	2.933
davon mit Terminkontrakten abgesichert	-145.573	-3.423	-9.006	0
abzgl. erhaltene Anzahlungen	-111.639	-1.768	7	-861
Verbleibende offene Position	27.154	5.988	4.413	2.072

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestehen vor allem zur Sicherung von Fremdwährungsaufträgen sowie zur Absicherung von Fremdwährungs- und Preisrisiken aus künftigen Umsätzen und Beschaffungsgeschäften. Dabei werden zur Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen und von beizulegenden Zeitwerten in Fremdwährung Devisentermingeschäfte mit zeitlicher Kongruenz zum Grundgeschäft abgeschlossen. Bestehende Risiken aus Preisschwankungen am Beschaffungsmarkt werden durch Rohstoffsicherungen abgedeckt.

Bei der Interpretation der positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte bei den derivativen Finanzinstrumenten ist zu beachten, dass ihnen Grundgeschäfte mit kompensierenden Risiken gegenüberstehen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Laufzeit für derivative Währungs- und Commodity-Geschäfte orientiert sich an der Laufzeit der zu Grunde liegenden Grundgeschäfte und liegt damit im Wesentlichen im kurzfristigen Bereich.

Die folgende Tabelle stellt die Perioden dar, in denen sich die abgesicherten geplanten Transaktionen voraussichtlich auf den Gewinn oder Verlust auswirken werden:

	2022	2023	2024	2025
Cash Flow Hedges	-4.101	-3.292	-187	0

Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Derivaten zu Grunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten, gibt aber nicht das Risiko des Konzerns aus dem Einsatz von Derivaten wieder.

	31.12.2021		31.12.2020	
	Marktwert (in TEUR)	Nominalwert (in TEUR)	Marktwert (in TEUR)	Nominalwert (in TEUR)
Commodity-Swap	4.031	55.422	3.390	27.379
Devisentermingeschäfte				
USD	-12.164	269.122	4.740	174.435
CHF	-403	6.093	-154	4.025
GBP	-187	6.448	71	12.324
DKK	-158	15.617	0	0
PLN	-58	0	0	0
Sonstige	-47	5.674	-245	4.739
Devisentermingeschäfte gesamt	-13.017	302.954	4.412	195.524
Interest Cap	1	180.000	2	180.000

Bei den Marktbewertungen der Derivate handelt es sich im Wesentlichen um Cash Flow-Hedges. Die Bewertung erfolgt in diesem Fall erfolgsneutral über das kumulierte übrige Ergebnis.

Zum Stichtag bestanden Fremdwährungssicherungen mit durchschnittlichen Sicherungskursen von 1,189 USD/EUR, 1,099 CHF/EUR, 0,865 GBP/EUR, 7,379 DKK/EUR, 4,855 PLN/EUR sowie 1,598 AUD/EUR.

Ausfallrisiken

Bei den Derivaten bestehen Ausfallrisiken in Höhe ihrer positiven beizulegenden Zeitwerte. Dieses Risiko wird durch hohe Anforderungen an die Bonität unserer Vertragspartner minimiert. Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren die Ausfallrisiken unbedeutend.

Zum Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Punkt 15 dieses Anhangs verwiesen.

Das Ausfallrisiko für Ausleihungen wird als geringfügig eingeschätzt, da diese im Wesentlichen an den Gesellschafter ausgereicht wurden.

Auch Marktrisiken, die sich dadurch ergeben, dass sich der Wert eines derivativen Finanzinstruments aufgrund von Marktschwankungen verändert, haben aufgrund des Sicherungszwecks grundsätzlich keine Relevanz für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aufgrund der sehr guten Bonität unserer Vertragsinstitute sehen wir kein Ausfallrisiko im Bereich von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Sensitivitätsanalysen

Durch Sensitivitätsanalysen wird für jede Art von Marktrisiko ermittelt, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen der jeweiligen Risikovariablen auf das Jahresergebnis sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag hätten.

Sensitivitätsanalyse für Fremdwährungsrisiken

Für Zwecke der Sensitivitätsanalyse werden Währungsrisiken aus monetären Finanzinstrumenten, die nicht in den funktionalen Währungen der einzelnen Gesellschaften der SGB-SMIT Gruppe abgeschlossen wurden, in die Analyse einbezogen. Effekte aus der Umrechnung der Fremdwährungsabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen in die Konzernberichtswährung (Euro) sind nicht in die Sensitivitätsanalyse nach IFRS 7 einzubeziehen.

Die Ermittlung der Fremdwährungssensitivität erfolgt durch Aggregation der Nettoposition der in Fremdwährung denominierten Finanzinstrumente. Das Fremdwährungsrisiko ergibt sich aus der Multiplikation der ungesicherten Fremdwährungsposition mit einer 10%igen Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen Fremdwährung gegenüber dem Euro.

Eine Sensitivitätsanalyse wurde für USD, CHF, GBP und DKK durchgeführt.

In der folgenden Tabelle sind die Effekte einer 10%igen Auf- und Abwertung der betrachteten wesentlichen Währungen gegenüber dem EUR zu den Bilanzstichtagen dargestellt. Die Effekte auf den Gewinn- und Verlust resultieren aus den bereits bilanzierten Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten.

Die Bewertungseffekte der im Rahmen von Cash Flow Hedges bilanzierten Währungsderivate für zukünftige Transaktionen wirken sich direkt auf das Eigenkapital (Kumuliertes übriges Ergebnis) aus. Darstellung in TEUR:

	31.12.2021			
	Aufwertung um 10%		Abwertung um 10%	
	Gewinn- und Verlustrechnung	Kumuliertes übriges Ergebnis	Gewinn- und Verlustrechnung	Kumuliertes übriges Ergebnis
USD	397	13.161	-361	-11.964
CHF	-29	255	27	-232
GBP	51	127	-47	-116
DKK	-22	-145	20	132
	397	13.398	-361	-12.180
	31.12.2020			
	Aufwertung um 10 %		Abwertung um 10 %	
	Gewinn- und Verlustrechnung	Kumuliertes übriges Ergebnis	Gewinn- und Verlustrechnung	Kumuliertes übriges Ergebnis
USD	162	2.715	-147	-2.469
CHF	-26	599	23	-544
GBP	121	441	-110	-401
DKK	0	207	0	-188
	257	3.963	-234	-3.602

Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken

Eine Sensitivitätsanalyse des Zinsrisikos zeigt den Effekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte (einen Prozentpunkt) nach oben und nach unten auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf das Eigenkapital bei sonst gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

Veränderungen des Marktzinsniveaus nicht derivativer Finanzinstrumente mit fixen Zinssätzen haben nur dann eine Auswirkung auf das Jahresergebnis, wenn sie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Da die SGB-SMIT Gruppe derartige Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sind diese im Rahmen der Sensitivitätsanalyse nicht zu berücksichtigen.

Beschaffungsmarktrisiken

Die Risikostrategie für Beschaffungsmarktrisiken und der damit verbundene Einsatz von Commodity Hedges wird unter Punkt C.1. im Lagebericht erläutert.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine, auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau sowie durch vorhandene, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien minimiert.

Am Bilanzstichtag standen dem Konzern Kreditlinien über insgesamt TEUR 255.170 (Vorjahr: TEUR 254.995) zur Verfügung. Davon wurden bis zum Bilanzstichtag TEUR 191.629 (Vorjahr: TEUR 186.911) in Anspruch genommen. Die Inanspruchnahme bezieht sich in Höhe von TEUR 169.598 auf Avale und in Höhe von TEUR 22.031 auf eine kurzfristige Finanzkreditlinie.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten bestehen aus Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 420.636 (Vorjahr: TEUR 393.232).

Die Darlehensverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Darlehensbetrag		Endfälligkeit	Vereinbarte Kondition
	31.12.2021	31.12.2020		
Term Loans gem. Senior Facility Agreement	365.392	362.244	2024	Halbjährliche Zinszahlung; vorzeitige Rückzahlung möglich
darauf entfallene Transaktionskosten	-22.862	-21.825		
Modifikationsverlust gem. IFRS 9	25.604	25.604		
Gesellschafterdarlehen	37.494	25.393	2023/2024	Halbjährliche Zinskapitalisierung; vorzeitige Rückzahlung möglich
Anleihen	12.385	0	2027	Vierteljährliche Zins- und Tilgungszahlung; vorzeitige Rückzahlung möglich
darauf entfallene Transaktionskosten	-1.252	0		
Zinskapitalisierung Aval-Linie gem. Senior Facility Agreement	3.696	1.648		
Darlehen von Dritten	178	167		
	420.636	393.232		

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2021 vertraglich fixierten Zins- und Tilgungszahlungen für die bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten sowie Zahlungsströme aus derivativen Finanzinstrumenten der folgenden 6 Jahre:

	2022		2023	
	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	19.355	42.564	18.971	29.207
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	117.834	0	0
Derivate mit negativem Marktwert	0	9.868	0	3.438
Summe	19.355	170.266	18.971	32.646
	2024		2025-2027	
	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	21.680	383.264	931	6.590
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Derivate mit negativem Marktwert	0	187	0	0
Summe	21.680	383.451	931	6.590

Die Darlehen haben eine Laufzeit bis 2023 bzw. bis 2027. Eine vorzeitige Tilgung der Darlehen ist möglich. Die Tilgungszahlungen werden jährlich in Abhängigkeit des Free Cash-Flows unter Berücksichtigung zukünftiger operativer Auszahlungen und der geplanten Investitionstätigkeit der SGB-SMIT Gruppe festgelegt.

Angaben zu den Bewertungskategorien nach IFRS 9

Bewertungs-		Buchwerte	Wertansätze nach IFRS	
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert - erfolgswirksam (Fair Value Hedges)
31. Dezember 2021				
Aktive Finanzinstrumente				
sonstige langfristige Ausleihungen	FAAC	13.126	13.126	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	151.284	151.284	0
Vertragsvermögenswerte	FAAC	117.974	117.974	0
sonstige übrige kurzfristige Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert - Sicherungsinstrumente	4.507	0	9
davon Commodity-Swaps		4.377	0	0
davon Devisentermingeschäfte		129	0	9
davon Zinssicherungsgeschäfte		1	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	38.950	38.950	0
Passive Finanzinstrumente				
langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	420.636	420.636	0
davon Banken		383.142	383.142	0
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	40.989	40.989	0
davon Banken		40.989	40.989	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	117.834	117.834	0
Vertragsverbindlichkeiten	FLAC	134.221	134.221	0
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	Beizulegender Zeitwert - Sicherungsinstrumente	13.493	0	1.415
davon Commodity-Swaps		346	0	0
davon Devisentermingeschäfte		13.147	0	1.415
		Zeitwert - erfolgsneutral (Cash Flow Hedge)	Summe der bewerteten Buchwerte	Zeitwerte (Fair Value Hierarchie Stufe 2)
31. Dezember 2021				
Aktive Finanzinstrumente				
sonstige langfristige Ausleihungen		0	13.126	13.126
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	151.284	
Vertragsvermögenswerte		0	117.974	
sonstige übrige kurzfristige Vermögenswerte		4.498	4.507	4.507
davon Commodity-Swaps		4.377	4.377	4.377
davon Devisentermingeschäfte		120	129	129
davon Zinssicherungsgeschäfte		1	1	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		0	38.950	
Passive Finanzinstrumente				
langfristige Finanzverbindlichkeiten		0	420.636	420.636
davon Banken		0	383.142	383.142
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0	40.989	
davon Banken		0	40.989	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	117.834	
Vertragsverbindlichkeiten		0	134.221	
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		12.078	13.493	13.493
davon Commodity-Swaps		346	346	346

		Zeitwert - erfolgsneutral (Cash Flow Hedge)	Summe der bewerteten Buchwerte	Zeitwerte (Fair Value Hierarchie Stufe 2)
31. Dezember 2021				
Aktive Finanzinstrumente				
davon Devisentermingeschäfte		11.732	13.147	13.147
	Bewertungs-	Buchwerte	Wertansätze nach IFRS 9	
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert - erfolgswirksam (Fair Value Hedges)
31. Dezember 2020				
Aktive Finanzinstrumente				
sonstige langfristige Ausleihungen	FAAC	13.718	13.718	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	127.130	127.130	0
Vertragsvermögenswerte	FAAC	109.685	109.685	0
sonstige übrige kurzfristige Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert - Sicherungsinstrumente	9.434	0	485
davon Commodity-Swaps		3.493	0	0
davon Devisentermingeschäfte		5.939	0	485
davon Zinssicherungsgeschäfte		2	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	40.360	40.360	0
Passive Finanzinstrumente				
langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	393.232	393.232	0
davon Banken		367.839	367.839	0
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	38.972	38.972	0
davon Banken		38.972	38.972	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	101.923	101.923	0
Vertragsverbindlichkeiten	FLAC	104.111	104.111	0
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	Beizulegender Zeitwert - Sicherungsinstrumente	1.630	0	80
davon Commodity-Swaps		104	0	0
davon Devisentermingeschäfte		1.526	0	80
		Zeitwert - erfolgsneutral (Cash Flow Hedge)	Summe der bewerteten Buchwerte	Zeitwerte (Fair Value Hierarchie Stufe 2)
31. Dezember 2020				
Aktive Finanzinstrumente				
sonstige langfristige Ausleihungen		0	13.718	13.718
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	127.130	
Vertragsvermögenswerte		0	109.685	
sonstige übrige kurzfristige Vermögenswerte		8.949	9.434	9.434
davon Commodity-Swaps		3.493	3.493	3.493
davon Devisentermingeschäfte		5.454	5.939	5.939
davon Zinssicherungsgeschäfte		2	2	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		0	40.360	
Passive Finanzinstrumente				
langfristige Finanzverbindlichkeiten		0	393.232	393.232
davon Banken		0	367.839	367.839
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0	38.972	
davon Banken		0	38.972	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	101.923	
Vertragsverbindlichkeiten		0	104.111	
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		1.550	1.630	1.630
davon Commodity-Swaps		104	104	104
davon Devisentermingeschäfte		1.446	1.526	1.526
			31.12.2021	31.12.2020
Ausgereichte Kredite und Forderungen (FAAC)			435.002	290.895
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten (FLAC)			713.681	638.238

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzschulden werden als Barwerte des zukünftig erwarteten Cash-Flows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter Anwendung von Bewertungsverfahren ermittelt, bei denen sämtliche Input Parameter auf Marktdaten basieren (Bewertungshierarchie 2).

Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der (negative) Saldo aus Kursgewinnen und -verlusten im Bereich der Forderungen und Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr TEUR 4.327 (Vorjahr: TEUR 246) (Netto-Währungsgewinn).

Zum 31. Dezember 2021 waren negative unrealisierte Zeitwertveränderungen von Fremdwährungssicherungsgeschäften (Fair Value Hedges) in Höhe von TEUR 1.419 ergebniswirksam erfasst. Bei Effektivität der Hedging Instrumente entspricht dies der negativen Zeitwertveränderung der zum Stichtag bilanzierten Grundgeschäfte.

Das negative Nettozinsergebnis aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen im Bereich der Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR 20.507 (Vorjahr: TEUR 22.991).

In der Berichtsperiode wurden ergebniswirksame Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR 1.043 (Vorjahr: TEUR 726) vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden aus Devisentermingeschäften insgesamt Verluste von TEUR 4.126 (Vorjahr: Gewinne TEUR 3.050) innerhalb der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erfolgswirksam erfasst.

Darüber hinaus wurden aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften Erträge von TEUR 10.121 (Vorjahr: TEUR 249 Aufwendungen) innerhalb des Materialaufwandes erfolgswirksam erfasst.

Das negative Nettoergebnis aus ineffektiven Sicherungsgeschäften betrug im Geschäftsjahr TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 2.756).

Aus weiteren finanziellen Vermögenswerten und Schulden wurden im Geschäftsjahr keine wesentlichen Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

29. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualschulden ergeben sich aus Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von TEUR 169.598 (Vorjahr: TEUR 167.889). Die Verpflichtungen aus Bürgschaften betreffen im Wesentlichen Avale für Liefer- und Leistungsgeschäfte.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beziffert sich im Konzern auf TEUR 4.854 (Vorjahr: TEUR 2.334).

30. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung der SGB-SMIT Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen wird gesondert gezeigt.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfond umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wie sie unter Punkt 18 erläutert werden.

Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernergebnis indirekt abgeleitet.

In der Kapitalflussrechnung werden gezahlte und erhaltene Zinsen sowie gezahlte Ertragsteuern separat ausgewiesen. Die gezahlten und erhaltenen Zinsen werden dabei unter dem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

31. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die SGB-SMIT GmbH unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer geringen, unwesentlichen Anzahl von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen in Beziehung. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Das Konzerneigenkapital der Gesellschaft betrug zum Abschlussstichtag TEUR 67.425 (Vorjahr: TEUR 107.301). Das voll eingezahlte Stammkapital der SSG beträgt unverändert TEUR 25. Sämtliche Anteile werden von der SGB-SMIT Beteiligung GmbH gehalten, die zu 100 % im Besitz der OEP Trafo B.V., Niederlande, steht. Deren Anteile wiederum von der OEP Trafo Coöperatief U.A., Niederlande, gehalten werden. Gesellschafter der OEP Trafo Coöperatief U.A., Niederlande, sind die One Equity Partners Funds, die von der One Equity Partners Europe GmbH, beraten werden.

Im Geschäftsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch die folgenden Geschäftsführer:

- Holger Ketterer, Group CEO, Dipl.-Ing., Bonn
- Dr. Heinrich Uekermann, Group CFO, Dipl.-Kfm., Frankfurt am Main

Folgende Unternehmen und Personen sind dem Konzern nahestehend:

- SGB-SMIT Beteiligung GmbH
- SGB-SMIT New Venture GmbH
- SGB-SMIT Focus GmbH
- SGB-SMIT Real Estate Management GmbH
- SGB SMIT Power Matla Pty. Ltd.
- SGB-SMIT Calidus Pty. Ltd.
- BCV Technologies S.A.S.
- SGB-SMIT Management Schweiz GmbH
- OEP Trafo B.V.
- OEP Trafo Coöperatief U.A. (Oberste Muttergesellschaft)
- One Equity Partners Europe GmbH
- OEP VI SGB Co-Investment Partners, L.P.
- One Equity Partners VI, L.P.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr sind Zinsverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.678 (Vorjahr: TEUR 3.957) an die Gesellschafterin SGB-SMIT Beteiligung GmbH entstanden. Das Darlehen in Höhe von TEUR 27.494 hat eine Laufzeit bis 2023. Die aus dem Darlehen resultierenden marktüblichen Zinsen werden halbjährig kapitalisiert und erhöhen damit den jeweiligen Darlehensbetrag. Eine vorzeitige Rückzahlung des Darlehens ist jederzeit möglich. Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein zusätzliches Darlehen in Höhe von TEUR 10.000 im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion und mit einer Laufzeit bis 2024 aufgenommen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Erstattungen von Beratungsleistungen Dritter in Höhe von TEUR 501 an die SGB-SMIT New Venture GmbH weiterberechnet. Zudem wurden Lizenzerträge in Höhe von TEUR 571 von der SGB-SMIT New Venture GmbH im Rahmen des bestehenden Service- und Dienstleistungsvertrages erfasst. Die ausstehenden Salden (inklusive Mehrwertsteuer) zum 31. Dezember 2021 betragen TEUR 6.606.

Im Geschäftsjahr wurden sonstige Erträge in Höhe von TEUR 81 von SGB-SMT Power Matla Pty. Ltd., South Africa, im Rahmen des bestehenden Service- und Dienstleistungsvertrages erfasst. Der ausstehende Saldo zum 31. Dezember 2021 beträgt TEUR 1.067.

Keiner der Salden ist gesichert. Im laufenden Jahr wurde kein Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen im Hinblick auf die Beträge erfasst, die von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldet werden.

Die Vergütung des Beirats der Royal SMIT betrug im Geschäftsjahr TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 30).

Sonstige nennenswerte Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, haben sich nicht ergeben.

Das Key Management der SGB-SMIT Gruppe umfasst alle Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Unternehmens direkt verantwortlich sind. Dies sind die Geschäftsführer der einzelnen Gruppengesellschaften. Die Gesamtvergütung für das Key Management hat im Geschäftsjahr TEUR 4.389 (Vorjahr: TEUR 4.033) betragen. Hiervon entfielen auf kurzfristig fällige Leistungen TEUR 4.304 (Vorjahr: TEUR 3.941) und auf andere langfristig fällige Leistungen TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 92). Darin enthalten sind Beiträge an beitragsorientierte Versorgungspläne von TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 74). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern und ihren Hinterbliebenen wurden TEUR 2.727 zurückgestellt; die laufenden Bezüge für diese Personengruppe betrugen TEUR 260.

Das im Geschäftsjahr 2021 vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses (KPMG AG) berechnete Honorar nach § 314 (1) Nr. 9 HGB gliedert sich wie folgt:

	31.12.2021	31.12.2020
Abschlussprüfungsleistungen	192	172
andere Bestätigungsleistungen	13	13
sonstige Leistungen	1	1
	207	186

Die oben dargestellten Honorare für 2021 umfassen TEUR 15, die im Geschäftsjahr 2021 als Aufwand für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2020 erfasst wurden.

32. Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SGB-SMIT Gruppe von besonderer Bedeutung wären, und über die hier im Sinne von § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB zu berichten wäre, sind nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 nicht eingetreten.

Wir beobachten weiterhin mit Besorgnis und Wachsamkeit die zunehmende Anzahl der gemeldeten Fälle der Corona-Virus-Krankheit 2019 (COVID-19) in Deutschland und der Welt. Wir überwachen derzeit die Situation systematisch und genau, mögliche Auswirkungen auf das Geschäft werden intern regelmäßig erörtert. Zum aktuellen Zeitpunkt können wir jedoch nicht abschätzen, welche Auswirkungen die Situation auf das Geschäft der SGB-SMIT Gruppe (einschließlich eingehender und ausgehender Lieferketten) in den nächsten Monaten haben könnte. Bisher haben wir als Folge der COVID-19-Pandemie negative Auswirkungen auf unser Geschäft lediglich in vergleichsweise geringem Umfang beobachtet.

Seit Ende Februar 2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine. Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs stellen ein wertbegründendes Ereignis dar und haben daher keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag. Die aktuelle Lage und Entwicklung des Kriegs in der Ukraine sowie die internationalen Maßnahmen und Beschlüsse beobachten wir sehr genau und führen auf dieser Basis regelmäßig eine Risikoeinschätzung durch. Der enge Austausch mit unseren Kunden und Lieferanten in der Region ermöglicht es uns zudem etwaige Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Lieferketten frühzeitig zu identifizieren und entsprechend zu handeln. Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Jahr 2022 können zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der volatilen geopolitischen Lage können die Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht quantifiziert werden. Bisher haben wir negative Auswirkungen auf unser Geschäft lediglich in vergleichsweise geringem Umfang beobachtet.

33. Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften für Tochtergesellschaften

Für folgende Tochtergesellschaften wird für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB zum Teil in Anspruch genommen:

- Starkstrom-Gerätebau GmbH, Regensburg, und
- Sächsisch-Bayerische Starkstrom Gerätebau GmbH, Neumark
- SGB-SMIT International GmbH, Regensburg

Die Geschäftsführung der SGB-SMIT GmbH hat den Konzernabschluss am 28. April 2022 zur Veröffentlichung freigegeben.

Regensburg, den 28. April 2022

Die Geschäftsführung

Holger Ketterer

Dr. Heinrich Uekermann

Konzern-Lagebericht

A. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische und rechtliche Struktur

Alleiniger Gesellschafter der SGB-SMIT GmbH, Regensburg, („SSG“) ist die SGB-SMIT Beteiligung GmbH, Frankfurt am Main („BTG“). Sämtliche Anteile der BTG werden von der OEP Trafo B.V. Amsterdam, Niederlande. Die OEP Trafo B.V. ist wiederum ein 100%iges Tochterunternehmen der OEP Trafo Coöperatief U.A., Amsterdam, Niederlande. Die SGB-SMIT Gruppe wird in den Konzernabschluss der OEP Trafo Coöperatief U.A. einbezogen. Damit haben private Beteiligungskapitalfonds (OEP Fonds), die von OEP VI Co-Investment Partners und One Equity Partners VI, LP. verwaltet und von dem Finanzinvestor OEP VI General Partner, LP. USA, beraten werden, die Kontrolle über die SGB-SMIT Gruppe.

Die SGB-SMIT GmbH stellt einen Konzernabschluss nach § 290 HGB für die SGB-SMIT Gruppe auf, in den neben dem Mutterunternehmen die Unternehmen Starkstrom-Gerätebau GmbH, Regensburg/ Deutschland, Sächsisch-Bayerische Starkstrom-Gerätebau GmbH, Neumark/Deutschland, SGB-SMIT International GmbH, Regensburg/Deutschland, SGB MY Sdn. Bhd., Nilai/Malaysia, SMIT Management B.V., Amsterdam/Niederlande, Royal SMIT Transformers B.V., Nijmegen/Niederlande, SMIT Transformer Sales Inc., Summerville/USA, SGB USA Inc., Tallmadge/USA, OTC Services Inc., Louisville/USA, SGB-SMIT USA Holding Inc., Louisville/USA, SGB-SMIT Transformers South Africa (PTY) Ltd., Gauteng/Südafrika, S.C. Retrasib S.A., Sibiu/Rumänien, Trafo Proiect S.A., Bukarest/Rumänien, SGB Transformers (Yancheng) Co. Ltd., Yancheng/China, SGB Czech Trafo s.r.o., Prag/Tschechische Republik, SGB Transformers India Private Ltd., Chennai/Indien, die SGB-SMIT Italia S.r.l., Mailand/Italien, SGB-SMIT Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien, SGB Transformers (Changzhou) Co. Ltd., Jintan/China, SGB Transformers (Jiangsu) Co. Ltd.,

Yancheng/China, SGB-SMIT Real Estate GmbH & Co. KG, Regensburg/Deutschland, SGB-SMIT Global GmbH, Regensburg/Deutschland sowie Transformers Machinery and Equipment B.V., Amsterdam/ Niederlande einbezogen werden.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die Berichtsperiode vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021.

Im Berichtsjahr wurden die neu gegründeten Gesellschaften SGB-SMIT Global GmbH, Regensburg/Deutschland, und Transformers Machinery and Equipment B.V., Amsterdam/Niederlande, erstmalig in den Konzernabschluss der Gruppe einbezogen.

Weiterhin wurden die verbliebenen Minderheitsanteile (1,7 %) an der Gesellschaft S.C. Retrasib S.A., Sibiu/Rumänien, im Rahmen eines Squeezeout-Verfahrens erworben, so dass die Anteile der Gesellschaft nun zu 100 % von der SGB-SMIT Gruppe gehalten werden.

Segmente und wichtigste Produkte

Die SGB-SMIT Gruppe produziert mit ihren Tochtergesellschaften Transformatoren für Energieversorgungs- und Industrieunternehmen und bietet zusätzlich verbundene Dienstleistungen an. Als weltweit tätiger Anbieter von Transformatoren aller Leistungsklassen werden auch Großaufträge und Gesamtvergaben bearbeitet. Die wesentlichen Einzelgesellschaften und Standorte sind die SMIT Nijmegen/Niederlande, die SGB Regensburg/Deutschland, die SGB Neumark/Deutschland, die SGB MY Nilai/Malaysia, Retrasib Sibiu/Rumänien, die SGB Transformers Yancheng/China und die SGB Transformers Changzhou/China.

Innerhalb dieses Verbundes fertigt die **SGB** am Standort Regensburg Netztransformatoren bis zu einer Leistung von 150 MVA und einer Spannung von bis zu 245 kV sowie Gießharztransformatoren mit einer Leistung von bis zu 25 MVA und einer Spannung von bis zu 36 kV.

Die **SGB** produziert in Neumark Ölverteiltransformatoren und Compact-Stationen und bietet zudem Gesamtlogistikpakete für Energieversorgungsunternehmen („EVU“) im Bereich der Ölverteiltransformatoren an.

SMIT fertigt in Nijmegen/Niederlande Großtransformatoren mit einer Leistung bis zu 1.200 MVA und einer Spannung von bis zu 800 kV. Die Gesellschaft erbringt zudem Service-, Reparatur- und Instandhaltungsleistungen, im Wesentlichen für Kunden in Europa.

Die **SGB MY** stellt in Nilai/Malaysia Verteil-, Gießharz- und Netztransformatoren mit einer Leistung bis zu bis 40 MVA her. Neben dem malaysischen Inlandsmarkt werden auch Exportmärkte in Asien, im Mittleren Osten und in Afrika beliefert.

Retrasib entwickelt und fertigt in Sibiu/Rumänien Netztransformatoren mit einer Leistung von bis zu 400 MVA.

Die beiden Gesellschaften **SGB Transformers Yancheng** und **SGB Transformers Changzhou** stellen vorwiegend Gießharztransformatoren für den Markt in China her.

Die von der SGB-SMIT Gruppe erbrachten Leistungen bestehen im Wesentlichen aus nicht standardisierten, kundenspezifisch angepassten Produkten, deren Erstellung i. d. R. eine tiefgehende technische Diskussion in der Designphase mit dem Kunden erfordert.

Die SGB-SMIT Gruppe organisiert ihr Geschäft in den Bereichen Leistungstransformatoren (Großtransformatoren, Netztransformatoren), Verteiltransformatoren (Gießharztransformatoren und Ölverteiltransformatoren) sowie Service. Die Zusammenfassungen der Geschäftsbereiche Groß- und Netztransformatoren zum Bereich Leistungstransformatoren sowie der Geschäftsbereiche Gießharz- und Ölverteiltransformatoren zum Bereich Verteiltransformatoren erfolgten zu Berichtszwecken im Sinne einer sachgerechteren Darstellung der einzelnen Hauptbereiche.

Wesentliche Absatzmärkte und die dort erreichte Wettbewerbsstärke

Der größte Absatzmarkt der Gruppe ist mit einem Umsatzanteil von rd. 30 % Deutschland. Auf Rest-Europa ohne Deutschland entfallen rd. 28 % der Umsatzerlöse. Rd. 42 % der Umsatzerlöse entfällt auf den Rest der Welt, insbesondere auf Amerika sowie Asien.

Die Transformatorenindustrie zeigt sich sehr robust, da der Absatz vor allem an Energieversorger erfolgt, die kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen weniger ausgesetzt sind als Unternehmen aus anderen Branchen. Deren Geschäftsmodell (Erzeugung sowie Verteilung und Verkauf von Strom), ist auch in der aktuellen Situation (Covid-19) sehr stabil. Dies resultiert aus einem relativ stetigen Nachfrageverhalten. Andere Kunden der SGB-SMIT Gruppe sind zumeist energieintensive Branchen, z. B. Automotive oder Prozessindustrie, zuzuordnen. In diesen Bereichen waren Verschiebungen von Projekten zu beobachten, was zu einer Reduktion des Auftragseinganges geführt hat. Die betreffenden Projekte werden weiterhin bearbeitet. Daraus kann ein Aufholbedarf in den Jahren 2022 und 2023 resultieren.

Die SGB-SMIT Gruppe positioniert sich weiterhin im Bereich der qualitativ und technologisch führenden Anbieter und ist fortwährend bestrebt, durch systematische Erschließung von Marktnischen, konsequente Marktbearbeitung, systematische und strukturierte Entwicklungsarbeit, kostensenkende Maßnahmen sowie durch kontinuierliche Rationalisierungs- und Verbesserungsinitiativen den Weg des profitablen Wachstums weiter zu verfolgen.¹

Im Bereich Großtransformatoren entfällt der größte Anteil des Umsatzes auf Amerika, gefolgt von europäischen Ländern. Hauptkunden sind große Energieerzeugungs- und Energieübertragungsunternehmen in den jeweiligen Ländern.

Im Bereich Netztransformatoren entfällt der größte Teil des Umsatzes zu gleichen Teilen auf USA und Deutschland. Außerhalb Europas lieferte der Bereich hauptsächlich über Generalunternehmer in den Nahen und Mittleren Osten sowie Nordafrika. Auf Netztransformatoren für Energieversorgungsunternehmen (EVU), Stadtwerke und Betreiber von Windanlagen entfällt der größte Umsatzanteil. Darüber hinaus ist der Bereich aktiv in der Schwerindustrie mit der Lieferung von Sondertransformatoren (z. B. Ofentransformatoren für Stahlwerke). Der Auftragseingang war im Vergleich zu den Vorjahren relativ hoch, zudem mit steigenden Preisen.

Im Bereich der Gießharztransformatoren lag der Absatz 2021 unterhalb der Erwartungen aber über dem Vorjahresniveau. Dies ist vor allem auch durch Verschiebungen von Projekten bei Industriekunden begründet. Wegen der Verschiebung von Projekten wird in den kommenden Jahren 2022 und 2023 ein erhöhter Bedarf erwartet.

Im Bereich der Ölverteiltransformatoren und Compact-Stationen entfällt der weitaus größte Anteil des Umsatzes auf Deutschland, gefolgt von Märkten im europäischen Ausland. Zu den wesentlichen Kunden bei Ölverteiltransformatoren zählen EVUs und Stadtwerke. Darüber hinaus wurden mit Kunden im Bereich der erneuerbaren Energien sowie mit Industriekunden erfolgreich Umsätze erzielt.

¹ Angabe nicht überprüfbar

2. Ziele und Strategien

Die SGB-SMIT Gruppe ist globaler Transformatorspezialist, der leistungsorientiert die Erwartungen seiner Kunden mit erstklassigen Produkten und Dienstleistungen erfüllt. Die Gruppe baut die eigene Marktposition profitabel aus, indem Prozesse kontinuierlich optimiert und innovative Technologien eingesetzt werden, geplant und umgesetzt von einem internationalen Team hochtalentierter und motivierter Mitarbeiter.²

Im Bereich der Leistungstransformatoren (Großtransformatoren, Netztransformatoren) ist die SGB-SMIT Gruppe ein verlässlicher Partner für ihre Kunden und baut das Geschäft mit bestehenden und neuen Kunden weiter aus. Über Kundennähe sowie Qualitäts- und Prozessführerschaft differenziert sich SGB-SMIT dabei entscheidend vom Wettbewerb.³

Im Bereich der Verteiltransformatoren (Gießharztransformatoren, Ölverteiltransformatoren) strebt die Gruppe an, weiterhin Anbieter und Partner für EVUs, Industriekunden und Kunden im Bereich der erneuerbaren Energien zu bleiben, der individuelle Anforderungen auf höchstem Qualitätsniveau erfüllt und gleichzeitig die Wettbewerbsposition systematisch weiter ausbaut.

Der Fokus der Gruppe liegt dabei auf Europa und ausgewählten weltweiten Märkten, insbesondere Nordamerika. Die Gruppe soll durch konsequente Marktausschöpfung in bestehenden Märkten, durch den Eintritt in neue Märkte, intensive und systematische Produktentwicklung, Hinzunahme margenstarker Nischenprodukte sowie den kontinuierlichen Fokus auf Effizienz, Produktivität und Innovation wachsen.

Durch die konsequente Marktbearbeitung, die fortgesetzte Fokussierung und Neugestaltung von Vertriebsaktivitäten und die Einführung neuer (Nischen-) Anwendungen bzw. Produkte soll das Wachstum der Gruppe weiter fortgesetzt und damit die strategische Roadmap von SGB-SMIT erfolgreich weiter umgesetzt werden. Dabei wird die

Gruppe den Eintritt in neue Ländermärkte ebenso bewerkstelligen wie die zunehmende Durchdringung bestehender Märkte. Die marktseitigen Anstrengungen werden fortwährend durch Maßnahmen aus dem Bereich der Effizienzverbesserung flankiert und unterstützt.

² Angabe nicht überprüfbar

³ Angabe nicht überprüfbar

3. Steuerungssystem

Anhand von Steuerungsgrößen wird der Erfolg der strategischen Maßnahmen der Gruppe fortlaufend überprüft. Basis hierfür ist ein zuverlässiges und transparentes Finanz- und Controlling-Informationssystem. Dieses wird kontinuierlich weiterentwickelt und liefert eine konsistente Berichterstattung auf Basis von Planungs-, Erwartungs- und Ist-Daten aus dem Konzernrechnungswesen und -Controlling.

Die SGB-SMIT Gruppe definiert sowohl ihre Budgetziele als auch ihre mittelfristigen Unternehmensziele anhand ausgewählter Kenngrößen. Zur Steigerung der Profitabilität und um ein nachhaltiges Wachstum zu erzielen, wird die Gruppe anhand dieses Kennzahlensystems gesteuert. Dazu gehört zum einen Auftragseingang und Umsatz in Verbindung mit EBITDA sowie EBITDA-Renditen. Das zugrundeliegende EBITDA errechnet sich dabei aus dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen gemäß der Konzernrechnungslegung nach IFRS. Zum anderen wird das gebundene Kapital über das Trade Working Capital (Summe aus Vorräten inklusive erhaltene Anzahlungen plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsverbindlichkeiten) sowie das Investitionsvolumen gesteuert. Bei der Steuerung der Liquidität steht die Kennzahl Free Cash Flow (Summe aus dem operativen Cash Flow und dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit) im Fokus.

Anhand dieser Kennzahlen kann der finanzielle Handlungsspielraum der SGB-SMIT Gruppe laufend einer Soll-Ist-Betrachtung unterzogen werden, so dass im Falle signifikanter Abweichungen entsprechend eingegriffen werden kann. Insgesamt stehen Umsatz, EBITDA und Free Cash Flow in ihrer Gewichtung den übrigen Leistungsindikatoren in der Bedeutung voran.

4. Forschung und Entwicklung

Eine der wesentlichen Errungenschaften im Jahr 2021 ist die Ende 2020 begründete Konzerntechnologiestruktur, die auf die Nutzung der konzernweiten Synergien und die Harmonisierung der F&E-Aktivitäten abzielt, um die technischen und finanziellen Ressourcen optimal zu nutzen, F&E-Projekte auf Konzernebene zu identifizieren und zu koordinieren. Die neue Struktur soll die systematische Gestaltung und Überwachung der technischen Entwicklungen weiter verbessern und die Transparenz der F&E-Tätigkeiten sowie der damit verbundenen Ausgaben weiter verbessern. Zur Unterstützung der neuen Konzerntechnologiestruktur werden entsprechende Zuständigkeitslinien für das Management zugewiesen. Die oben beschriebene Konzerntechnologiestruktur und F&E-Reporting leisten einen nützlichen Beitrag zur Verbesserung der Effektivität der F&E-Aktivitäten des Konzerns, zur Kostensenkung, zur Förderung von Innovationen, zur Verbesserung der Qualität und zur Entwicklung von Unique Selling Propositions und Transformatoren für neue Anwendungen.

Die Group Technology Struktur ist Ankerpunkt der erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Designregeln und diesbezüglicher Software, Designreviews und Fehleranalysen sowie systematischer, kontinuierlicher Verbesserungen.

Für das Geschäftsjahr 2021 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung rd. 2,2 % des Umsatzes. F&E-Aufwendungen in ähnlicher Größenordnung sind für das Jahr 2022 budgetiert.

Die Aufwendungen entfallen im Wesentlichen auf die folgenden Bereiche:

- Verbesserung der Produktqualität, Förderung der Verringerung von Fehlern durch Erweiterung der Berichterstattung über Lessons Learned
- Ausweitung des Produkt- und Serviceportfolios für neue Applikationen (alternative Fluids, energieeffiziente Transformatoren konform zur entsprechenden Eco-Guidelines, Drosseln und „Low Noise“ Transformatoren sowie spezifische Transformatoren für industrielle Anwendungen, Windkraftanlagen, Datenzentren etc.)
- Einführung von „Design to Cost Activities“ einschließlich optimierter Designs und Designprozesse, gefolgt von der Einführung zusätzlicher Design Reviews
- Verbesserung von Konstruktionen und Produktionsprozessen (z. B. durch Automatisierung oder Einführung neuer Engineering- und Designsoftware)

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von rd. EUR 10,7 Mio. (Vorjahr: rd. EUR 9,1 Mio.) aktiviert, was einer Aktivierungsquote von rd. 58 % (Vorjahr: rd. 50 %) der gesamten F&E-Kosten entspricht. Im Berichtszeitraum wurden Abschreibungen auf die aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.) vorgenommen. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, wurden seit der Erstkonsolidierung zum 18. Juli 2017 bestimmte Entwicklungskosten systematisch über eine kürzere Laufzeit abgeschrieben, was kumuliert zu einem zu niedrigen Ausweis der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte von EUR 4,3 Mio. geführt hat. Nachdem dieser Betrag als nicht wesentlich für den Konzernabschluss eingeordnet wird, wurden die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte entsprechend im Geschäftsjahr 2021 über eine Anpassung der Abschreibungen der laufenden Periode zugeschrieben. Der Anlagenspiegel wurde entsprechend angepasst.

Im Berichtsjahr erhielt die SGB im Rahmen eines Kooperationsprojekts zur Entwicklung eines sehr schnellen Stufenschalters für Transformatoren in der Windkraftindustrie Mittel aus öffentlichen Quellen (EU). Die zu entwickelnde Technologie soll eine präzise und schnelle Regelung der Windturbinenspannung sowohl unter gleichbleibenden als auch unter schwankenden Betriebsbedingungen ermöglichen. Es wird erwartet, dass die neue Technologie den Eigentümern von Windkraftanlagen eine Ersparnis der Energiekosten von bis zu 5,5 % und, bei entsprechend breiter Anwendung, eine zusätzliche Kapazität von 71,64 GW weltweit ermöglichen kann. Das Projekt erfolgt in Kooperation zwischen der SGB-SMIT Gruppe, der Siemens Gamesa Renewable Energy AS, der Mondragon Goi Eskola Politeknikoa JMA S. Coop. und der Infineon Technologies AG. Die an die SGB gewährten Zuschüsse belaufen sich auf TEUR 480.

Im Jahr 2021 trat die SGB-SMIT Gruppe einem bestehenden Kooperationsprojekt mit dem Namen „Advanced Solid-State Transformer Project (ASSTRA)“ zwischen der Technischen Universität Eindhoven (Niederlande) und ABB (Schweiz) bei. Ziel des Projekts ist die Entwicklung, Bau und Probelauf eines speziellen Solid-State-Transformators. Durch die aktive Teilnahme an diesem Projekt erhält die Gruppe Zugang zum neuesten Stand der Technik auf dem Gebiet der Solid-State-Transformatoren und kann Know-how sowie Einblicke in die wichtigsten Aspekte der Herstellung und möglichen Vermarktung von Mittelfrequenztransformatoren erlangen.

Im Berichtsjahr machte die SGB-SMIT Gruppe einen wichtigen Schritt in Richtung der Verfolgung von Nachhaltigkeitszielen, indem sie eine Zusammenarbeit der Universität Lodz (Polen) und der Technischen Universität Delft (Niederlande) einging. Mit beiden Universitäten wurden zwei neue Projekte gestartet, um die Verwendung neuer Materialien zu erforschen, die bessere technische Eigenschaften und saubere Energie fördern sollen. Die Projekte zielen darauf ab, die Eigenschaften einer neuen Isolierflüssigkeit und ihre Leistung bei Hochspannungsanwendungen zu untersuchen.

Im Jahr 2020 erhielt die SGB Zuschüsse von der niederländischen Unternehmensagentur RvO (Niederlande) um die Entwicklung eines neuartigen Spannungsregeltransformators in Zusammenarbeit mit Prodrive Technologies (Niederlande) und der Technischen Universität Eindhoven (Niederlande) zu unterstützen. 2021 wurde ein Prototyp entwickelt und gebaut. Der Routine- und Funktionstest wurde im Mai 2021 erfolgreich abgeschlossen.

In weiteren Bereichen bestehen Kooperationen mit externen technischen oder universitären Einrichtungen. Die Zusammenarbeit mit Universitäten und nicht universitären Forschungseinrichtungen liefert wichtige Beiträge für die Innovationsfähigkeit der SGB-SMIT Gruppe. Die wesentlichen Ziele dieser Partnerschaften sind die Ausschöpfung des Potenzials für gemeinschaftliche F&E Projekte, die Weiterentwicklung und Ausweitung des Netzwerks mit Universitäten und Forschungseinrichtungen, die Stärkung der Attraktivität der SGB-SMIT Gruppe als potenzieller Arbeitgeber für hochqualifizierte und -talentierte Fach- und Führungskräfte sowie die Entwicklung von Anwendungslösungen.

Durch die systematische Zusammenarbeit mit Materiallieferanten soll z. B. eine höhere Effizienz für neue oder angepasste Materialien erzielt werden. Derzeit befinden sich verschiedene neue Materialien im Prüfprozess mit dem Ziel, beispielsweise die Leerlauf- und Lastverluste von Transformatoren weiter zu senken und damit deren laufenden Betriebskosten zu optimieren. Solche Projekte sind auch erforderlich, um Produkte der Gruppe an zukünftig gültige kundenseitige und regulatorische Anforderungen anzupassen.

Der Bereich F&E verfolgt und unterstützt weiterhin die strategische globale Vision 2045 der SGB-SMIT Gruppe durch die Entwicklung zuverlässiger, effizienter und erschwinglicher Transformatoren mit geringeren Verlusten und Schallemissionen. Produktinnovationen, die Verwendung neuer Materialien und kreisförmige Produktdesigns haben es bereits ermöglicht, die Energieverluste zu senken, einen hohen Anteil von non-virgin Kupfer in Transformatorenwicklungen zu verwenden und die Lebensdauer der Transformatoren zu verlängern.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren für das Geschäft

Transformatorenhersteller weltweit agieren grundsätzlich in einem wettbewerbsintensiven Geschäftsumfeld, das neben bestehenden Überkapazitäten auch durch intensiven Wettbewerb von Anbietern gekennzeichnet ist. Nicht zuletzt auch wegen der branchenüblichen Vergabeverfahren, die häufig in Form von Ausschreibungen erfolgen, entsteht entsprechender Preisdruck für Transformatorenhersteller. Im Jahr 2021 wurde durch massive Steigerungen der Kostensituation einhergehend mit hohem Bedarf ein Ungleichgewicht zwischen Bedarf und Nachfrage erzeugt. Dieses Ungleichgewicht führte zu einer Erhöhung von Preisen für Rohmaterialien und Komponenten für die Herstellung von Transformatoren.

Neben den etablierten Großunternehmen wie z. B. Siemens Energy (früher: Siemens) oder Hitachi (früher: ABB) wird die SGB-SMIT Gruppe als Spezialanbieter wahrgenommen, der individuell und meist flexibler als Großunternehmen auf Kundenbedürfnisse und -wünsche eingehen kann und diese auch realisiert. Die SGB-SMIT Gruppe gilt darüber hinaus als Garant für Zuverlässigkeit und hohe Qualität, für die viele Kunden trotz des in der Regel preisgetriebenen Vergabeverhaltens bereit sind, entsprechende Preisaufschläge zu gewähren.⁴

Die Versorgung unserer Standorte war im abgelaufenen Geschäftsjahr eine der Hauptaufgaben und von zahlreichen Herausforderungen gekennzeichnet. Bedingt durch die Corona-Pandemie sind in vielen Bereichen Angebot und Nachfrage nicht kongruent und die Lieferketten, insbesondere die Containerfrachten aus Asien, teilweise unterbrochen oder unzuverlässig. Nur mit enormem Aufwand ist es uns gelungen, die Versorgung größtenteils sicherzustellen. Wir erwarten, dass diese Marktungleichgewichte sich teilweise auch in 2022 fortsetzen und bestenfalls eine leichte Entspannung eintritt.

Die Einkaufspreise sind im Laufe des Jahres sehr stark gestiegen und haben zu erheblichen Mehrkosten auf der Materialseite geführt. Diese konnten durch die Vereinbarung von Preisgleitklauseln mit Kunden teilweise kompensiert werden.

Rechtliche Handelsbeschränkungen für Stahl inklusive Elektrolech und Aluminium in den USA sowie die Einfuhrbeschränkungen von Elektrolech in die EU und China hatten unverändert Bestand. Die EU-Kommission hat die bereits bestehenden Einfuhrbeschränkungen für Elektrolech in die EU bestätigt und damit um weitere fünf Jahre verlängert.

⁴ Angabe nicht überprüfbar

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Verlauf des Sommers 2021 ist der zuvor sehr kräftige Aufschwung in Industrie und Welthandel weltweit ins Stocken geraten. In der Tendenz ging die Produktion leicht, der internationale Warenhandel sogar recht deutlich zurück. Maßgeblich waren es Lieferengpässe und Knappheiten bei Rohstoffen, die zu stark steigenden Vorleistungspreisen und Produktionseinschränkungen auf höheren Verarbeitungstufen geführt haben. Zu den Lieferengpässen hat beigetragen, dass die Kapazitäten im Seeverkehr – seien es Schiffskapazitäten, Containerverfügbarkeiten oder Abfertigungskapazitäten in Häfen – offenbar kaum noch in der Lage sind, die der Nachfrage entsprechenden Volumina zu bewältigen. Eine deutliche Entspannung ist diesbezüglich derzeit noch nicht in Sicht, sodass es gut möglich ist, dass die wirtschaftliche Entwicklung in vielen Teilen der Welt von Hemmnissen auf der logistischen Seite noch längere Zeit negativ beeinflusst sein wird.

Darüber hinaus wird die Produktion dadurch beeinträchtigt, dass Produzenten von wichtigen Vor- und Zwischenprodukten der hohen Nachfrage nicht gerecht werden können. Seit längerem ist der Mangel an Halbleiterprodukten ein beschränkender Faktor, besonders sichtbar in der Automobilindustrie, wo die Produktion temporär in materieller Weise gedrosselt wurde, in einigen Ländern auf weniger als zwei Drittel des Vorkrisenniveaus. Andere Engpässe, etwa bei Baumaterialien oder Chemiegrundstoffen, könnten sich rascher auflösen, sobald Lieferketten wieder mit geringeren Friktionen funktionieren.

Zuletzt hat eine Energiekrise in China zu zusätzlichen Problemen geführt. Eine Kombination von Anreizproblemen in der Regulierung der chinesischen Energieversorgung und umweltpolitischen Auflagen führte zu Stromknappheit und Beschränkungen für die Industrie, die ihre Produktion teilweise über Wochen deutlich senken musste. Dies hat weit über das Land hinaus Auswirkungen, auch weil der Weltmarktanteil Chinas bei der – in der Regel sehr energieintensiven – Veredelung von metallischen Rohstoffen in vielen Bereichen extrem hoch ist. Besonders gravierend ist dies im Fall von Magnesium, das insbesondere zur Herstellung von Leichtmetalllegierungen benötigt wird und zu nahezu 90 % aus China kommt, aber auch Aluminium und weitere Materialien. Zwar hat sich die Energieversorgung in China inzwischen stabilisiert und die Produktion wurde nach jüngsten Meldungen in vielen Bereichen wieder hochgefahren. Infolgedessen haben sich auch die zwischenzeitlich zum Teil drastisch gestiegenen Preise der betroffenen Rohstoffe zuletzt wieder verringert. Im Vergleich zum Preisniveau vor der Pandemie ist jedoch nach wie vor ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen und es ist weiterhin unsicher, inwieweit der weltweite Rohstoffbedarf in den kommenden Monaten gedeckt werden kann.

Unsicherheiten über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Amtsführung von Regierungen in einer Reihe von Ländern belasten weiterhin den Ausblick für 2022. Zudem werden die Wachstumsaussichten von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten neben länder- und regionsübergreifenden Epidemien – wie aktuell die Ausbreitung des Coronavirus – belastet. Angeregt von einer weiterhin relativ expansiven Geldpolitik und unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer weiteren Eskalation geopolitischer Spannungen kommt, kann sich die Weltwirtschaft im Jahr 2022 u.U. weiter beleben. Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine ist dieses allerdings auch mit erheblicher Unsicherheit belastet.

Insgesamt sind seit einiger Zeit Entwicklungen zu beobachten, dass asiatische und osteuropäische Wettbewerber versuchen, in den Märkten Präsenz zu zeigen, die von SGB-SMIT bearbeitet werden. Die SGB-SMIT Gruppe wird hier weiterhin durch Qualität, Service, Kundennähe und Kostensenkungsmaßnahmen dazu beitragen, ihre Marktposition zu behaupten bzw. weiter auszubauen.

Der Umsatz in Fremdwährung liegt weiterhin auf einem hohen Niveau. Dabei waren die Währungen US-Dollar, Schweizer Franken und das britische Pfund größeren Schwankungen unterlegen, die – soweit möglich – größtenteils durch Hedging abgesichert wurden.

Im Jahr 2021 haben sich die wesentlichen, für die Herstellung von Transformatorenkomponenten benötigten Rohstoffe massiv verteuert. Dies ist insbesondere dem Einfluss der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden, zeitweise starken Angebots- und Nachfrageveränderungen zuzuschreiben.

Der Preis für Kupfer hat sich im Verlauf von 2021 von 6.500 €/t bis auf zeitweise über 9.250 €/t erhöht. Gleichzeitig befinden sich die Lagerbestände auf einem absoluten Minimum. Eine ähnliche Entwicklung war beim Aluminium zu beobachten, das sich ebenfalls um ca. 50 % verteuert hat (vgl. „www.westmetall.de“).

Preise für Stahlkomponenten (auf Basis SBB Index), Rohöl (sichtbar am Index der Sorte Brent), Pulpe (auf Basis PIX Index Bleached) als auch Harz (auf Basis Technon LER Low) haben ebenfalls massiv zugelegt. Zum Teil haben sich die Preise für diese Rohstoffe sogar verdoppelt.

Da in vielen wichtigen Beschaffungsverträgen mit Lieferanten der SGB-SMIT Gruppe die Preisveränderungen im Rohstoffbereich über Preisgleitklauseln abgebildet sind, führten diese Preissteigerungen im Rohstoffmarkt auch zu entsprechenden Bezugskostensteigerungen. Die SGB-SMIT Gruppe versucht den gestiegenen Bezugskosten unter anderem durch verstärkte Berücksichtigung von Preiseskalationsklauseln in Kundenverträgen und gezielte Nachverhandlungen bestehender Kundenverträgen im Auftragsbestand entgegenzutreten.

Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2021 wurde bei den beiden Geschäftsbereichen der Großtransformatoren die meisten Aufträge weiterhin in den Zielmärkten in Europa und USA erzielt.

Die gezielte Bearbeitung neuer Märkte und Kundengruppen hat 2021 gute Erfolge verzeichnet. Sowohl in bestehenden Märkten als auch in neuen Märkten konnte ein signifikanter Zuwachs im Auftragseingang erzielt werden, bei gleichzeitig positiver Preisentwicklung.

Bei den Ölverteiler- und den Gießharz-Transformatoren wird die SGB-SMIT Gruppe von der insgesamt stabilen bis dynamische Nachfrage aus dem Bereich der erneuerbaren Energien weltweit weiterhin profitieren. Auf Seiten von Kunden aus dem Industriebereich wird die Nachfrage insbesondere für Gießharztransformatoren als weniger stabil antizipiert, durch den Rückgang von Corona-Inzidenzen ergeben sich allerdings auch neue positive Perspektiven.

Die Gesellschaften der SGB-SMIT Gruppe sind derzeit in Ländern umsatzseitig stark vertreten, für die in der Zukunft eher moderate Zuwachsraten erwartet werden. In den Regionen mit überproportionalen Wachstumsraten (z. B. Indien & Südostasien) wurden seit 2017 Start-Ups (teils mit lokalem Partner) gegründet, um an dem erwarteten Marktwachstum partizipieren zu können.

Insgesamt ist die SGB-SMIT Gruppe zuversichtlich, durch Fokussierung, fortgesetzte Umgestaltung und systematische Vertriebsaktivitäten, die Einführung neuer (Nischen-) Produkte und Applikationen sowie den Ausbau der Nutzung neuer Standorte (u. a. in China und Indien) einen wesentlichen Teil des angestrebten Wachstums und damit die Strategie für 2025 weiter erfolgreich umsetzen zu können.

Die SGB-SMIT Gruppe reduziert lieferseitige Preis- und Versorgungsrisiken generell durch verschiedene Maßnahmen wie die Vereinbarung von langfristigen Verträgen mit Lieferanten, die Absicherung durch Hedging-Instrumente und andere Sicherungsgeschäfte sowie die Vereinbarung von Preisgleitklauseln mit Kunden und Lieferanten.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden temporären Unterbrechungen einzelner Lieferketten wurde in 2021 ein starker Fokus auf die Verfügbarkeit der für die Produktion benötigten Materialien gelegt. So wurde unter anderem die Kommunikationsfrequenz mit unseren Lieferanten und Partnern sowohl auf der operativen als auch auf der strategischen Ebene weiter gesteigert, der operative Status der Lieferanten einem regelmäßigen Monitoring unterworfen und die Nachverfolgung der bestellten Waren systematisch intensiviert. Aufgrund des Ungleichgewichts in den Beschaffungsmärkten kam es dennoch zu Materialengpässen, welche auch negativen Einfluss auf den Output mehrerer Werke hatte.

Die negativen Einflüsse durch mangelnde Materialversorgung konnten durch oben beschriebene Maßnahmen zwar reduziert, aber nicht vollständig eliminiert werden.

Trotz der schwierigen Versorgungslage haben wir, wie auch in den vergangenen Jahren großen Wert auf die Verbesserung der Einkaufspreise und -prozesse gelegt. In den Bereichen, in denen der Markt dies erlaubt hat, haben wir erhebliche weitere Kostensenkungen gegenüber dem Vorjahr realisiert. Wesentliche Hebel lagen unverändert im Aufbau oder Ausbau strategischer Partnerschaften mit Lieferanten, der dadurch entstehenden Nutzung technologischer und logistischer Vorteile, sowie in der Ausweitung der Lieferantenbasis sowie der Nutzung der Attraktivität der SGB-SMIT Gruppe als Kunde im internationalen, teilweise weltweiten Zuliefermarkt. Kostensenkungen wurden allerdings per Saldo durch Preissteigerungen bei anderen Komponenten mehr als kompensiert.

2. Geschäftsverlauf

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die einzelnen Bereiche trugen wie folgt zum Umsatz im Geschäftsjahr bei (in TEUR):

	2021	2020
Leistungstransformatoren	453.968	406.922
Verteiltransformatoren	366.875	315.288
Service und sonstige	34.238	39.425
	855.081	761.635

Der Gruppenumsatz liegt damit preis- als auch volumenbedingt leicht unter den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2021, aber deutlich über dem Vorjahresumsatz. Zudem blieben auch die finanzielle Leistungsindikatoren EBITDA und Free Cash Flow insgesamt leicht hinter den Erwartungen für diesen Zeitraum zurück. Der Auftragseingang übertraf dagegen die Erwartungen deutlich.

Produktion und Beschaffung

Aufgrund des Auftragsbestands zu Beginn des Geschäftsjahres und des laufenden Auftragseingangs konnten in allen Bereichen die Fertigungskapazitäten gut ausgelastet werden. Durch gezielte Maßnahmen zur Produktivitätsverbesserung, zur Verbesserung des Produktionsdurchlaufs sowie durch die Anwendung verschiedener Arbeitszeit- und Schichtmodelle konnte die angestrebte Produktionsleistung erbracht werden.

Ein wichtiges Ziel der Aktivitäten im Einkauf besteht darin, die Verfügbarkeit und Qualität der benötigten Materialien zu gewährleisten. Zur Sicherung der Versorgung existieren für alle wesentlichen Materialgruppen Rahmenverträge mit Lieferanten, zu wesentlichen Teilen mit langfristigen Charakter.

Die Auswahl, Entwicklung und Betreuung der Lieferanten erfolgt mit Hilfe einer übergreifenden Lead-Buyer Struktur. Strategische Einkäufer sind mandatiert, für ausgewählte Materialgruppen, für die sie besonderes Expertenwissen haben, gruppenweit Verträge abzuschließen. Die Verhandlungen werden dadurch immer von den jeweiligen Gruppen-Experten geleitet, ohne Prozesse zu duplizieren und zentralen Overhead aufzubauen. Der Verwendung von e-Requests for Quotations und E-Auctions kommt auch in der Beschaffung von Komponenten für Transformatoren eine zunehmende Bedeutung zu.

Personal- und Sozialbereich

Am 31. Dezember 2021 waren 2.662 Mitarbeiter (in Form von sog. Vollbeschäftigten-Einheiten, ohne Auszubildende) bei der SGB-SMIT Gruppe beschäftigt (Vorjahr: 2.600 Mitarbeiter). Von den Mitarbeitern wurden im Berichtszeitraum 1.224 (Vorjahr: 1.119, ohne Auszubildende) in Deutschland beschäftigt.

Zur Weiterbildung und höheren Qualifizierung des Personals wurden die Teilnehmer in fachbezogenen und fachübergreifenden Veranstaltungen geschult.

353 (Vorjahr: 355) ehemalige Mitarbeiter oder deren Hinterbliebene bezogen im Berichtszeitraum neben der gesetzlichen Sozialrente eine Betriebsrente. Der Gesamtbetrag der Rentenzahlungen betrug EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.).

Qualität, Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Die SGB-SMIT Gruppe ist in allen Standorten nach dem Qualitätsmanagement-Standard DIN EN ISO 9001:2015 (Erstzertifizierung 1993) und nach dem Umweltmanagementstandard DIN EN ISO 14001:2015 (Erstzertifizierung 2002) zertifiziert. Das Thema Umweltschutz wird entlang der Anforderungen der DIN EN ISO 14001 und der gesetzlichen Vorgaben in allen Standorten vorangetrieben. So wird jährlich für die Gruppe ein Carbon Footprint Register (Erfassen der Treibhausgasemission) aktualisiert und die Vermeidung von Abfall und der sparsame Umgang mit Ressourcen sind für alle Mitarbeiter verpflichtend.

Der Bereich Arbeitssicherheit der SGB-SMIT Gruppen ist seit 2020 in allen Standorten nach der internationalen ISO 45001:2018 zertifiziert. Das Tochterunternehmen Royal SMIT Transformatoren B.V., Nimwegen/Niederlande, ist zusätzlich nach dem Arbeitssicherheitsstandard SCC ** zertifiziert.

Der Konzern hat detaillierte interne Richtlinien über die Sicherheitsstandards und Arbeitsverfahren erstellt, die dem aktuellen Stand entsprechen. Die Mitarbeiter werden im Hinblick auf die Einhaltung dieser Richtlinien sowie die gültigen Sicherheitsvorschriften und mögliche Änderungen dieser Richtlinien oder der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig informiert und diesbezüglich geschult.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SGB-SMIT Gruppe erhöhte sich im Berichtszeitraum insgesamt um 4,0 % von EUR 962,1 Mio. auf EUR 1.001,0 Mio.

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien verringerten sich unter Berücksichtigung von Abgängen von EUR 0,2 Mio., Abschreibungen von EUR 45,2 Mio. sowie positiven Währungskurseffekten von EUR 1,9 Mio. und von Investitionen von EUR 22,2 Mio. um insgesamt EUR 21,3 Mio. auf insgesamt EUR 549,0 Mio.

Das Trade Working Capital umfasst die Vorräte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Vertragsverbindlichkeiten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Trade Working Capital um EUR 0,7 Mio. leicht erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte erhöhten sich dabei stichtags- und zahlungsbedingt um EUR 32,4 Mio. Diese Erhöhung

wurde durch ebenfalls stichtags- und zahlungsbedingte Erhöhungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Vertragsverbindlichkeiten von insgesamt EUR 46,0 Mio. ergänzt. Vorräte sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 14,3 Mio. gestiegen.

Der Saldo aus übrigen (kurzfristigen) Vermögenswerte abzüglich der übrigen sonstigen (lang- und kurzfristigen) Verbindlichkeiten und der Ertragssteuerverbindlichkeiten beträgt zum Stichtag -EUR 35,3 Mio. (Vorjahr: -EUR 38,1 Mio.). Die positive Veränderung von EUR 2,8 Mio. im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem erstmaligen Ausweis von Sicherheitsleistungen aus dem Hedging von EUR 11,7 Mio., dem Anstieg von Wechselforderungen von EUR 5,1 Mio. und Wechselverbindlichkeiten von EUR 0,5 Mio. sowie dem Anstieg der kurzfristigen Rechnungsabgrenzungsposten von EUR 2,7 Mio. Gegenüber steht im Wesentlichen der Rückgang des Saldos aus Derivaten mit positiven und negativen Zeitwerten um EUR 16,8 Mio., bei ansonsten betragsmäßig nahezu unveränderten Ertragsteuer- und übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Abnahme der (lang- und kurzfristigen) übrigen Rückstellungen um EUR 1,5 Mio. resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verpflichtungen für ungewisse Zahlungsverpflichtungen um EUR 4,0 Mio., denen ein Anstieg der Rückstellungen für Pönale um EUR 1,5 Mio. sowie der Abschlussvergütungen und Sonderzahlungen um EUR 1,4 Mio. gegenübersteht. Der Rückgang der Pensionsverpflichtungen um EUR 5,5 Mio. resultiert im Wesentlichen aus der Berücksichtigung versicherungsmathematischer Verluste auf Grund veränderter demographischer und finanzieller Annahmen von EUR 3,1 Mio. sowie geleisteter Pensionszahlungen von EUR 2,7 Mio., denen eine Aufzinsung von EUR 0,3 Mio. gegenübersteht.

Finanzlage

Erläuterung der Kapitalstruktur

Bei einer im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 % gestiegenen Bilanzsumme ist das langfristige Vermögen der Gesellschaft vollständig durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital gedeckt.

Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Eigenkapitalquote 6,7 % (Vorjahr: 11,2 %).

Erläuterung wesentlicher interner und externer Liquiditätsquellen

Die Finanzierung des operativen Geschäftes erfolgt grundsätzlich aus Eigenmitteln sowie über Kredit- und Darlehensvereinbarungen innerhalb der SGB-SMIT Gruppe, mit Banken und fremden Dritten.

Im Wesentlichen finanziert sich die SGB-SMIT Gruppe aus einem Konsortialvertrag über EUR 610 Mio., bestehend aus einem Darlehen („Term Loan“) von EUR 360 Mio., einer Aval-Linie von EUR 200 Mio. sowie einer Betriebsmittelkreditlinie („Revolving Credit Facility“) über EUR 50 Mio. zur Nutzung für weitere Aval-Linien oder zur Finanzierung des Trade Working Capital. Zum Bilanzstichtag wurden von den Betriebsmittellinien insgesamt EUR 22,0 Mio. (Vorjahr: EUR 19,0 Mio.) in Anspruch genommen. Außerdem waren Aval-Linien von EUR 169,6 Mio. (Vorjahr: EUR 167,9 Mio.) für Liefer- und Leistungsgeschäfte genutzt.

Darüber hinaus besteht u. a. eine Kreditlinie von RON 52,9 Mio. (ca. EUR 10,7 Mio.) mit der rumänischen Banca Transilvania, die als Aval- oder als Betriebsmittelkreditlinie genutzt werden kann. Zum Stichtag waren daraus EUR 7,0 Mio. (Vorjahr: EUR 8,0 Mio.) als Betriebsmittelkredit gezogen.

Weitergehend existiert ein Kredit in Höhe von USD 1,1 Mio. (Vorjahr USD 1,6 Mio.), vornehmlich zur Finanzierung von Ausrüstungen und Maschinen für die Produktion bei SGB USA Inc.

Zudem besteht weiter eine Finanzierung über die Bangkok Bank über MYR 19,0 Mio. (Vorjahr: MYR 19,0 Mio.) für die Gesellschaft in Malaysia. Die Kreditlinie kann als Aval- oder als Betriebsmittelkreditlinie genutzt werden. Zum Stichtag gab es keine Ziehungen aus dieser Fazilität.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 besteht ein Gesellschafterdarlehen der SGB-SMIT Beteiligung GmbH von EUR 27,5 Mio. (Stand zum 31.12.2021: EUR 22,7 Mio.). Die aus dem Darlehen resultierenden, marktgerechten Zinsen werden halbjährig kapitalisiert und erhöhen damit den jeweiligen Darlehensbetrag. Eine vorzeitige Rückzahlung des Darlehens ist jederzeit möglich. Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein zusätzliches Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 10.000 im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion aufgenommen. Die Laufzeit dieses Darlehens ist bis 2024. Darüber hinaus bestehen kurzfristige Finanzverbindlichkeiten durch ein von der Gesellschafterin SGB-SMIT Beteiligung GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von EUR 9,9 Mio.

Darüber hinaus wurde eine Anleihe von TEUR 12.778 mit einer Laufzeit von 7 Jahren bis 2027 von einem französischen Finanzierer gewährt, die sich zum 31.12.2021 auf TEUR 12.385 beläuft. Die Zins- und die Tilgungszahlungen werden vierteljährlich getätigt. Die Finanzierung wurde gruppenintern durch Sale-and-Lease-Back-Transaktionen über ausgewählte Maschinen und technische Anlagen zwischen deutschen und niederländischen Gruppengesellschaften abgesichert.

Daneben bestehen Darlehen von Dritten in Höhe von TEUR 178 (Vorjahr: TEUR 167).

Die Zinssätze aller Darlehen sind marktgerecht.

Durch die Wachstumsstrategie kann auch künftig ein Finanzmittelbedarf entstehen, weshalb unter Umständen zusätzliche Finanzierungen erforderlich werden können. Für die nähere Zukunft, insbesondere das Jahr 2022 sowie auch das erste Halbjahr 2023, ist diese aber nicht zu erwarten.

Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der SGB-SMIT Gruppe bei den Sachanlagen lag im Wesentlichen bei den Gesellschaften SGB in Regensburg/Deutschland, SBG in Neumark/Deutschland sowie SMIT in Nijmegen/Niederlande. Die wesentlichen Zugänge betrafen dabei Investitionen im Bereich der Produktionsanlagen in Deutschland und in den Niederlanden.

Im Rahmen der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38 wurden Entwicklungskosten von EUR 10,7 Mio. (Vorjahr: EUR 9,1 Mio.) aktiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen betrug im Konzern zum Bilanzstichtag EUR 4,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.).

Cash Flow

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist im abgeschlossenen Geschäftsjahr von EUR 40,3 Mio. um EUR 1,4 Mio. auf EUR 38,9 Mio. leicht gesunken.

Der sich ergebende (währungskursbereinigte) negative Gesamt-Cash Flow (Verringerung des Zahlungsmittelbestandes) von -EUR 2,8 Mio. resultiert im Wesentlichen aus positiven Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit von EUR 29,8 Mio. (Vorjahr: EUR 80,5 Mio.), denen negative Cash Flows aus der Investitionstätigkeit von -EUR 21,6 Mio. (Vorjahr: -EUR 26,1 Mio.) und der Finanzierungstätigkeit von -EUR 11,0 Mio. (Vorjahr: -EUR 47,8 Mio.) gegenüberstehen. Die währungsbedingte, positive Veränderung des Zahlungsmittelbestandes betrug EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: -EUR 0,5 Mio.).

Der positive Cash Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit von EUR 29,8 Mio. resultiert im Wesentlichen aus positiven Cash Flows aus dem Ergebnis (EBITDA) von EUR 52,4 Mio. (Vorjahr: EUR 27,1 Mio.) sowie aus Zahlungen in Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten (für FX- und Commodity-Sicherungsgeschäfte) von EUR 6,6 Mio. (Vorjahr: EUR -0,1 Mio.).

Dem gegenüber stehen negative Cash Flows aus der Veränderung der (saldierte) sonstigen Aktiva und Passiva (inklusive des Trade Working Capitals) von -EUR 21,5 Mio. (Vorjahr: EUR 36,7 Mio.), die Verminderung von Rückstellungen von -EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: Erhöhung EUR 18,2 Mio.) sowie (Netto-) Ertragssteuerzahlungen von -EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: -EUR 1,6 Mio.). Die Entwicklung des Cash Flows aus operativer Geschäftstätigkeit, insbesondere des Trade Working Capital, wird im Rahmen der Ausführungen zur Vermögenslage näher erläutert.

Der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit von -EUR 21,6 Mio. resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen in das Sachanlagevermögen von -EUR 11,0 Mio. (Vorjahr: -EUR 10,2 Mio.) und Entwicklungskosten von -EUR 10,7 Mio. (Vorjahr: -EUR 9,1 Mio.).

Der negative Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit von -EUR 11,0 Mio. resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Zinsen (für Kredite, aus Factoring und aus Finanzierungsleasing) von insgesamt -EUR 20,4 Mio. (Vorjahr: -EUR 21,4 Mio.), Aval-Provisionen von -EUR 5,8 Mio. (Vorjahr: -EUR 5,6 Mio.), Tilgung von

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von -EUR 3,8 Mio. (Vorjahr: -EUR 4,8 Mio.), finanzierungsbezogene Transaktionskosten von -EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: -EUR 6,6 Mio.), Bereitstellungsprovisionen von -EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: -EUR 0,8 Mio.) und Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen von -EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0 Mio.), denen Aufnahmen und Tilgungen von Krediten und Anleihen von EUR 21,4 Mio. (Vorjahr: -EUR 8,7 Mio.) gegenüberstehen.

Nach Abzug des Cash Flow aus Investitionstätigkeit vom operativen Cash Flow ergibt sich für das Geschäftsjahr ein positiver Free Cash Flow von EUR 8,1 Mio. (Vorjahr: EUR 54,4 Mio.).

Darstellung der Fähigkeit, den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen

Durch den am 12. Juli 2017 geschlossenen Konsortialkreditvertrag über EUR 610 Mio., bestehend aus einem Darlehen in Höhe von EUR 360 Mio. (Term Loan B) bis Juli 2024, einer Aval-Linie in Höhe von EUR 200 Mio. sowie ein „Revolving Credit Facility“ über EUR 50 Mio. – beide bis Juli 2023, ist die Finanzierung des operativen Geschäfts gesichert. Die Aufnahme der Gespräche mit den Konsortialbanken zur Verlängerung der Aval-Linie sowie der „Revolving Credit Facility“ sind für das zweite Quartal 2022 geplant.

Aufgrund der Konsortialfinanzierung gibt es Vorgaben, wie z. B. in Bezug auf die Aufnahme neuer Kreditlinien, die den derzeit erforderlichen unternehmerischen Spielraum der SGB-SMIT Gruppe aus heutiger Sicht nicht einengen. Zur Besicherung der Konsortialfazilitäten dient eine gesamtschuldnerische Haftung durch deutsche und niederländische Konzerngesellschaften.

Als Bestandteil der Konsortialfinanzierung wurde ein Covenant (Net Debt/LTM EBITDA) vereinbart, der seit dem Geschäftsjahr 2018 quartalsweise zu berechnen und an die Banken zu berichten war.

Da die Budgetplanung der SGB-SMIT Gruppe für das Geschäftsjahr 2020 implizit auf einen möglichen Bruch der im Rahmen der aktuellen Finanzierung bestehenden Financial Covenants im 3. Quartal 2020 hingewiesen hatte, waren frühzeitig Gespräche mit den finanzierenden Banken aufgenommen worden, den Kreditvertrag dahingehend zu ändern, einen potenziellen Covenant-Bruch abzuwenden. Am 12. November 2020 wurde mit den Kreditgebern eine Einigung über die Neugestaltung des Konsortialvertrags abgeschlossen. Diese sah unter anderem eine Zuführung von EUR 20 Mio. durch den Gesellschafter in zwei Tranchen vor. Die erste Tranche von EUR 10,0 Mio. floss der Gruppe bereits über eine Kapitalerhöhung am 13. November 2020 zu. Die zweite Tranche von ebenfalls EUR 10 Mio. floss über eine Sale-and-Lease-Back-Transaktion mit einem Gesellschafter im März 2021 zu. Im Gegenzug wurde ein Covenant Holiday (Aussetzen der quartalsweisen Überprüfung des o.a. Covenants) bis zum 31. Dezember 2021 verlängert, die Mitarbeit eines Chief Restructuring Officers bzw. Chief Transformation Advisors neu definiert, das Restrukturierungskonzept überarbeitet und neue Covenant Ratios festgelegt. Während des Covenant Holidays wurde quartalsmäßig überprüft, ob ein Minimum EBITDA erreicht wird und die kontinuierliche Verfügbarkeit von Barmitteln (liquide Mittel und freie Linien) von mindestens EUR 15 Mio. zugesichert. Im Rahmen der Neugestaltung des Konsortialvertrags waren zudem eine marktübliche Consent Fee vereinbart und Zins-Margen angepasst worden.

Die Fortsetzung der Finanzierung des Geschäfts der SGB-SMIT Gruppe ist damit aus heutiger Sicht und darüber hinaus auf stabiler Basis gesichert.

Es ist geplant, im Geschäftsjahr 2022 den Großteil der Investitionen aus dem laufenden Cash Flow zu bezahlen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2021 stiegen die Umsatzerlöse der Gruppe insgesamt um EUR 93,5 Mio. auf EUR 855,1 Mio. Der Umsatz konnte im Wesentlichen im Geschäftsbereich Verteiltransformatoren (+EUR 51,6 Mio.) sowie im Bereich der Leistungstransformatoren (+EUR 47,1 Mio.) gesteigert werden, insbesondere in Asien und Amerika. Diesem Umsatzanstieg steht ein Umsatzrückgang im Servicebereich (-EUR 5,2 Mio.) gegenüber, insbesondere in Europa.

Unter Berücksichtigung des Bestandsaufbaus an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen von EUR 8,5 Mio. (Vorjahr: EUR 5,0 Mio.) und den aktivierten Eigenleistungen von EUR 8,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,8 Mio.), die im Wesentlichen aktivierte Entwicklungskosten betreffen, ergab sich damit für die Berichtsperiode eine Gesamtleistung von EUR 872,3 Mio. (Vorjahr: EUR 774,4 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2021 betrug bei einem Materialaufwand von EUR 535,3 Mio. (Vorjahr: EUR 477,0 Mio.) die Materialaufwandsquote ⁵ 61,4 % (Vorjahr: 61,6 %). Die Materialaufwandsquote verbesserte sich unwesentlich. Im Geschäftsjahr 2021 betrug bei einem Personalaufwand von EUR 170,8 Mio. (Vorjahr: EUR 161,3 Mio.) die gegenüber dem Vorjahr verbesserte Personaleinsatzquote ⁶ 19,6 % (Vorjahr: 20,8 %). Die (mit den Erträgen) saldierten übrigen betrieblichen Aufwendungen betrugen EUR 113,7 Mio. (Vorjahr: EUR 109,0 Mio.) bzw. 13,0 % (Vorjahr: 14,1 %) der Gesamtleistung.

Die Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2021 ein stark gestiegenes EBITDA von EUR 52,4 Mio. (Vorjahr: EUR 27,1 Mio.) und unter Berücksichtigung der Abschreibungen von EUR 45,3 Mio. (Vorjahr: EUR 55,2 Mio.) ein positives EBIT von EUR 7,1 Mio. (Vorjahr: -EUR 28,1 Mio.). Nach Abzug des negativen Finanzergebnisses von -EUR 38,0 Mio. (Vorjahr: -EUR 46,7 Mio.) ergab sich ein negatives Ergebnis vor Steuern von -EUR 30,9 Mio. (Vorjahr: -EUR 74,8 Mio.).

Das negative Ergebnis nach Steuern betrug -EUR 34,0 Mio. (Vorjahr: -EUR 58,3 Mio.). Einflussfaktor war hier das negative Ertragsteuerergebnis von -EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 16,5 Mio.), welches aus laufenden Steueraufwendungen von -EUR 3,0 Mio. (Vorjahr: -EUR 2,0 Mio.) sowie latenten Steueraufwand von EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: Steuerertrag EUR 18,5 Mio.) resultierte.

⁵ Materialaufwandsquote = Materialaufwand / Gesamtleistung (berechnet auf Basis der zugrundeliegenden vollen Eurobeträge)

⁶ Personaleinsatzquote = Personalaufwand / Gesamtleistung (berechnet auf Basis der zugrundeliegenden vollen Eurobeträge)

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die für das Geschäftsjahr 2021 gesetzten Ziele wurden leicht verfehlt. Zu den Zielen gehörten insbesondere ein stärkeres Wachstum der Umsatzerlöse sowie ein höheres EBITDA. Das Management ist aber in Anbetracht externer Faktoren wie die stark gestiegenen Einstandspreise für Rohstoffe, die eingeschränkte Verfügbarkeit von Materialien, die fortgesetzten Einflüsse der Corona-Pandemie, das von Unsicherheit geprägte Marktumfeld und die Wettbewerbssituation, die allesamt einen beeinträchtigenden Einfluss auf den Geschäftsverlauf gehabt haben, mit dem im Geschäftsjahr erreichten Ergebnis zufrieden. Schließlich konnte ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigertes Ergebnis erzielt werden, welches auf die erforderliche Umsetzung zahlreicher, vor allem operativer Verbesserungen zurückzuführen ist.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Risikomanagementziele und -methoden

Das Management der Risiken in der SGB-SMIT Gruppe basiert auf einem Planungssystem in Verbindung mit dem internen Berichts- und Informationssystem. Diese unterstützen die Geschäftsführung bei der laufenden Kontrolle aller Geschäftsvorgänge und schaffen Transparenz bei Planabweichungen, so dass darauf basierend Maßnahmen und Gegenmaßnahmen unmittelbar eingeleitet werden können.

Dieses System wird ergänzt durch ein einheitliches und durchgängiges Chancen- und Risikomanagementsystem. Im Rahmen dieses Systems wurde eine Risikomanagement-Richtlinie erlassen. Die regelmäßige Chancen- und Risikoüberwachung ist integraler Bestandteil des Berichtssystems. Ein Risikomanagement-Beauftragter in jeder größeren operativen Einheit ist verantwortlich für (i) den Aufbau und die Integration des Risikomanagement-Systems, (ii) für die Identifikation, Analyse, Bewertung und Überwachung von Risiken sowie (iii) für die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen. Er meldet diese an einen Koordinator und fasst die Risikosituation des Unternehmens zusammen. Die Risiken werden in Markt-, Betriebs-, Finanz-, Umfeld- und sonstige Risiken unterteilt.

Einzelne Risiken werden jeweils in regelmäßigen Meetings des Managements mit den Business Unit- und Abteilungsleitern bzw. Fachverantwortlichen diskutiert und geprüft. Die identifizierten Risiken werden erfasst, bewertet und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet sowie deren Wirksamkeit geprüft.

Darüber hinaus werden bedeutende Änderungen der Risikolage, die kurzfristig beispielsweise durch unerwartete externe Ereignisse – wie aktuell die Auswirkungen des Corona-Virus oder geopolitische Veränderungen – entstehen können, anlassbezogen an die Geschäftsführung berichtet.

Die Risikosituation in den Bereichen Wettbewerb und Markt ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Bestandsgefährdende Risiken bestehen für den Konzern nicht. Zugleich eröffnen sich der Gruppe zahlreiche und vielfältige Chancen, die durch strategische und operative Maßnahmen ausgeschöpft werden können. ⁷

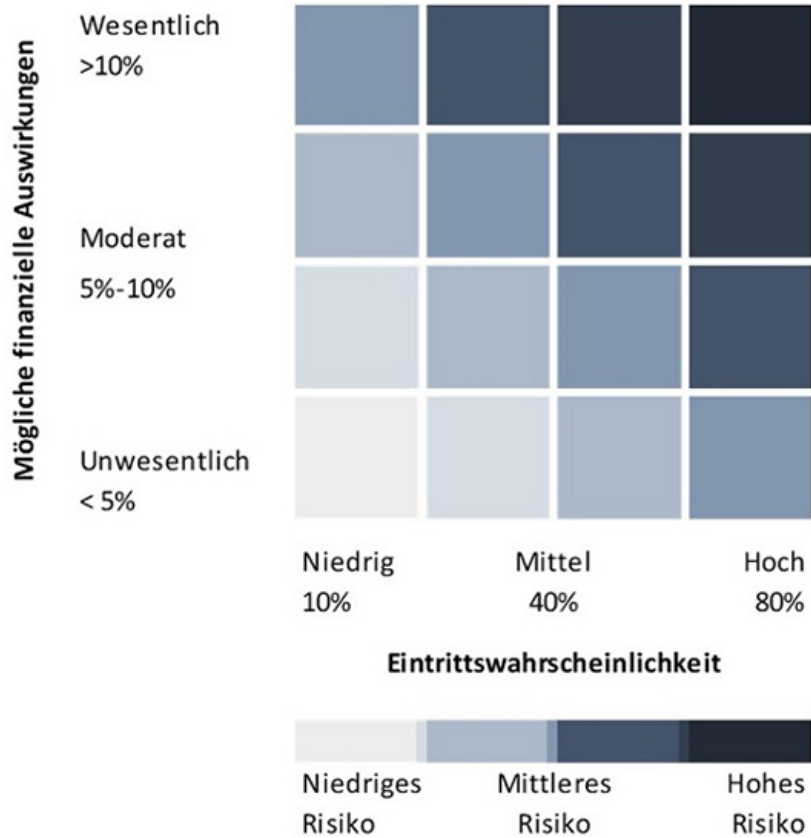
⁷ Angabe nicht überprüfbar

Risikoeinschätzung

In der nachfolgenden Tabelle sind die für die SGB-SMIT Gruppe wesentlichen Risiken im Überblick dargestellt. Die Risiken wurden nach der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach den möglichen finanziellen Auswirkungen bewertet. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 10 % wird als „niedrig“, eine von 40 % als „mittel“ und eine von 80 % als „hoch“ eingestuft. Die möglicherweise eintretenden finanziellen Auswirkungen werden nach Kriterien von „unwesentlich“ bis „wesentlich“ eingestuft. „Unwesentlich“ steht dabei für eine im Eintrittsfall mögliche Auswirkung auf das Konzernergebnis (vor Zinsen und Steuern) von weniger als 5 %, „moderat“ zwischen 5 % und 10 % und „wesentlich“ von über 10 %.

Der Erfassung der Risiken liegt eine Bruttobetrachtung zugrunde, d. h. vor möglichen Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Aus dem Zusammenwirken von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkung ergibt sich das gesamte Risikopotenzial bezogen auf die jeweilige Kategorie. Die Einschätzung der Risiken erfolgte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021.

Risikomatrix



Risikoprofil

Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkung
Beschaffungsmarktrisiken	Hoch	Wesentlich
Umsatzrisiken	Mittel	Wesentlich
Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken	Mittel	Moderat
Währungsrisiken	Mittel	Moderat
Risikomanagement in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	Mittel	Moderat
Produkt- und Umweltschutzrisiken	Niedrig	Wesentlich
Sonstige Einflüsse	Niedrig	Wesentlich
Rechtliche Risiken	Niedrig	Unwesentlich

Risikofelder und deren Bearbeitung

Beschaffungsmarktrisiken

Das Ziel der Aktivitäten im Einkauf besteht darin, die Verfügbarkeit und Qualität der benötigten Materialien zu bestmöglichen Kosten zu gewährleisten. Zur Sicherung der Versorgung existieren für alle wesentlichen Materialgruppen Rahmenverträge mit Lieferanten, zu wesentlichen Teilen mit langfristigem Charakter. Die Rate der Abdeckung des direkten Materialzukaufs über Rahmenverträge lag im Jahr 2021 bei ca. 80 %.

Die Auswahl, Entwicklung und Betreuung der Lieferanten erfolgt mit Hilfe einer gruppenübergreifenden Lead-Buyer Struktur. Strategische Einkäufer in der Gruppe sowie einzelner Werke sind mandatiert, für ausgewählte Materialgruppen, für die sie besonderes Expertenwissen haben, gruppenweit bindend abzuschließen. Dadurch wird bestmögliche Effektivität und Effizienz im Einkauf sichergestellt.

Der Verlauf der Corona-Pandemie hatte auch in 2021 einen signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung und auf Zuliefermärkte. Die Pandemie und ihre gesamtwirtschaftlichen Folgen stellen eine große Herausforderung für die Sicherstellung der Versorgung dar. Neben massiven Preiserhöhungen geht damit insbesondere eine teilweise erheblich reduzierte Verfügbarkeit der Materialien einher. Dies liegt zum einen an dem in Teilen reduzierten Angebot, das aus dem krankheitsbedingten Ausfall zahlreicher Mitarbeiter in den Lieferketten resultiert. Zum anderen hat die Nachfrage in Erwartung weiter steigender Preise in sehr kurzer Zeit deutlich zugelegt. Supply Chains können zum Teil auf so schnelle Veränderungen von Angebot und Nachfrage kaum reagieren. Parallel dazu zeigen sich Lieferketten zudem generell relativ anfällig für Verzögerungen. Neben mangelnder Verfügbarkeit von LKW-Fahrern zeigt sich dies insbesondere im interkontinentalen Containerverkehr. Hier sehen wir neben mangelnder Containerverfügbarkeit auch zahlreiche Staus in den entsprechenden Häfen, welche eine zeitgerechte Abfertigung teilweise nicht gewährleisten können.

Durch die Verwerfungen der Corona-Pandemie sowie der geopolitischen Situation können durch den daraus resultierenden wirtschaftlichen Schaden auch Liquiditätsengpässe bis hin zu Insolvenzen auf dem Zuliefermarkt auftreten. Dies könnte dann zu weiteren Versorgungsengpässen führen.

Beide Ereignisse führen in jedem Falle zu einer verminderten Visibilität und schränken die Vorhersehbarkeit von Entwicklungen massiv ein. Nach Expertenmeinung wird auch im Jahr 2022 die Weltwirtschaft weiterhin durch coronabedingte und geopolitische Einflüsse geprägt sein.

Um die Beschaffungspreise auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten, wurden eine Vielzahl von Einkaufsmaßnahmen eingeleitet und erfolgreich umgesetzt. Wesentliche Hebel lagen hierbei beispielsweise in einer Verbreiterung der Lieferantenbasis und in gezielten Vertiefungen von strategischen Lieferantenbeziehungen.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor liegt in einer weiteren Verschlechterung der Beziehungen zwischen Russland und den westlichen Ländern aufgrund der Ukraine-Krise. Die kriegsähnliche Auseinandersetzung könnte nicht nur unfassbares Leid für diese Region, sondern auch wirtschaftliche Einschränkungen für den ost-europäisch-russischen Raum bedeuten. Die Ukraine beheimatet nur sehr wenige unserer Zulieferer, dennoch könnte dieser Konflikt erhebliche Einschränkungen für den Bezug einzelner Vormaterialien bedeuten. Die SGB-SMIT Gruppe beobachtet die Entwicklungen auch hier sehr genau und bereitet sich auf mögliche Einschränkungen vor.

Generell ist die Entwicklung auf den Beschaffungsmärkten sowie die darauf einflussnehmenden Faktoren trotz sorgfältiger und systematischer Beobachtung schwierig vorherzusehen. Aber auch unabhängig von den aufgezeigten Unwägbarkeiten ist es unser Ziel, gemeinsam mit unseren Lieferanten und Partnern die Versorgungssituation hinsichtlich Verfügbarkeit und Produktqualität sicherzustellen und wo möglich, Kostensenkungspotenziale zu erschließen.

Schwer abschätzbare Risiken können auch aus den weltweiten Handelsregulierungen (EU / USA) und -einschränkungen resultieren, so z. B. durch Änderungen an den bestehenden Anti-Dumping Maßnahmen für die Einfuhr von Elektroblech in die EU oder China. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die bisher gültige Mindesteinfuhrpreis-Regelung der EU um weitere fünf Jahre verlängert. Weitreichende Sanktionen auf Einführen von Stahl, Aluminium und anderen Industrieprodukten in die USA („Section 232“- und „Section 301“-Maßnahmen sind nach wie vor gültig. Im Jahr 2020 wurden zudem Importe von weiteren angearbeiteten Stahlprodukten in die USA unter dem Schirm der „Section 232“ einer Überprüfung unterzogen. Vor dem Hintergrund des jüngsten Wechsels der Zuständigkeiten in der Regierung in den USA gehen wir jedoch davon aus, dass diese Untersuchung ohne zusätzliche Handelseinschränkungen abgeschlossen wird.

Umsatzrisiken

Die SGB-SMIT Gruppe ist auf den internationalen Märkten mit stark gestiegenen Rohstoffkosten und erhöhten Bedarfen weniger großem Preiswettbewerb ausgesetzt. Die SGB-SMIT Gruppe kann an den gestiegenen Preisen partizipieren. Des Weiteren wird fortlaufend an Optimierungen durch neue Vertriebsstruktur, durch wiederkehrende Kostenoptimierungen, durch Designanpassungen sowie durch Automatisierung und Effizienzsteigerungen in allen Wertschöpfungs- und Produktbereichen gearbeitet. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die oben genannten Risikobereiche (Kostensteigerungen) negativ auf die Umsatz- und dem Ertragsentwicklung auswirken.

Im Hinblick auf 2022 wurden des Weiteren folgende Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie identifiziert. Noch nicht oder noch nicht vollständig adressierte Risiken sind vor allem:

- Die wirtschaftliche Entwicklung von Kunden – vor allem aus dem Bereich Industrie – kann dazu führen, dass (beispielsweise) in Rahmenverträgen vereinbarte Lieferungen nicht abgenommen werden oder verschoben werden
- Unregelmäßigkeiten hinsichtlich der Lieferanten-Performance und ggfs. überraschend auftretende Qualitätsprobleme bedingt durch erneute (ggfs. länger anhaltende) Werksschließungen
- Verschiebungen von größeren Bauvorhaben auf Kundenseite (z. B. im Bereich von Wind-Offshore-Projekten oder bezogen auf kundenseitige Bauverzögerungen bei Großprojekten im Bereich von Datacentern, Kraftwerken, etc.).

Insbesondere für die Leistungstransformatoren war im Jahr 2021 und wird im Geschäftsjahr 2022 weiterhin die Realisierung des Umsatzes innerhalb von Projektgeschäften die größte Herausforderung sein. Verzögerungen in Projekten treten vergleichsweise häufig auf, wodurch sich zeitliche Verschiebungen von fortschrittsbedingten Umsätzen und Zahlungen, die sonst planmäßig stattfinden, ergeben können.

Auf den Absatz von Verteiltransformatoren haben teilweise vor allem die Entwicklungen der Konjunktur in den Bereichen erneuerbare Energien und der klassischen Industrie einen erheblichen Einfluss, so dass konjunkturelle Einbrüche oder Investitionszurückhaltung in diesen Bereichen zu Umsatzrisiken führen können. Zusätzliche Risiken können in starker Investitionszurückhaltung beispielsweise aber auch in spezialisierten Industrien wie Öl & Gas, Bergbau oder Schiffbau auftreten.

Über die oben genannten Risikobereiche hinaus können zudem Störungen und unzureichende Optimierung interner Prozessabläufe einen Einfluss auf die Erzielung von Leistung und damit letztendlich auch auf die Realisierung von Umsätzen haben.

Die SGB-SMIT Gruppe profitierte weiterhin von einer starken Marktstellung in einigen großen Ländermärkten, für die in der Zukunft eher moderate Zuwachsraten zu erwarten sind. In den Regionen mit überproportionalen Wachstumsraten (z. B. in Indien, ausgewählte Ländermärkte in Asien) war und ist die Gruppe bisher selektiv präsent. Die Gruppe begegnete diesen Herausforderungen durch neue Vertriebsstrukturen, die Optimierung des Vertriebsnetzwerkes sowie den schrittweisen Aus- und Aufbau von Standorten.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Die mögliche Unfähigkeit der SGB-SMIT Gruppe, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, bezeichnen wir als Liquiditätsrisiko. Das Liquiditätsrisiko wird unter anderem durch eine, auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau sowie durch vorhandene, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien minimiert.

Um konzernweit sämtliche geplanten Zahlungsverpflichtungen zur jeweiligen Fälligkeit zu erfüllen, halten wir entsprechende liquide Mittel bereit. Es wird eine Reserve für ungeplante Mindereingänge oder Mehrausgänge vorgehalten, deren Höhe regelmäßig überprüft und angepasst wird. Die Reserve besteht auch aus Bankkreditlinien, insbesondere eine nicht vollständig in Anspruch genommene, syndizierte revolvingende Kreditlinie.

Da die Budgetplanung der SGB-SMIT Gruppe für das Geschäftsjahr 2020 implizit auf einen möglichen Bruch der im Rahmen der aktuellen Finanzierung bestehenden Financial Covenants im 3. Quartal 2020 hingewiesen hatte, waren frühzeitig Gespräche mit den finanzierenden Banken aufgenommen worden, den Kreditvertrag dahingehend zu ändern, einen potenziellen Covenant-Bruch abzuwenden. Am 12. November 2020 wurde mit den Kreditgebern eine Einigung über die Neugestaltung des Konsortialvertrags abgeschlossen. Diese sah unter anderem eine Zuführung von EUR 20 Mio. durch den Gesellschafter in zwei Tranchen vor. Die erste Tranche von EUR 10,0 Mio. floss der Gruppe bereits über eine Kapitalerhöhung am 13. November 2020 zu. Die zweite Tranche von ebenfalls EUR 10 Mio. floss über eine Sale-and-Lease-Back-Transaktion mit einem Gesellschafter im März 2021 zu. Im Gegenzug wurde ein Covenant Holiday (Aussetzen der quartalsweisen Überprüfung des o.a. Covenants) bis zum 31. Dezember 2021 verlängert, die Mitarbeit eines Chief Restructuring Officers bzw. Chief Transformation Advisors neu definiert, das Restrukturierungskonzept überarbeitet und neue Covenant Ratios festgelegt. Während des Covenant Holidays wurde quartalsmäßig überprüft, ob ein Minimum EBITDA erreicht wird und die kontinuierliche Verfügbarkeit von Barmitteln (liquide Mittel und freie Linien) von mindestens EUR 15 Mio. zugesichert. Im Rahmen der Neugestaltung des Konsortialvertrags waren zudem eine marktübliche Consent Fee vereinbart und Zins-Margen angepasst worden.

Die Fortsetzung der Finanzierung des Geschäfts der SGB-SMIT Gruppe ist damit aus heutiger Sicht für das Jahr 2022 und darüber hinaus auf stabiler Basis gesichert.

Währungsrisiken

Ein hoher Anteil der Umsatzerlöse im Jahr 2021 wurde in Fremdwährung fakturiert und rd. 35 % aller Einkäufe erfolgten in Fremdwährung. Wechselkursentwicklungen können somit Auswirkungen auf die Ertragslage der SGB-SMIT Gruppe haben. Zum Ausgleich von Wechselkursschwankungen der in Fremdwährung erwarteten Umsatzerlöse und Aufwendungen wurden und werden Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag belief sich der Nominalwert der Devisensicherungsgeschäfte auf EUR 303,0 Mio. bei positiven Marktwerten von insgesamt EUR 4,0 Mio. und negativen Marktwerten von insgesamt EUR 13,0 Mio.

Risikomanagement in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Innerhalb der Organisationsstruktur ist das Finanzmanagement dem Group CFO zugeordnet. Die Hauptverantwortlichkeiten des Finanzmanagements sind das Management der Kapitalstrukturen, das Cash- und das Treasury Management. Ein weiterer wesentlicher Fokus des Finanzmanagements ist die Absicherung von

Fremdwährungs- und Commodity-Risiken.

Während im Jahr 2021 ein Großteil der Aufwendungen in EUR denominated (rd. 65 %), wurden rd. 45 % der Umsatzerlöse in Fremdwährung, vornehmlich in USD, CNY, MYR, GBP sowie CZK fakturiert. Das Risiko von Fremdwährungs- und Materialpreisvolatilitäten wurde für Fremdwährungen sowie für Kupfer und Aluminium weitgehend durch Absicherungsgeschäfte (Hedging) limitiert.

Durch verbindliche Richtlinien sind Nutzung, Vier-Augen-Prinzip und die Verantwortlichkeiten klar geregelt. Erlaubt ist nur die Bindung an Grundgeschäfte in Form von Micro- oder Macro Hedges; Spekulationsgeschäfte werden nicht getätigt. Die Effektivität der Risikoabsicherung wird jeweils durch den sogenannten Critical Terms Match sichergestellt.

Detaillierte Erläuterungen zur bilanziellen Abbildung der Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) sind dem Konzernanhang zu entnehmen.

Produkt- und Umweltschutzrisiken

Produkt- und Umweltrisiken trägt die SGB-SMIT Gruppe durch Maßnahmen zur Qualitätssicherung und durch Arbeiten im Zusammenhang mit der Zertifizierung von Aktivitäten und Prozessen nach diversen Normen Rechnung. Des Weiteren beinhaltet das Versicherungskonzept der SGB-SMIT Gruppe die Rückversicherung für wesentliche Produkt- und Umweltrisiken.

Die SGB-SMIT Gruppe hat im abgeschlossenen Geschäftsjahr ihr bestehendes Versicherungsprogramm wiederum überprüft und konnte trotz des schwierigen Marktumfelds in der Versicherungsbranche dieses vollumfänglich fortführen, sodass weiterhin alle bisherigen Deckungen gewährleistet sind.

Wesentliche Risiken der einzelnen Gesellschaften sind durch einen umfangreichen und zum Großteil (dort, wo möglich) konzernübergreifenden Versicherungsschutz abgedeckt. Dabei werden gruppenweite Master-/Mantel-/Umbrella-Agreements durch zusätzliche lokale Policen ergänzt, falls landesspezifische, gesetzliche Vorschriften dies erforderlich machen. Auch sog. „Non-Admitted“ Länder (wie z. B. China, Indien etc.) können zum Teil in die Masterverträge integriert und mit sog. Fronting-Policen auf lokaler Ebene vollumfänglich eingedeckt werden.

Die SGB-SMIT Gruppe analysiert regelmäßig mögliche Risiken und bewertet diese situationsabhängig ständig neu, um eine optimale und lückenlose Absicherung zu ermöglichen. Durch diese Form des pro-aktiven Risikomanagements wurden die bestehenden Versicherungen stetig bedarfsgerecht optimiert und in Bezug auf Deckungsumfang und -Höhe angepasst. So wurde bspw. der Gruppenvertrag zur Cyber-Risk-Insurance dem zurzeit stark ansteigenden Risiko angepasst. Außerdem ist es Bestandteil des Versicherungsmanagement alle versicherten Tochtergesellschaften lokal bei der Entwicklung des präventiven Maßnahmenkonzepts zur Vermeidung oder Eingrenzung von Schäden zu unterstützen. Hierzu wurden z. B. an den großen Standorten Regensburg, Neumark und Nijmegen Betriebsbesichtigungen zur Bewertung des lokalen Brandschutzes durchgeführt. Außerdem werden die Tochtergesellschaften hierzu beraten, um die Risikosituation mittelfristig zu verbessern. Dies ermöglicht es den Versicherungsschutz trotz zunehmender neuer Gefahren (z. B. Konsequenzen des Klimawandels) langfristig zu halten und die SGB-SMIT Gruppe ist in der Lage mögliche Lücken risikogerecht und weiterhin versichern zu können.

Sonstige Einflüsse

Über die in den einzelnen Risikokategorien beschriebenen Risiken hinaus existieren Einflüsse, die nicht vorhersehbar sind und deren Folgen nur schwer kontrollierbar sind. Sie können im Fall ihres Eintritts die weitere Entwicklung der Gruppe beeinträchtigen. Zu diesen Ereignissen zählen aus unserer Sicht insbesondere Naturkatastrophen, Epidemien – wie aktuell die Ausbreitung des Coronavirus –, gewaltsame Auseinandersetzungen und Terroranschläge.

Aus der Coronavirus-Epidemie sowie aus der aktuellen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine können sich weiterhin Risiken für die regionale oder auch weltweite wirtschaftliche Entwicklung und in der Folge oder damit im Zusammenhang stehend Risiken für die SGB-SMIT Gruppe im Wesentlichen im Hinblick auf Beschaffung, Produktion und Vertrieb ergeben.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist die SGB-SMIT Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Export- und Importrecht, Zollrecht, Produkthaftung, Patentrecht, Steuerrecht, Wirtschaftsstrafrecht, Wettbewerbs- sowie Umweltschutzrecht gehören. Um möglichen Risiken zu begegnen, werden betriebliche Entscheidungen bei Bedarf auf Empfehlungen durch externe Experten gestützt, die Geschäftsvorfälle sachverhaltsabhängig einer rechtlichen und/oder inhaltlichen Prüfung unterziehen. Darüber hinaus besteht ein seit Jahren etabliertes Compliance-Managementsystem, mit dem konzernweit rechtliche Risiken kontinuierlich evaluiert und bei Bedarf Abhilfemaßnahmen eingeleitet werden. Neben einem entsprechenden Versicherungsschutz führt die SGB-SMIT Gruppe Fortbildungsmaßnahmen durch, hat Instandhaltungsroutinen etabliert und laufende Inspektionen der Betriebsanlagen, um Risiken einzugrenzen.

Zudem wurde für die Vertriebsabteilungen eine digitale Vertragscheckliste zur praktischen Vereinfachung der Prüfung und für den Abgleich mit Haftungsrichtlinien des Unternehmens geschaffen. Die Inhalte dieser Checkliste wurden mit fachlichem Input der Versicherungsabteilung unterstützt und mit Entschädigungsgrenzen von Versicherungen abgeglichen, sodass Haftungsrisiken über die Deckungen des Versicherungsprogramms hinaus, soweit ersichtlich, ausgeschlossen werden können.

Die SGB-SMIT Gruppe liefert Transformatoren und Dienstleistungen an Kunden in verschiedene Länder auf der ganzen Welt und unterliegt deswegen teilweise den unterschiedlichsten Steuervorschriften. Einige Länder haben Steuergesetze von hoher Komplexität, die zudem Auslegungsspielräume beinhalten können. Die SGB-SMIT Gruppe prüft grundsätzlich, ob bestimmte umsatz- oder ertragsteuerliche Risiken in bestimmten Ländern bestehen. Derzeit sind keine Anhaltspunkte für konkrete Risiken bekannt, deren Auswirkungen erheblich sein könnten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die größten Herausforderungen wurden weitgehend unverändert zum Vorjahr in den Kategorien »Beschaffungsmarktrisiken«, »Umsatzrisiken«, »Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken«, »Währungsrisiken«, »Risikomanagement in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten«, »Produkt- und Umweltschutzrisiken« und »Rechtliche Risiken« identifiziert, wobei die Beschaffungsmarktrisiken und die Umsatzrisiken für die Gruppe derzeit am wesentlichsten sind.

Obwohl sich die Einschätzung der individuellen Risikomaße während des Geschäftsjahres 2021 aufgrund prinzipiell dynamischer externer Bedingungen und als Folge von aktiven Risikovermeidungsmaßnahmen geändert hat, hat sich die Gesamtrisikolandschaft für die SGB-SMIT Gruppe im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag nicht wesentlich verändert. Anlassbezogen können sich für das Jahr 2022 weiterhin aus der Coronavirus-Epidemie oder der Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine negative Auswirkungen ergeben.

Nach den uns heute bekannten Informationen bestehen dennoch keine existenzgefährdenden Risiken für die SGB-SMIT Gruppe bzw. sind auf absehbare Zeit nicht erkennbar; dies gilt sowohl für die Ergebnisse der abgeschlossenen wirtschaftlichen Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die geplant oder bereits eingeleitet worden sind. Die SGB-SMIT Gruppe ist überzeugt, dass die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich gemeistert werden können.

2. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die SGB-SMIT Gruppe verfügt über technisch hochwertige und innovative Produkte und Dienstleistungen und gehört zu den führenden Anbietern von Komponenten für die Energieübertragung und -verteilung. Auf Basis einer breiten, internationalen Marktdurchdringung und der Qualität der erstellten Leistungen können die sich bietenden, nachhaltigen und profitablen Wachstumschancen weiterhin wahrgenommen werden.

In den vergangenen Jahren wurden an allen Standorten weiterhin umfangreiche Investitionen in die Verbesserung der Produkte, in die maschinelle Ausrüstung sowie in die Optimierung der Fabriklayouts und der Prozesse umgesetzt. Die daraus resultierenden Produktivitätsfortschritte sind neben einer hervorragend qualifizierten und hoch motivierten Belegschaft eine wesentliche Grundlage für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit. Auch eröffnen die getätigten und laufenden Investitionen die Möglichkeit, in bestehenden Standorten höhere Leistung zu erzielen und damit das Geschäftsvolumen auszubauen.

Den Erfolg bei seinen Kunden erreicht SGB-SMIT auch durch die hohe Produkt- und Beratungsqualität, Zuverlässigkeit in der Einhaltung von Zusagen sowie die Abwicklungsgeschwindigkeit in allen internen und externen Prozessen.⁸ So konnten nachhaltige, verlässliche Kundenbeziehungen etabliert und sehr gute Referenzen

erlangt werden, welche die Position der Gruppe im Wettbewerbsvergleich sichert oder verbessert. Die Stärken von SGB-SMIT in der individuellen Kundenbetreuung werden auch in Zukunft effektiv genutzt, um die vorhandene Marktposition weiter auszubauen.

Die Entwicklung auf den Beschaffungsmärkten wird die Gruppe weiterhin sorgfältig beobachten und dort wo erforderlich, entsprechend versuchen, zu managen. Mit bestehenden und neuen Lieferanten wird die SGB-SMIT Gruppe gemeinsam weitere Kostensenkungspotenziale oder auch Möglichkeiten zur Produktoptimierung erschließen. Des Weiteren werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiterhin und fortlaufend Maßnahmen zur Reduzierung der Herstellkosten identifiziert und umgesetzt.

⁸ Angabe nicht überprüfbar

3. Prognosebericht

Die Produktgruppen der Groß-/Netz-Transformatoren und eines Großteils der Verteil-Transformatoren verzeichnen insgesamt weiterhin eine stabile Nachfrage auf Basis des Energiebedarfs, der zunehmenden Komplexität der Verteilnetze sowie auch infolge von Ersatzbedarf in der bestehenden Infrastruktur. Inzwischen kann in allen Produktbereichen der SGB-SMIT Gruppe zudem eine dynamische Nachfrage speziell im Bereich der erneuerbaren Energien verzeichnet werden. Für das Geschäftsjahr 2022 wird – vorbehaltlich einer Abflachung der Einflüsse durch die Corona-Pandemie oder akute geopolitische Disruptionen – eine fortgesetzt stabile, leicht steigende Nachfrage erwartet. Gleichwohl sind alle Produktbereiche einem massiven Preisdruck ausgesetzt, der vor allem in einzelnen Absatzmärkten zur Beeinträchtigung der Margen führen kann. Die Umsetzung von Produktivitäts- und Kostensenkungsmaßnahmen sowie die Realisierung entsprechender Investitionen stehen daher im Vordergrund zur Aufrechterhaltung sowie des Ausbaus der Wettbewerbsfähigkeit.

Die SGB-SMIT Gruppe sieht aufgrund ihrer Marktposition, der in den letzten Jahren implementierten Verbesserungsmaßnahmen (z. B. Kostensenkung, Prozessoptimierung) und der Absatzchancen mit Optimismus in die Zukunft. Das Erfordernis effizienter und zuverlässiger Stromübertragung und -verteilung führt marktseitig dazu, dass Potentiale für ein profitables Wachstum vorhanden sind. Es werden weiterhin Investitionen in überholungsbedürftige Stromnetze in den entwickelten Industrienationen und in den Auf- und Ausbau der Infrastruktur in Schwellenländern erwartet. Zusätzlich muss der schnell wachsende Anteil der regenerativ erzeugten Energie in die Übertragungskette eingebunden werden. Weltweit gibt es politische Willenserklärungen und konkrete Projekte mit dem Ziel, den Anteil der Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern auszubauen, voranzutreiben und zu beschleunigen.

Der Auftragsbestand der SGB-SMIT Gruppe sichert derzeit eine Auslastung der Fertigungskapazitäten bei Groß-/Netz-Transformatoren im Rahmen marktfähiger Lieferzeiten. Für den Bereich Ölverteiltertransformatoren, die typischerweise wesentlich kürzere Lieferzeiten haben, wird grundsätzlich aufgrund der Nachfrage für die generelle Energieversorgung, für Anwendungen im Bereich erneuerbare Energien und auf Basis des vergleichsweise hohen Auftragsbestandes ebenfalls eine zufriedenstellende Auslastung erwartet. Für den Bereich Gießharztransformatoren führen negative Einflüsse aufgrund von Corona – unter anderem verschobene Industrieprojekte – zu einer weniger sicheren Vorhersagegenauigkeit.

Insgesamt darf für das Geschäftsjahr 2022 mit einem fortgesetzten Anstieg des Geschäftsvolumens gerechnet werden, welcher sich auch in einem moderaten Umsatzzuwachs niederschlagen wird. Qualitätsverbesserungen, insbesondere in der Produktion, die Markteinführung innovativer, margenträchtiger Applikationen bzw. Produkte, die weitere Durchdringung bestehender Märkte sowie die Erschließung neuer Absatzmärkte auch auf Basis fortgesetzter Maßnahmen zur Kostensenkung sind dafür die entsprechenden Treiber. Beim EBITDA wird resultierend ebenfalls ein deutlicher Anstieg erwartet. Darüber hinaus wird für 2022 auch unter Berücksichtigung des geplanten Anstiegs des Geschäftsvolumens ein im Vergleich zu 2021 leicht rückläufiger, aber dennoch nahezu ausgeglichener Free Cash Flow angestrebt.

Mögliche Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus hatten bislang einen überschaubaren Einfluss auf das Geschäft und etwaige wesentliche zukünftige Beeinträchtigungen sind derzeit nicht erkennbar. Soweit es jedoch erneut zu verstärkt langanhaltenden Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie kommen würde, können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe in 2022 nicht ausgeschlossen werden.

Seit Ende Februar 2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine. Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs stellen ein wertbegründendes Ereignis dar und haben daher keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag. Die aktuelle Lage und Entwicklung des Kriegs in der Ukraine sowie die internationalen Maßnahmen und Beschlüsse beobachten wir sehr genau und führen auf dieser Basis regelmäßig eine Risikoeinschätzung durch. Der enge Austausch mit unseren Kunden und Lieferanten in der Region ermöglicht es uns zudem etwaige Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Lieferketten frühzeitig zu identifizieren und entsprechend zu handeln. Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Jahr 2022 können zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der volatilen geopolitischen Lage können die Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht quantifiziert werden.

Regensburg, den 28. April 2022

Die Geschäftsführung

Holger Ketterer

Dr. Heinrich Uekermann

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SGB-SMIT GmbH, Regensburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SGB-SMIT GmbH, Regensburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SGB-SMIT GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des

Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Regensburg, den 28. April 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
David, Wirtschaftsprüfer
Stranegger, Wirtschaftsprüfer

Billigung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 nebst Konzernlagebericht 2021 wurde in der Gesellschafterversammlung am 11. Mai 2022 gebilligt.
